Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 4. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 132.

Gute Ernte in Deutschland.

Von Oswald F. Schuette.

Ernteaussichten in Deutschland gut, weniger günstig in Oesterreich und Ungarn. — Frankreich erwartet eine ausgezeichnete Ernte. — Wie es in anderen Ländern Europas damit steht, laut amtlichen Berichten.

(Eigendepesche der „Abendpost".)

Washington, 4. Juni. Die Berichte über die europäischen Ernteaussichten, welche das Ackerbauamt erhalten hat, spiegeln optimistische Aussichten in Deutschland wider, aber weniger günstige Zustände in Oesterreich und Ungarn. Nachstehend die interessanteren Einzelheiten dieser Berichte:

In Deutschland haben sich infolge des allgemein warmen und günstigen Wetters die Wintersaaten gut entwickelt, auch die Frühsaaten dieses Jahres, und die landwirtschaftliche Lage darf daher als recht zufriedenstellend betrachtet werden.

In Oesterreich läßt infolge der anhaltenden Trockenheit der Zustand der Saaten vieles zu wünschen übrig, und Regen ist dringend notwendig.

In Ungarn hat reichlicher Regenfall den Stand der Weizensaaten verbessert, für die Roggenfelder kam der Regen aber zu spät, und es steht daher keine so gute Ernte zu erwarten, wie gewöhnlich.

In Großbritannien und Irland ist der Saatenstand im allgemeinen weiter vorgeschritten als gewöhnlich, während in Gegenden, wo Regenfall im März die Bodenbestellung verzögerte, die Arbeit jetzt nachgeholt worden ist infolge fleißiger Vorarbeit früh im Jahre. Die Frühjahrsaussaat des Korngetreides ist in einigen der südlichen und östlichen Gegenden praktisch vollendet, und überall sonst gut vorgeschritten. Die Bestellung mit Weizen und Hafer ist schätzungsweise ebenso umfangreich, wie im letzten Jahre, die mit Gerste geringer.

In Frankreich wird der Saatenstand als ausgezeichnet berichtet, da jüngst gefallener Regen alle Saaten bedeutend verbessert hat. Der Minister der Landwirtschaft veröffentlicht folgende vergleichende Zahlen über den Stand gewisser französischer Feldsaaten am 1. April, gegen den 1. April 1920, wobei „achtzig" als gut und „sechzig" als ziemlich gut bezeichnet werden. Die Zahlen für 1920 sind in Klammern aufgeführt: Winterweizen 72 (75), Spelt 73 (73), Roggen 73 (77), Wintergerste 72 (76), und Winterhafer 78 (72).

In Italien herrscht noch unbeständiges Wetter mit häufigem Regen vor. Der allgemeine und reichliche Regenfall war von ungeheurem Vorteil für die Saaten; der Stand der Felder ist ausgezeichnet, und die Frühjahrssaat gedeiht auch gut.

In Rußland ist die Systemlosigkeit in den Ackerbaugebieten, nach nichtamtlichen Meldungen, groß, und die Bauern sind unter dem schweren Druck apathisch geworden.

In Schweden machen die Feldfrüchte guten Fortschritt, wenn sie infolge des jüngsten kalten Wetters auch etwas zurückgeblieben sind.

Auch in Dänemark ist auf mildes kaltes Wetter gefolgt. Infolge reichlichen Regens werden die Ernteaussichten noch für befriedigend gehalten.

Aus Spanien laufen noch immer günstige Berichte übed den Stand der Saaten ein, obwohl nichtamtliche Berichte eine starke Abnahme in der Feldbestellung mit Weizen, Gerste, Roggen und Hafer andeuten.

In Jugoslavien trat nach unerhörter Dürre, welche alle Frühjahrssaaten im Norden des Landes ernstlich bedrohte und zur Einschränkung der Getreideausfuhr durch die Regierung führte, Mitte April anhaltender Regen ein, und man glaubt jetzt, daß die Lage nicht mehr ungünstig ist. Die Herbstsaaten haben den Winter überstanden. Infolge der Stürme, in einzelnen Gegenden sogar Schneefall, haben die Wein- und Obstgärten mancherorts Schaden genommen.

In Rumänien folgte der Dürre ebenfalls reichlicher Regenfall. Die Wintersaaten sind in gutem Stande, und die Frühjahrsaussaat schritt flott voran.

— Der Chemiker Prof. Keith in Boston hat Schnaps in Pillenform erfunden.

— Weil weibliche Geschworene stets für Ueberführung, herzlos seien, wurden sie vom Verteidiger in einer Einbruchssache in Cincinnati abgelehnt.

— Maskierte Kerle mißhandelten heute acht Nichtgewerkschaftsseeleute auf dem Dampfer Mitchell bei Old Point Comfort, Va., schwer und entkamen.

— Seit achtzehn Jahren befreundet, erschoß in den Anlagen der 5. Ave. Omnibuslinie in New York heute Pat. Fitzgerald, Aufseher, seinen Kameraden Mike Finnerty; dann beging er Selbstmord.

Ehetragödie.

Alfred Beardsley erschoß die Gattin und richtete sich selbst.

In Melrose Park hat heute ein Ehedrama seinen erschütternden Abschluß dadurch gefunden, daß Alfred Bearsley seine Gattin Alice und dann sich selbst erschoß.

Die Eheleute lebten seit zwei Monaten getrennt. Heute suchte Beardsley die Gattin auf und bat sie, es noch einmal mit ihm zu versuchen. Sie wollte davon nichts wissen. Als er merkte, daß seine Bitten taube Ohren fanden, geriet er in unbändige Wut. Die Frau, durch seine wild hervorbrechende Leidenschaft erschreckt, flüchtete in toller Hast nach der Smithschen Wirtschaft an Lake Straße und 9. Avenue, Melrose Park. Er hatte ihre Verfolgung aufgenommen und war fast zugleich mit ihr dort angelangt. Ehe sich Jemand der Bedrängten annehmen konnte, hatte der Wüterich sie niedergeknallt. Als sie ihm entseelt vor die Füße fiel, setzte er den kalten Stahl an seine eigene Schläfe und drückte ab. Ein zweiter Schuß krachte. Der Mörder hatte der irdischen Gerechtigkeit ein Schnippchen geschlagen. Denn als die sofort benachrichtigte Ortspolizei eintraf, war auch er tot. Die Leichen befinden sich in dem dortigen Bestattungsgeschäft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Den neuesten Nachrichten gemäß hat Beardsley die Gattin nicht in ihrer Wohnung aufgesucht, wie ursprünglich angenommen wurde, sondern ihr auf der Straße aufgelauert und sie gebeten, wieder mit ihm zusammenzuleben. Der Rest der Tragödie spielte sich, wie geschildert ab.

Alice war 19 Jhre alt, erst seit kurzem verheiratet und lebte seit der Trennung von ihrem Mann bei ihren Eltern, der Familie Fowler, an der 12. Avenue in Melrose Park. Sie erwarb sich als Telephonistin ihren Unterhalt, war nachts beschäftigt und stieß, als sie heute morgen sich auf dem Heimweg befand, auf ihren Mann, der ihr an Lake Str. und 8. Avenue unerwartet in den Weg trat.

Beardsley hatte seit der Trennung von der Gattin in West Chicago gewohnt. Er war 21 Jahre alt.

Zum Friedenskongreß.

Jane Addams und andere Chicagoerinnen heute nach Wien abgereist.

New York, 4. Juni. Der Vortrupp der amerikanischen Teilnehmerinnen an dem Jahreskongreß des internationalen Frauenverbandes für Frieden und Freiheit, der in Wien vom 10. bis 16. Juli stattfindet, ist heute auf dem Dampfer Nieuw Amsterdam nach Europa abgereist. Darunter sind aus Chicago Frl. Jane Addams, Präsidentin des Verbandes, Dr. Alice Hamilton, Frau C. Kohn, Frl. Dorothy North und Frl. Mary Smith. Alle Teilnehmerinnen am Kongreß nehmen ihre Lebensmittel mit, bez. lassen sie hinschicken. Die Verhandlungen werden im Hause des Musikvereins stattfinden. Unter den Thematen sind: Erziehung als Weg zum Frieden, Bemühungen gegen die Kriegsstimmung und Revision von Verträgen. Dem Kongreß wird ein vierzehntägiger Schulkursus über Internationalismus in Salzburg folgen.

— Für die Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte für die erste Hälfte der nächsten Woche klares und kühles Wetter, danach normale Luftwärme und örtliche Regenschauer in Aussicht.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen: wenig Wechsel in der Luftwärme; mäßiger Nordost- oder Ostwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen; heute abend im äußersten Nordwesten etwas wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer.

Jowa: Klar im Osten, etwas unbeständig im Westen heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer im Osten und im Norden.

Indiana: Klar heute abend und morgen; morgen steigende Luftwärme im Norden.

Niedermichigan: Klar und anhaltend kühl heute abend; morgen klar bei steigender Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:15.
Mondaufgang: Morgen früh 4:57.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	62	2 Uhr morgens	52
4 Uhr nachm.	62	3 Uhr morgens	51
5 Uhr nachm.	63	4 Uhr morgens	50
6 Uhr abends	62	5 Uhr morgens	50
7 Uhr abends	61	6 Uhr morgens	49
8 Uhr abends	60	7 Uhr morgens	52
9 Uhr abends	59	8 Uhr morgens	52
10 Uhr abends	59	9 Uhr morgens	52
11 Uhr abends	57	10 Uhr vorm.	56
12 Uhr mitternacht	55	11 Uhr vorm.	56
1 Uhr morgens	53	12 Uhr mittags	56

Post- und Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York, 4. Juni. „Princess Matoika", von Genua über Boston; „Guglielmo Pierce", von Neapel; „Saxonia", von London über Halifax; La Touraine, von Havre.

Polnische Greueltaten.

Die Briten ziehen immer mehr Verstärkungen nach Oberschlesien.

Neue Kämpfe.

Deutsche und Polen im Kampf bei Groß-Strehlitz. — Wegen Verrats an Engländer Pole in Warschau erschossen. — Mordbrennereien der polnischen Horden. — Die deutschen Komitate Westungarns.

(Depesche der „Associated Preß".)

Oppeln, 4. Juni. In der Gegend von Schimischow, fünf Meilen nordwestlich von Groß-Strehlitz, dauern die Kämpfe zwischen den Deutschen und den Polen an. Graf Stahwitz' Schloß ist von den Polen niedergebrannt worden.

Die Briten ziehen allmählich Verstärkungen vom Rhein heran; die frischen Truppen sind von zahlreichen Panzerwagen begleitet. Die Interalliiertenkommission für Schlesien plant jetzt, die Alliiertentruppen so zu verteilen, um womöglich einen gewaltsamen Zusammenstoß zwischen den Polen und Briten zu verhindern.

Der britische General Henniker hat den Oberbefehl in den Kämpfen gegen die Polen übernommen. Dadurch ist General Le Rond an die zweite Stelle geschoben worden und hat nichts mehr zu sagen. In deutschen, italienischen und britischen Kreisen weiß man, daß die Franzosen jede Offensive gegen die Polen verhindern können, wie sie es jetzt tun, indem sie ihre Truppen zwischen die der Briten und Polen schieben. Daher sollen die Franzosen in der Kommission kalt gestellt und an weiterer Unterstützung Korfantys verhindert werden. Dieser erhält täglich ganze Züge Nachschub aus Polen, obwohl er den alten Leuten schon lange den Sold schuldig ist. Die Berichte über die von den Polen begangenen Mordbrennereien und Plünderungen lauten ganz entsetzlich. In Melaplare ist der durch die Banden angerichtete Schaden sehr groß, und von den Ausläufern von Beuthen schießen die Polen auf harmlose Fußgänger in den Hauptstraßen.

Kattowitz, 4. Juni. Die Polenführer versuchen jetzt den Mordbrennern das Handwerk zu legen, und an jedem Morgen werden auf frischer Tat Ertappte erschossen, unlängst sechs auf einmal. Trotzdem dauern die Plünderungen an und Fuhrwerke mit Lebensmitteln werden trotz aller Schutzvorkehrungen geraubt.

Unweit von Kattowitz fiel ein junger Deutscher Polen in die Hände und wurde totgeschlagen.

Die Lebensmittelknappheit im Industriegebiet ist ernst. Es fehlt an frischem Fleisch, und die Säuglinge sterben infolge Mangels an Milch. Wegen der Kohlenknappheit muß die Beleuchtung um acht Uhr abends eingestellt werden. Bier gibt es überhaupt nicht mehr.

Seit zehn Tagen schwillt die Zahl der Polen beständig an. Jede Landstraße ist von ihnen besetzt, und scharenweise kommen neue Rekruten über die Grenze. Sie sind gut bewaffnet und haben längs der Straßen Maschinengeschütze aufgepflanzt. Die Polen versichern, daß sie nicht auf die Briten schießen, aber ihre Waffen nicht abliefern werden, ehe die Deutschen es tun. Die Versuche der Schaffung einer neutralen Zone zwischen Deutschen und Polen sind eingestellt worden, da es immer wieder zu Zusammenstößen lokaler Art kommt und diese erst nach tatsächlicher Entwaffnung der Bevölkerung aufhören werden.

Kommandant Vallant, der erste deutsche Beamte in der von Franzosen besetzten Stadt Hindenburg, hat einen von zahlreichen beschworenen Aussagen begleiteten amtlichen Bericht über die schwere Mißhandlung von 134 deutschen Flüchtlingen in jener Gegend durch die Polen bei der Interalliierten Kommission in Oppeln eingereicht. Jenen Flüchtlingen und 400 anderen war Unterkunft und Schutz versprochen worden, dann wurden sie verschleppt, auf Einspruch der Italiener bei der Kommission aber nach einigen Tagen zurückgebracht. Vier liegen an den Mißhandlungen im Sterben, andere waren mit Gewehrkolben über den Kopf geschlagen, einigen die Ohren abgerissen, anderen die Nase zerschlagen worden. Die Deutschen rächten sich dort, wo sie die Mehrheit haben, mit Auspeitschung der Polen. Der polnische Dolmetscher der Alliierten in Gleiwitz wurde unlängst erschossen, aus Rache für die Ermordung eines Deutschen.

Warschau, 4. Juni. Der polnische Fliegerleutnant Henry Iwanicki wurde kriegsgerichtlich des Verrats von Militärgeheimnissen an britische Agenten überführt und gestern standrechtlich erschossen.

Leutnant Iwanick wurde in dreitägiger Verhandlung überführt, Mobilisierungs- und andere Pläne entwendet zu haben. Kurz nachdem Premier Lloyd George im britischen Unterhause Polen angegriffen hatte, weil es den Aufstand in Oberschlesien nicht verhindert hatte, waren mehrere Polen, darunter der Leutnant, verhaftet worden; die anderen sind noch nicht prozessiert worden.

Dr. Wirths Kabinett.

Berlin, 4. Juni. Infolge von Verhandlungen zwischen den Führern der verschiedenen Parteien im Reichstag dürfte dem Kabinett des Dr. Wirth heute von der Körperschaft ein indirektes Vertrauensvotum dargebracht und das Kabinett im letzten Augenblick vor dem Sturz bewahrt werden. Der Beschlußantrag des gegenwärtigen Koalitionsbloc zur Gutheißung des Regierungsprogramms zur Ausführung der Wiedergutmachungsverpflichtungen wurde zurückgezogen, nachdem es dem Kanzler und den Führern des Bloc gelungen war, die Deutsche Volkspartei und die unabhängigen Sozialisten zu dem festen Versprechen zu bewegen, einen von den Nationalisten geplanten Tadelsantrag gegen das Kabinett zu bekämpfen, so daß der Antrag durch die Stimmen der Mitglieder des Bloc, also der Mehrheitssozialisten, des Zentrum und der Demokraten, sowie der Volkspartei und der Unabhängigen Sozialisten verworfen werden würde. Indirekt erhält das Kabinett so die Zustimmung des Reichstags, wenigstens für den Augenblick, auf die Dauer wird das Kabinett aber unter solchen Umständen sich nicht halten können.

Die Wiener Krise.

Wien, 4. Juni. Die Gouverneure der Provinzen sind bis Montag heimgereist, da die Verhandlungen zur Beseitigung der Kabinettskrise soweit fruchtlos waren und die Christlichsozialen sich noch immer weigern, in das Kabinett einzutreten, weil diese Partei die Volksabstimmung in Steiermark über den Anschluß an Deutschland befürwortet hat; diese Frage zwang bekanntlich Kanzler Mayr, mit seinem Kabinett zurückzutreten.

Freigesprochen.

Leipzig, 4. Juni. Leutnant z. S. Karl Neumann wurde heute auch formell von der Anklage freigesprochen, durch den Angriff seines Unterseeboots den Untergang des Hospitalschiffs „Dover Castle" herbeigeführt zu haben.

Wien, 4. Juni. Der ehemalige Generalmajor Joseph Hummel und elf andere frühere Offiziere des österreich-ungarischen Heeres sind nach zweitägigem Prozeß von der Anklage des Hochverrats zu dem Zweck, den ehemaligen Kaiser Karl wieder auf den Thron zu heben, gestern abend freigesprochen worden.

Talaat Paschas Mörder freigesprochen.

Berlin, 4. Juni. Solomon Teilerian, der junge Armenier, der aus Rache für die Niedermetzelung seiner Eltern und Geschwister den Vezier Talaat Pascha hier auf der Straße erschoß, ist freigesprochen worden. In der Verhandlung wurde ein Befehl Talaats und Enver Paschas an den türkischen Oberbefehlshaber in Armenien verlesen, wonach die armenische Bevölkerung nicht, wie es ursprünglich befohlen war, in die Wüste getrieben, sondern in die Ewigkeit abgeschoben werden sollten. Und dann wurde sie zu Tausenden abgeschlachtet. Laut Zeugnis des Orientalen Prof. Lepsius sind die Türken für den Tod von Millionen von Armeniern durch Mord, Krankheit und Hunger schuld.

Um Westungarn.

Paris, 4. Juni. Laut Budapester Depesche an die hiesige ungarische Agentur versuchen die Alldeutschen in Westungarn, namentlich in Magyar Ovar, sechzehn Meilen südöstlich von Preßburg, eine starke Bewegung zum Anschluß an Deutschland ins Leben zu rufen, und es hat dort bereits eine starke derartige Kundgebung stattgefunden. In ungarischen Zeitungen wird die Hoffnung geäußert, Präsident Harding werde dem Gesuch um Vermittelung einer Volksabstimmung in den durch den Frieden von Trianon Ungarn geraubten Landesteilen entsprechen.

Artikel Zehn.

London, 4. Juni. Die Kommission für Zusätze zum Völkerbundabkommen hat nach hitziger Erörterung einen Ausschuß von Juristen beauftragt, über den Antrag Kanadas auf Ausmerzung des Artikels Zehn zu beraten und zu berichten. Der Artikel dürfte ausgemerzt werden, seine Bestimmungen aber nicht ganz aus dem Vertrag verschwinden.

Serbien im Bunde.

Paris, 4. Juni. Take Jonescu, rumänischer Minister, wird heute in Belgrad erwartet behufs Verhandlung über ein Bündnis zwischen Rumänien und Jugoslavien, wie das „Echo de Paris" meldet. Jugoslavien hat bereits mit der Tschechoslowakei ein Bündnis abgeschlossen, und sind die Belgrader Verhandlungen erfolgreich, so ist die Kleine Entente fertig.

— **Das Genick brach beim Tauchen im Lincoln Parkteich in Springfield, Ill., der elfjährige Harold Ritter**

Brand in White City.

Flammen griffen gierig um sich.—Anwohner halfen löschen.

Der Vergnügungspark White City drohte heute morgen ein vollständiger Raub der Flammen zu werden, als in einem der Verkaufsstände auf noch nicht ermittelte Weise ein Brand zum Ausbruch kam, der mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff. In wenigen Minuten schon hatte das entfesselte Element derartige Ausdehnung erlangt, daß die in der Nähe des Parkes wohnenden Familien durch den Feuerschein aus ihren Betten gelockt wurden. „The Garden of Folies" und „Venice" standen schon nach kurzer Zeit in hellen Flammen. Durch einen Großfeueralarm und eine Anzahl Sonderalarme wurden alle verfügbaren Löschzüge herbeigezogen, doch durch die Hitze, die sich bei den erst frisch gestrichenen Baulichkeiten entwickelte, wurde die Arbeit den Mannschaften äußerst erschwert. Die Bewohner der Nachbarschaft halfen der Feuerwehr bei ihrer Arbeit dadurch, daß sie Eimerbrigaden bildeten, ja selbst Gartenschläuche wurden zur Bekämpfung des Feuers in Anwendung gebracht. Während Hunderte von Bewohnern so mit den Löscharbeiten beschäftigt waren, machten sich andere dadurch nützlich, daß sie halfen, alle beweglichen Gegenstände nach Möglichkeit in Sicherheit zu bringen.

Der Schaden beläuft sich auf zehnbis fünfzehntausend Dollars.

Das Feuer war, wie sich später herausstellte, in einem Abfallhaufen in den „Frolics" entstanden und zerstörte diese, die „Aerial Swing", „The House of Fun", „Venice" und mehrere kleine Schaustellungen.

Brände, deren Ursache noch ungewiß ist, entstanden zu derselben Zeit in demselben Straßengeviert auf der Westseite und trieben die Mitglieder von 40 Familien auf die Straße. Der erste Brand kam im Erdgeschoß des Apartmentgebäudes Nr. 4701 Park Avenue zum Ausbruch, und der zweite entstand fünf Minuten später in einem an der Ecke von Park und North Avenue, Cicero, gelegenen Apartmentgebäude. Daß die beiden Brände zu ungefähr derselben Zeit entstanden, erweckte den Verdacht der Feuerwehrleute, die den städtischen Brandinspektor um eine Untersuchung der Ursache der Brände ersuchten. Die Flammen wurden gelöscht, ehe ein nennenswerter Schaden angerichtet worden war.

Ettelsons Unfall.

Der Zustand des städtischen Korporationsanwalts Samuel A. Ettelson, der gestern während einer politischen Versammlung in einem Theater der unteren Stadt durch das Fallen eines Bühnenvorhanges verletzt wurde, hat sich etwas verschlimmert. Ettelson konnte heute infolgedessen seinen Amtspflichten nicht nachkommen. Dr. Herman Bundesen vom Gesundheitsamt, der den Korporationsanwalt behandelt, erklärte, die Verletzungen seien nicht gefährlicher Natur.

Hohe Auszeichnung.

Herrn A. D. Lasker, dem Präsidenten der Anzeigenagentur Lord & Thomas, ist, wie gestern aus Washington gemeldet worden, vom Präsidenten das Amt des Vorsitzers der Bundesschiffahrtsbehörde angeboten worden. Er fuhr heute noch nach Washington, um dort Dienstag mit dem Präsidenten zu konferieren.

Herr Lasker ist nicht nur am vorerwähnten Anzeigengeschäft beteiligt, sondern auch einer der Aktionäre des Chicago National League Baseball Clubs.

Umgetauft.

Dampfer Kaiser Wilhelm II. heißt jetzt President Harding.

New York, 4. Juni. Der ehemalige deutsche Passagierdampfer Kaiser Wilhelm der Zweite ist von der U. S. Mail Steamship Co. in President Harding umgetauft worden.

— Präsident Harding und Gattin auteln heute nach Senator Knox' Landhaus bei Valley Forge.

— Lord Byng von Vimy ist zum Generalgouverneur von Kanada ernannt worden. Er befehligte die kanadische Abteilung in dem furchtbar blutigen Kampf um die Höhen von Vimy; daher sein Titel.

— Zehn Jahre war William Stasinaki im Countyirrenhause bei Milwaukee, da ihn niemand verstand und er nicht englisch sprechen konnte. Unlängst besuchte eine Landsmännin die Anstalt und wurde zufällig mit ihm bekannt. Jetzt ist er als geistig gesund freigelassen worden.

— Während vor dem Gefängnis die Menge betete und Hymnen sang, wurde heute im Gefängnis in Limerick, Irland, Thomas Keane standrechtlich erschossen, weil er Waffen im Besitz und an einem Angriff auf die Polizei in Singland teilgenommen hatte. Gleichzeitig werden vier weitere Mordtaten im irischen Freiheitskriege gemeldet.

Hochflut in Colorado.

Pueblos Geschäftsteil mehrere Fuß unter Wasser.

Mindestens vier Tote.

Viele Brücken an der Boulder-Bergstraße fortgeschwemmt. — Kraftwagen mit sieben Insassen verschwunden. — Staubecken bedroht Marshall. — Schaden geht in die Millionen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Denver, 4. Juni. Wolkenbrüche und schwerer Regen haben im Gebirge seit gestern abend großes Unheil angerichtet. Der Weiler Marshall ist infolge befürchteten Dammbruchs eines Sammelbeckens für die künstlichen Bewässerungsanlagen in allergrößter Gefahr und die Fernsprech- und Telegraphenverbindung ist unterbrochen. Viele Weiler sind überschwemmt, vier Menschen sind, nach heute morgen vorliegenden Nachrichten, ertrunken, und man befürchtet, daß noch viel mehr in den Wässern der reißenden Gebirgsbäche ihr Leben verloren haben. Der Geschäftsteil von Pueblo steht großenteils unter Wasser, die elektrische Beleuchtung versagte, und die telegraphischen und jede andere Verbindung sind unterbrochen. In Pueblo allein ist der Schaden über eine Million Dollars, am Postgebäude über $100,000; infolge Blitzstrahls geriet der Holzhof der Newton Investment Co. in Brand. Das Sammelbecken bei Marshall ist 63 Fuß tief und bedeckt eine Fläche von 800 Acres; die 200 Einwohner des Ortes sind geflüchtet. In Louisville, Col., stürzte das Cabethgebäude ein, nachdem das Fundament fortgeschwemmt worden war; die acht Bewohner konnten sich in Sicherheit bringen. In Loveland versucht die ganze Bevölkerung ein Leck im Damm des gleichnamigen Sees zu verstopfen.

Bahnagenten berichten, daß der Verlust an Menschenleben beträchtlich gewesen sei, und die „Times" veröffentlicht eine für nicht glaubhaft gehaltene Depesche aus Pueblo, wonach dort Hunderte von Menschen umgekommen seien. Vorläufig lassen sich diese Nachrichten nicht nachprüfen.

Die Schleusen des Wasserbeckens in Nord Sterling wurden gestern nachmittag fortgeschwemmt, was eine Hochflut in Pawnee Creek zur Folge hatte. Von den Wassern wurden Frau Karl Davis und ihr Säugling fortgerissen und sind ertrunken. Zwei andere Kinder werden vermißt, Davis selbst wurde aus den Fluten gerettet, ist aber tötlich verletzt.

Lafayette und Umgegend stehen mehrere Fuß tief unter Wasser; mehrere hundert Rinder sind auf der Weide ertrunken.

Sand Creek, gewöhnlich eine trockene Schlucht bei Colorado Springs, wurde ein reißender Gebirgsbach von fünfzehn Fuß Tiefe und einer Drittelmeile Breite. Er überschwemmte das Flugfeld und schnitt drei Flieger von der Flucht ab. Alle Kraftwagenbrücken zwischen Colorado Springs und Pueblo sind fortgeschwemmt. Auf der Boulder Bergstraße zwischen Boulder und Denver wurden 300 Kraftwagen durch den Sturm abgeschnitten; die Insassen waren zum Teil gezwungen, durch drei Fuß tiefes Wasser nach Farmhäusern zu flüchten.

Pueblo, 4. Juni. Im Geschäftsteil stand das Wasser sechs Fuß tief, verläuft sich heute aber. Achtzehn Familien wurden aus ihren tiefer liegenden Wohnungen gerettet. Eine Frau berichtete, daß ihr Gatte vor ihren Augen von der Strömung fortgerissen und ertrunken sei. Ein Wolkenbruch bei Swallows, fünfzehn Meilen westlich von Pueblo, nachmittags drei Uhr, hatte Hochwasser im Arkansas zufolge, und zwei Stunden darauf begann die Ueberschwemmung hier.

Aus unerklärlicher Ursache brach an verschiedenen Stellen während des Abends Feuer aus, von dem die Anlage der Big Four Auto Parts Co., der King Lumber Co., die Arbeiterhalle und mehrere Geschäftshäuser zerstört wurden. Die Flammen zu bekämpfen, war infolge des Hochwassers unmöglich. Zündender Blitz verursachte heute früh ein weiteres Feuer. Das Ueberschwemmungsgebiet umfaßt die Bahnanlagen, den Bahnhof, die Gas- und die Elektrizitätsanlage.

Auch im Nationalpark Estes Park hat Wolkenbruch Hochwasser verursacht und viele Ausflügler zur Flucht genötigt.

Auf der Denver and Interurbanbahn und auf der Colorado Südbahn mußte infolge Geleiselockerung der Betrieb eingestellt werden, später auch auf der Denver & Rio Grande und auf der Santa Febahn.

Durch Schloßen wurden mehrere hundert Hühner getötet.

Drei Meilen von Broomfield ist auf der Denver-Boulder-Bergstraße ein Kraftwagen mit sieben Insassen an einer eingestürzten Brücke verschwunden.

Auf neun und einen halben Fuß war das Wasser im Bahnhof gestiegen, ehe es sich verlief. Auf den Straßen liegt der Schmutz zwei Fuß hoch.

Elf Anklagen erhoben.

Geschäftsagenten von Gewerkschaften werden der Verschwörung bezichtigt.

Die Sondergroßgeschworenen, welche die Grabschereien in der Bauindustrie untersuchen, haben heute Richter David elf Anklagen unterbreitet, deren Erhebung während der vergangenen Woche von ihnen beschlossen worden war. Sie sind alle gegen Geschäftsagenten von Arbeitergewerkschaften gerichtet und lauten auf Verschwörung behufs Erpressung, Verhängung des Boykotts und Störung von Handel und Gewerbe. In der ersten Anklageschrift werden genannt Claude Peters, Mike Artery, James J. McAndrews, Charles Wright und Albert Young. Sie sollen von der Albert Hotel & Building Co. $7500 erpreßt haben.

Patrick Kane, Frank Hayes, Roy Shields, George Meyers, Charles M. Hanson, Charles Wright, Al. Young, Tom E. Malloy und Mike Boyle werden in der zweiten Anklageschrift beschuldigt, am 15. September 1920 von den „Chicago United Theaters" $100,000 erlangt zu haben.

Die anderen Anklagen richten sich gegen:

Roy Tagney und Mike Artery, sollen von dem Verband der Althändler Geld erpreßt haben.

Walter Sheffer, Mike Boyle, erlangten angeblich am 12. August $1000 von der Ilg Electric Ventilating Co.

Louis Gritzman und Mike Artery, sollen $1500 von derselben Gesellschaft erhalten haben.

Joe Veltman wird beschuldigt, am 15. August 1920 von dem Bauunternehmer Charles Anderson $1500 erpreßt zu haben.

Roy Shields erlangte angeblich am 5. August $1000 von der Beach Hotel Co.

Charles Wright und Earl Young erpreßten angeblich $2500 von der Albert Hotel Co.

Frank Curran soll $500 von dem Bauunternehmer Tom Edgell erlangt haben, und E. C. Hopkins $60 von Andrew Anderson.

In den meisten Fällen wurde angeblich mit Arbeiterausständen gedroht für den Fall, daß das verlangte Geld nicht bezahlt werden sollte.

Richter David hat die Bürgschaft sämtlicher Angeklagten in jedem Fall auf $5000 festgesetzt. Gegen einige der Genannten sind mehrere Anklagen erhoben worden, gegen Wright und Tagney je drei, gegen Boyle zwei und Young ebenfalls zwei. Nachdem die Sondergroßgeschworenen Richter David die Anklageschriften zugestellt hatten, vertagten sie sich bis zum Donnerstag.

Das Gesundheitsbier.

Volstead versucht, die Einführung des Bierverkaufs auf ärztliches Rezept hin zu verhindern.

Washington, 4. Juni. Vorsitzer Volstead vom Hausausschuß für Rechtsangelegenheiten will den Ausschuß für Geschäftsordnung anfangs nächster Woche ersuchen, seiner Biervorlage das Wegerecht behufs sofortiger Beratung zu geben, da sie sonst in dieser Sitzung nicht angenommen werden kann. Er befürchtet, daß andernfalls das Binnensteueramt das Gutachten des ehemaligen Generalanwalts Palmer, wonach der Genuß von Bier auf ärztliche Verordnung hin nicht verboten sei, in Kraft setzen werde.

Keine Redefreiheit.

So entscheidet der Appellhof in Brooklyn gegen Sozialisten.

New York, 4. Juni. Die Appellhofabteilung des Staatsobergerichts hat in Brooklyn heute entschieden, daß die Stadt Mount Vernon innerhalb ihrer Rechtsbefugnisse handelte, als sie am 2. Oktober 1920 den Sozialisten verbot, dort eine Straßenversammlung abzuhalten. Die Sozialisten standen auf dem Standpunkt, daß die Verfügung gegen das verfassungsmäßige Recht der freien Rede verstoße.

Japaner räumen Yap.

Behalten aber die Zivilverwaltung bei und lassen Zerstörer zurück.

Tokio, 4. Juni. Das Flottenamt kündigt die Räumung der Insel Yap und anderer Inseln im Südpazifik durch die Garnisonen an und überläßt sie dem Schutz der Zivilverwaltung und Polizei, doch bleiben einige Zerstörer in jenen Gewässern.

— 35,000 Kirchen in den Ver. Staaten sind zurzeit ohne Seelsorger und nur 1450 Geistliche werden in diesem Jahre das Reifezeugnis in den theologischen Seminaren erhalten, berichtete Pastor Brown der Generalsynode der Reformierten Kirche in Asbury Park, N. J.

Schoß Beamten an.

Revolver saß Dr. Rust angeblich locker in der Tasche.

Sheriffsgehilfe verwundet.

Politik angeblich die Ursache. — Zustand des Verwundeten ist anscheinend bedenklich. — Als Messerhelden bezeichnet.

Von Dr. J. W. Rust, dem Präsidenten der Ortsbehörde in Willow Springs, wurde der Sheriffsgehilfe Otto Tischner, 45 Jahre alt, Nr. 4505 Wentworth Ave., angeschossen und lebensgefährlich verwundet. Die Schießerei ereignete sich, nachdem Tischner und drei seiner Amtsgenossen nach der Ortschaft Justice Park entsandt worden waren, um die Meldung zu untersuchen, daß dort zwei Amtssterne tragende Männer Bewohner des Dorfes gezwungen hätten, Wahlversprechungen zu unterschreiben. Die Beamten kehrten nach ihrer Ankunft in der Ortschaft in der Wirtschaft an Archer und Keene Ave. ein und fragten dort nach den in Frage kommenden Männern. Hier war es, wo sich die Schießerei zutrug. Gemäß den vom Sheriffsgehilfen Henry Langosch gemachten Angaben begaben sich gestern Tischner, Walter Cremieux, Langosch, ein anderer Beamter und William Strehman, ein Freund Tischners, nach der Ortschaft Argo, um jene Meldungen zu untersuchen. Sie fanden Beweismaterial, aber nicht viel. Sie begaben sich dann nach Justice Park und kehrten in der erwähnten Wirtschaft ein. Sie waren noch nicht zwei Minuten in dem Lokal, als Dr. Rust, den sie nicht kannten, eintrat. Er trug eine Menge Karten in der Hand, warf diese auf den Schanktisch und sagte: „Hier sind die Karten, stimmt für diese Kandidaten, und ihr werdet auf der Seite der Sieger sein." Die Beamten begannen mit ihm zu scherzen und sagten, er vertrete die unrechte Seite, worauf Dr. Rust ärgerlich wurde. Die Beamten hörten mit ihren Scherzen auf. Als Tischner dann durch eine Seitentüre auf die Straße gehen wollte, zog Rust angeblich einen Revolver und feuerte einen Schuß auf ihn ab, der Tischner zu Boden streckte. Der Polizeichef der Ortschaft wurde sofort benachrichtigt und war in wenigen Minuten mit einem Arzt zur Stelle. Tischner wurde eilends nach dem Jefferson Park Hospital gebracht. Dr. Rust wurde verhaftet. Er wurde später, nachdem seine Frau eine Bürgschaft von $10,000 gestellt hatte, aus der Haft entlassen. Der Zustand Tischners wird von den Aerzten als äußerst bedenklich bezeichnet. Tischner selbst erklärte, daß er keine Gelegenheit gehabt habe, sich zu verteidigen, da Dr. Rust ohne Warnung und Veranlassung auf ihn geschossen habe.

Angebliche Messerhelden.

John Libicki und John Kaminski, die beide im Hause Nr. 8869 Exchange Avenue verhaftet wurden, sind im Süd Chicago Hospital von Frank Sulski, Nr. 8755 Houston Avenue, als die beiden Kerle identifiziert worden, welche ihn und Frank Gresickiewicz, Nr. 8747 Houston Avenue, am Donnerstag abend vermessedten. Letzterer wird wahrscheinlich sterben.

Der 19jährige T. Lomasney, Nr. 5156 S. Union Avenue, wurde verhaftet, nachdem er und angeblich Cornelius Ryan, Nr. 432 S. Halsted Straße, einen Fleischverkäufer überfallen und um $110 und Checks in Höhe von $300 beraubt hatten. Das gestohlene Geld wurde wiedergefunden.

Unter der Anschuldigung des Diebstahls wurde Herbert H. Hannah, Nr. 810 Hyde Park Boulevard, in Haft genommen. Wie es heißt, wurden ihm Aktien der Griffit Foundry Company im Werte von $5000 zum Verkauf übergeben, doch er gab sie angeblich nicht wieder zurück. Hannah behauptet, daß er die Aktien Wm. C. Worth gegeben habe.

Baseball.

Der Ausgang der gestrigen Spiele war wie folgt:

National League.

Chicago 8, Brooklyn 3; New York 4, Pittsburg 1; Boston 4, Cincinnati 0; Philadelphia 6, St. Louis 5.

American League.

Chicago 8, Washington 3; Boston 7, Cleveland 6; St. Louis 9, New York 8; Philadelphia 15, Detroit 9.

Heute finden die folgenden Spiele statt:

National League.

Brooklyn in Chicago; New York in Pittsburg; Philadelphia in St. Louis, Boston in Cincinnati.

American League.

Chicago in Washington, Detroit in Philadelphia, St. Louis in New York, Cleveland in Boston.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Frisch geschnitt. Veal Chops — das Pfund, **19½c**

Ausgewählter Schnitt Round Steak, Pfund, **24½c**

Spezialitäten für Montag!

Lisle Damen-Strümpfe in Schwarz und Cordovan mit verstärkten Fersen, Zehen, Garter Top. Feiner Wert. Paar zu........ **39c**

Feine Ribbed Kinder-Strümpfe, in Schwarz, Cordovan, Weiß, fein für täglichen Gebrauch früher 35c, spezîell zu............ **19c**

Damen Union Suits in extra Größen, gestrickt von extra Qualität baumwollenem Garn. Der reguläre Wert $1.19. Speziell für Montags-Verkauf....... **98c**

Chambray Männer Arbeits-Hemden — gut gemacht von der besten Qualität Chambray, früherer Wert $1. Speziell...... **59c**

Daisy Muslin, frei von Dressing, 36 Zoll breit. Speziell die Yard zu........... **12½c**

Ungebleichter Crash Handtuchstoff; in der extra schweren Qualität. Der reguläre Preis ist 12½c. Speziell, die Yard......... **9½c**

Ticking — dieser Ticking ist garantiert federdicht und wird regulär verkauft für 59c. Montag die Yard zu nur.......... **39c**

Hickory Kinder-Strumpfhalter in allen Größen, schwarz und weiß. Speziell, Paar...... **25c**

Groceries

Kaffee Frisch gerösteter Peaberry Kaffee — speziell das Pfund zu **25c**

Stärke Argo Glanz Stärke — speziell das 5 Pfund Paket zu **39c**

Seife Armour's Buttermilch-Toilettenseife — Stück, 5c; Dutzend zu **55c**

Zwetschen California Zwetschgen, — das Pfund für nur **8c**

Erbsen Frühe Juni Erbsen — süß und zart — speziell 3 Büchsen für **29c**

Corn Standard Sweet Corn — speziell 3 Büchsen offeriert für nur **25c**

Pfirsiche California gelbe Free Stone Pfirsiche, Nr. 2½ Büchse zu.... **23c**

Gold Dust Waschpulver, großes Paket speziell zu nur **25c**

Backpulver — Calumet — 1 Pfd.-Büchse zu **29c**

Kümmelsamen speziell das Pfund zu nur **19c**

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klapfer.

(46. Fortsetzung.)

„Ja, staune nur, mein Freund! Ich staune jetzt selber, wie ich den Mut finden konnte, dem Tigerblick dieses Verbrechers Stand zu halten."

„Von wem sprichst Du denn eigentlich?"

Sie schüttelte den Kopf und machte einen raschen Gang über den Teppich. Dann ließ sie sich in einen Lehnstuhl nieder. Jetzt sprach sie ruhig und klar, als gälte es, eine leidenschaftslose Unterredung zu eröffnen.

„Höre mich an, Hans, und fasse Dich in Geduld! — Ist Dir schon einmal Folgendes begegnet: Du siehst ein Ding, ein Bild, eine Erscheinung, durch einen ganz unbedeutenden Anlaß Dir vor Augen gerückt, und hast im Momente das Gefühl: Genau dasselbe muß ich schon einmal gesehen haben, obgleich Du im Gegenteile bestimmt weißt, daß dies gar nicht der Fall sein kann, sondern daß Du dem betreffenden Etwas ganz gewiß zum allerersten Male gegenüberstehst?"

„Das ereignet sich gar nicht so selten. Aber . . ."

„Laß' mich ausreden! — Ich meine nicht so ein Alltagsvorkommnis. Ich denke zum Beispiel an einen Fall, wie ich ihn einmal behaupten gehört — und bezweifelt habe. Einer kommt in eine ihm bislang durchaus fremde Ortschaft und betritt daselbst ein Haus. Und obschon er weiß, daß er sich zum ersten Male da befindet, kommt ihm Alles, was er sieht, wundersam bekannt vor, ja, er findet sich sogar in allen Räumen zurecht; dort hinter jener Tür muß ein Zimmer sein, da steht ein gewisses Möbel an einer gewissen Stelle — er öffnet, und es verhält sich wirklich so. Und was das Allerwunderbarste ist, er ist über dieses Wunder gar nicht so eigentlich erstaunt. Es ist ihm eben, als ob er das Alles schon in einem früheren Leben geschaut und in sich aufgenommen hätte. Dergleichen, hab' ich sagen hören, möge zu dem Glauben an eine Seelenwanderung geführt haben."

„Nun, aufrichtig gestanden, dergleichen kann ich mir nicht gut denken. Ich glaube auch nicht an Seelenwanderung."

„Um so besser! Dann erkläre mir, was dem zugrunde liegt, was ich gestern erlebt und empfunden habe — drüben im Speisesaal Morawinskis, als Doktor Plock den brennenden Vorhang dämpfte!"

„Ach ja! Da bist Du aufgesprungen, wie von der Tarantel gestochen. Aus Schreck doch wohl . . ."

„Ja, aber nicht im Schreck über die auflodernde Flamme, sondern über den Anblick jenes Menschen mit dem vorgeneigten Oberkörper, die Arme zu einem Gewaltstreiche gebrauchend . . ."

„Ich weiß nicht, was Du meinst," flüsterte Brünow, in ungeheure Spannung versetzt durch den merkwürdigen Ausdruck ihres Gesichtes.

Jetzt stand sie auf. Ihre Worte wurden noch gewichtiger.

„Und da war's — als ob sich ein Tor in meinem Gedächtnis aufrisse. Es schloß sich zwar augenblicklich wieder, aber ich habe erkannt: Diese Situation hast du schon einmal erlebt: denselben Mann, in genau derselben Stellung vor dir; er dir den Rücken zuwendend, den Kopf genau so vornüber gebeugt, diese Wucht in seinen Schultern — so, als erstickte er etwas Lebendiges zwischen seinen mörderischen Fingern . . ."

Brünow wollte seinem Befremden Ausdruck geben, aber der sonderbare Blick, mit dem ihn seine Frau fixierte, drängte ihm das Wort zurück. Plötzlich griff er sich an die Stirn.

Nicht umsonst hatte er es so trefflich gelernt, sich mit ihr in Blicken zu verständigen.

„Was wäre das?!" schrie er laut auf.

Jetzt sprang sie auf ihn zu, ihm die Hände auf die Achseln legend. Die Worte sprudelten ihr vom Munde.

„Du denkst dasselbe wie ich? Hans, Hans! Ich brauche mich also nicht eine Närrin zu schelten, die so gern an ihre Befreiung glauben möchte? Es wäre möglich, daß ein Anderer mir diese fürchterliche Schuld aufgebürdet hätte, und daß meine Hände rein wären?"

Er drängte sie von sich, ganz und gar mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Sie beobachtete ihn so einige Sekunden in atemloser Bewegung.

„Ich will Dir zuhilfe kommen," sagte sie dann, „vor Allem mit der Frage, über die ich schon bis an die Grenze des Stumpfsinnes gegrübelt habe. Wie gelangte ich in jener Nacht ins Schlafzimmer der Tante, wenn es — wie man festgestellt haben will — von allen Seiten verschlossen war? Sollte mir nicht doch jemand geöffnet haben, mit einem Nachschlüssel vielleicht?"

„Was sprichst Du da?" fiel er ihr in die Rede. „Du hast doch einen geheimen Nebeneingang benutzt."

„Woher weißt Du das?" unterbrach sie ihn in stürmischer Hast.

Hans setzte ihr in eiligen Worten auseinander, was er am Tage nach dem Morde mit Geßner beobachtet hatte.

Da stieß sie einen leisen Jubelschrei aus.

„Ha! Dieser geheime Zugang — ich hatte keine Ahnung davon — und es muß ihn mir doch jemand gezeigt haben, nicht wahr? Und Plock kennt das Schloß besser als sonst jemand. Ich habe wohl von einer geheimen Treppe und dergleichen reden hören, aber Alles für Dienstbotengeschwätz gehalten, wie ja die Anderen auch. Nun hast Du Dich selber überzeugt, daß verborgene Zugänge zu diesem Kabinett existieren, das einst der Ahnfrau des Hauses Ebersperg gedient haben soll. Plock kann dieses Schloßgeheimnis entdeckt haben. Ist es nicht sogar wahrscheinlich?"

„Kind, Kind, laß' mich nur zu mir selber kommen!" wehrte er sie sanft ab. „Am Ende kann Alles doch nur ein Wahn sein, zu dem Du nun auch mich verleiten willst. — Plock! Hermann Plock, dieser nüchterne Kopf — und solch' eine wahnsinnige Tat! Unglaublich! Wie sollte das Alles überhaupt zusammenhängen, mit welchen Motiven, und wie könnte es zugegangen sein?"

„Nun, ich habe aus dem Buche, das Du mir weggenommen hast, genug gelernt, um in erster Linie die Möglichkeit einzusehen, daß mich ein fremder Wille gegängelt hätte."

„Ein hypnotischer Befehl?"

„Ja, so nennt man das. Und sein Zweck? Vielleicht erkennst Du ihn, wenn ich Dir sage, daß mich jener entsetzliche Mensch mit einer tollen Liebesleidenschaft verfolgt."

„Plock?!"

Sie nickte und erzählte ihm, was neulich und heute zwischen ihnen ereignet hatte. Brünow wich mit weitaufgerissenen Augen zurück.

„Tini! Das hast Du gewagt?"

„Ich kämpfe um mein Glück!" sagte sie fest. „Und als ich heute hinüberging, meine Fäden an den ersten Verdacht zu knüpfen, der gestern zugleich mit jener Feuerflamme vor mir aufgestiegen ist, da war ich fest entschlossen, meine Sache ganz allein zu führen. O ja, ich bin stark, und ich wollte es Dir und mir beweisen! Ich hätte auch nicht früher gesprochen als nach der Entscheidung, wenn ich nicht eine persönliche Gefahr bei dem heutigen Stelldichein zu fürchten hätte, denn der Mann ist offenbar nicht mehr bei gesundem Verstande."

„Wie, Du wolltest wirklich hingehen?"

„Gewiß. Gibt es denn ein anderes, rascheres Mittel, an mein Ziel zu kommen? Und gib Acht, wie ich diesen verruchten Geist zu bannen wissen werde! O, jetzt hätte ich wahrhaftig die Energie, ihm ein Geständnis der vollen Wahrheit zu erpressen! Wenn ich nur die physische Kraft dazu hätte!"

„Und dennoch — verzeih! — Du phantasierst. Was hätte denn der Mann nun erreicht mit jenem Morde, gleichviel ob er ihn nun selbst vollführt oder Dich als Werkzeug . ."

Er wagte nicht zu vollenden, als er Eglantine schmerzlich zusammenzucken sah.

„Er kann sich ja im Endresultat geirrt haben," erwiderte sie dumpf; „mit der Eroberung meiner Gegenliebe, meine ich. Zuweilen war's mir wirklich so, als ringe mir ein unsichtbarer Dämon die Liebe ab, die ich für Dich, mein Teurer, im Herzen trug. Hast Du's nicht auch empfunden? — Und sieh', Tante Adelgunde mußte ihm doch im Wege stehen, wenn er daran dachte, mich als ihre Erbin heimzuführen. Begreifst Du nicht? — Und der rasche Gang der Ereignisse, der seinen Plänen in die Quere kommen mußte, der Zwischenfall mit Jan oder Wladimir Morawinski, der die arme Frau zur Besinnung auf ihre Mutterpflichten brachte . . ."

„Wahr, sehr wahr! — Allerdings, ob dann die scheußliche Tat er selbst . . . Wir können uns das doch nicht verhehlen, so gräßlich es auch ist."

„Warum dann aber mein Erinnerungsblitz?!" rief sie verzweifelt. „Die plötzliche Empfindung, daß ich den Mann in jener Stellung schon einmal gesehen haben müsse?"

Brünow antwortete ihr nur mit einem Seufzer unter einer müden Geberde. Er hatte nicht den Mut, ihr zu sagen, daß da eine Täuschung vorliegen könne, hervorgerufen durch den phantastischen Gedanken, ob nicht doch ein Fremder die Tat begangen habe, und wie sie ein solcher vollführt haben müsse. Die Vorstellung von einer Person, die eine andere erdrosselt, war ja nicht schwer, und die Geberden dabei konnten ja bei jedermann fast nur dieselben sein.

„Nun, wir werden heute noch Gewißheit erlangen!" sagte Eglantine dann, sich entschlossen aufrichtend. „Du begleitest mich?"

„Selbstverständlich!"

Sie reichte ihm die Hand. Jetzt waren sie wieder die beiden Leidensgefährten, die Kameraden, die treu zusammenhalten und es überflüssig finden, das in Worten auszusprechen. Nun ging's ja auch — ans Handeln!

* * *

Die alte Baronin begab sich ihrer Gicht wegen heute schon sehr früh zu Bette, und auch Käthe zog sich bald nach dem Abendessen zurück, ärgerlich über „diese zwei Langweiligen", mit denen heute nicht ein vernünftiges Wort zu sprechen war; die hatten ja merkwürdigerweise nicht das geringste Verständnis für das, was eine junge, glückselige Braut bewegte.

Das Ehepaar blieb noch eine Weile allein am Tische sitzen. Die Uhr zeigte schon ein Viertel über Neun — sie sahen jede Minute nach dem Zeiger —, aber man durfte ja keinesfalls zu früh kommen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, daß Plock den Begleiter Eglantinens entdecke. Ueberdies sollte ihn das Erwartungsfieber auch vorbereiten.

Endlich erhoben sie sich, gleichzeitig wieder nur einen Blick austauschend, wie zwei Verschworene, die sich stumm zu einem Werke rüsten.

„Den zweispännigen Schlitten!" befahl Brünow unten leise dem Kutscher, der sich eben in die einst von Jan Skalicki bewohnte Kammer zurückziehen wollte. „Und kein Aufsehen gemacht, es handelt sich um eine Ueberraschung!"

Brünow besorgte nur, daß seine Schwester noch herabsehen könne; das Zimmer der Mutter lag glücklicherweise nach rückwärts, nach dem Garten hinaus. Joseph durfte den Pferden natürlich auch kein Schellengeläut anlegen.

Sie atmeten auf, als sie ziemlich geräuschlos auf die mondbeschienene Straße hinauskamen, und ihre Hände fanden sich unter der Pelzdecke zu einem innigen Druck.

Das war eine seltsame Fahrt. Joseph durfte nicht einmal mit der Peitsche knallen. Hätten die Rosse nicht von Zeit zu Zeit geschnaubt und mit ihren Hufen dumpf den Schneeboden geschlagen, man hätte einen Geisterspuk in diesem Fuhrwerke erblicken können.

Dem Kutscher war Birkenried als das Ziel genannt worden. Aber als man am Anfange der Waldstraße angelangt war, die über den Grenzhügel hinlief, befahl ihm der Herr plötzlich, zu halten.

„Hier warten, bis wir zurückkommen! Wenn Sie sich früher von der Stelle rühren, sind Sie um Ihren Dienst!"

Schweigend schritten die Beiden nebeneinander dahin. Das Mondlicht warf ihre Schatten scharf über den bläulich schimmernden Schnee, der das Geräusch der Schritte verschlang. Eglantine trieb mit ihrer Eile auch den Begleiter an. Sie duckte sich in den dicken Ringkragen ihres Pelzmantels, als ob sie friere. Aber Brünow wußte, daß es ihr nur darum zu tun war, nichts reden zu müssen. Er hielt die Rechte unter dem Ueberrock verborgen, wo seine Finger mit dem Schaft eines Revolvers spielten, den er beim Weggehen zu sich gesteckt hatte. Auch ihm kam es gelegen, zu schweigen. Das Erste, was sie sich mitzuteilen gehabt, hätte ja die bange Frage sein müssen: „Und wenn er nicht gekommen ist?"

(Fortsetzung folgt.)

Lug'nfall'n.

Wißt's, was a „Sphygmomanometer" is? Was, dös wißt's net? No, dös is aba scho' trauri', a so epp's Dafach's net z'wissen! I' hätt' 's zwar selber aa net g'wißt, wann i' 's net g'lesen hätt'; aba jetz woaß i' 's: A „Sphygmomanometer" is a Lug'n-Entdeckungsmaschinen, a Mausfallen für Lug'nbeutel soz'sag'n. Dös is, was s' is. Drum hat s' aa so an verlog'nen Namen.

Ja, jetz hoaßt's aufg'schaut. Jetz, wann dö Lug'nbeutelmausfall'n amol allg'moan in Schwung kimmt, nacha is ausg'spüllt mit 'n Lüag'n. A ganz an impertinente Maschinen is es, a niederträcht'ge, wann i' selber zwar koa' Angst hab, weil i' sowiaso nia koa' Lug'n sag'.

Aba 's is ma z'weg'n ander Leut, no ja, wo ohne lüag'n amol net leben kinna. A Professer hat 's erfunden, dö Lug'nfall'n. Am Arm wird's oa'g'schnallt bei an Lug'nverdächt'gen, dö Fall'n. A Zifferblatt is dran wia bei 'ra Uhr, mit an Zeiger. Anstatt Zahl'n san auf dera Lug'nfall'n verschied'ne Bezeichnungen. An erster Stell'n hoaßt's: „Wahr!" Do steht der Zeiger drauf, und wann der, wo dö Lug'nfall'n am Arm hat, allweil schö' d' Wahrheit sagt, nacha bleibt der Zeiger auf „Wahr" steh'n. Alsdann kimmt „Net ganz wahr!", „No' wen'ger wahr!", „Schwindel!", „A Lug'!", „A große Lug'!", „An hundsg'moane, ausg'schamte Lug'!", „'s Blaue vom Himmi abg'log'n!" und no' mehra solcherne Bezeichnung'n, je nach 'n Grad vo' der Lug'n. Ja, und wann der, wo dö vafluacht' Maschinen am Arm hat, halt nur a ganz kloan's bisserl z'lüg'n oa'fangt, glei' rutscht der Zeiger, der vafluachte, a paar Grad vorwärts auf „Schwindel!" Und wann dös arm Hascherl 's nacha wieder guat machen und dö kloane Lug'n mit 'ra größer'n zuadecken will, damit ma 's net mirk'n soll, no ja, do fallt er erscht recht in Dreck, denn dö sell Lug'nmausfall'n laßt sich net 'nei'leg'n, sundern macht glei' an andern Hupfer vorwärts und zoagt auf „Hundsg'moane Lug'!" oder a so epp's. A ganz an infame Maschinen is jetz dös, wann s' m i r, wia scho' g'sagt, persönlich nix ausmacht!

Und wia sei' der sell Professer all's austiftelt hat! Am Bluatdruck liegt dö ganze Sach. Denn, sagt er, der Professer, sobald daß aner z'lüag'n oa'fangt, steigt aa der Bluatdruck und schnauf'n muaß er aa stärker, do feit si' nix'n. Der Bluatdruck wird vom Herz'n reguliert, sagt er, drum wird dö Lug'nfall'n am linken Ellbog'n oa'g'schnallt, weil der 'n Herzen z'nächst is. Und dö vaflixte Maschinen is a so akk'rat z'samm'g'setzt, daß aa dö allerg'ringste Erhöchung vom Bluatdruck auf eahnern Zeiger druckt, sodaß absolut nix z'machen is; sobald aner z'lüag'n oa'fangt, lauft der Zeiger und ma hat 'n derwischt. Wann 's je epp's Hinterlistig's, Ausschmeckerisches auf dera Welt geben hat, nacha is es dö Lug'nsackfall'n, wann i' selber, wia scho' erklärt, ja nix dervo' z'ferchten hab, no ja.

Ausprobiert ham s' es aa scho', dö Lug'nfall'n, dö blöde. Im G'richt ham s' es in verschied'ne Fäll'n probiert und allweil ham s' ausg'funden, daß dö Betreffenden g'logen ham. Dös hoaßt: dö Maschinen, dö verhagelt', hat zoagt, daß sö g'log'n ham, denn selber hams dö Leut net zuageb'n, und sell freit mi'. Wär' net schlecht, wann ma so a lausi'ge, traurige Maschinen net z'sammlüag'n kunnt! Was wollen s' aa mach'n? Wenn der Professer 's Recht hat z'sagen: „G'logen hast, do auf der Maschinen steht's drauf!" so hat der Betreffende, den wo dö vertrackte Maschinen a Lug'nf[…] hoaßt, 's gleiche Recht und koa' sag'n: „Net wahr is! D u hast g'log'n, mitsamt deiner verruckten Maschinen!" No, und nacha is ma grad wieder a so weit als wia früaher. Denn der erscht Professer wär's ja net, wo g'logen hat. Und i' koa' 's amol net verputz'n, dö Lug'nfall'n, aa wann er Recht hat, der Professer, denn m i r koa' 's ja Wurscht sei', i' lüag ja net.

Aba z'hoff'n wär' doch, daß dö Deifismaschinen net in allg'moanen Gebrauch kimmt und daß s' eppa gar no' a G'setz machen, daß a jed's Mannsbild a solcherne vafluachte, kreizverdonnerte Lug'nfall'n am linken Ell'nbogen oag'lötet kriagt, damit er 's allweil umananderschleppen muaß. 's is ja net z'weg'n m i r, versteht's, dö andern san 's, wo ma leid tean. Denn dö andern lüag'n. Aba 's erschte verruckte G'setz wär's do' net, wo s' machen. D' Frauenzimmer wurden s' ja wohl net zuam Tragen von dera Lug'nfall'n zwingen, aus Höflichkeit, net eppa weil d' Frauenzimmer... Aba i' hoff' nur, daß, wann s' scho' so a G'setz machen, daß nacha net no' so a abg'schaumta Professer hergeht und dö Lug'nfall'n no' mit an Wecker verbindet, der wo ebenfalls oa'g'lötet is am Ell'nbogen, und der alsdann bei der unschuldigsten Lug'n abgeht und allweil ärger rasselt, je verhurschter ma wird und vo' aner Lug' in dö andre fallt, nur um a Ruah z'ham vor den Gerassel. A so, wann 's kemma sollt, nacha kunnt ma im ganzen großen Land'l bei Tag und Nacht sei' eigen Wort nimma hör'n vor lauter Lug'nfall'nz'rassel, und i' müaßt aa drunter leiden, wann 's aa bei m i r perseh n e t rasseln tät, no ja.

Aba trotzdem, dös san guate Aussichten, oh mei'! Net amol im Bett hätt' ma sei' Ruah. 's kimmt doch unterweil'n amol vor (allweil vo' ander Leut g'sprochen, net eppa vo' m i r!) daß ma erscht in's Bett geht, wann dö Alte scho' drin liegt, weil ma halt später hoamkemma is, no ja. Und do derfst schier allweil drauf zähl'n, daß dö Alte wach wird wann d' 's aa no' a so Obacht gibst. Und dann will s' allerhand wissen, und dann sagt ma halt allerhand, und nacha wär 's halt do' vafluacht fatal, wann der Wecker abgeh'n tät an der verstunk'nen Lug'nfall'n Und er t ä t abgeh'n! Und net nur in der Nacht; am heiterhell'n Tag tät er abgeh'n, eh' daß d' dich versiahgst, wann dei' Alte dich epp's fragt und du ihr an Antwort gibst. I' selber zwar brauch ma ja koa' Sorg'n z'mach'n.

Uebrigens, an guaten Rat koa' i' den Professer geben: Anstatt daß er sich 'n Schädel verbricht, a Fall'n für g'wöhnliche, so daherg'red'te Lug'n aufz'heck'n, tät er sich 'n Dank vo' der Menschheit ehnder verdienen, wann er dö Lug'n, wo d r u c k t wer'n, aus der Welt schaffen kunnt.

Ja, 's is doch schö', wann ma a guat's G'wissen hat. Nacha gibt ma an Dreck um all dö Sachen. So hab' i' aa denkt, wo i' den Artikel g'schrieben hab' in meiner Schtudierstub'n. 's is ma no' allweil im Schädel umananbagang'n, wo ma 's Lieserl zuam Essen g'ruaf'n hat. Und i' hab' 'n Lieserl all's erklärt vo' dera Lug'nbeutelfall'n, grad wia do im Artikel. Und 's Lieserl hat aa brav zuag'loft, wia i' g'schumpfen hab' auf dö miserablige Fall'n.

„No," hat 's dann g'moant, „Nazi, m i r brauchen dös net!" und hat mi' a so recht liab oa'g'schaut dabei. I' hätt' 'n grad a Busserl 'naufpapp'n mögen und hab g'sagt:

„Dös freit mi', Lieserl! Do hast aba amol Recht, m i r brauchen dös gottseidank net, denn..."

„I' woaß eh' scho', daß du der größt' Lug'nschüb'l vo' all'n bist, Nazi!"

Zaglmeier Nazi

Lasker mit dem Besen.

Chicagoer soll die Grabscher aus der Schiffahrtsbehörde herausfegen.

Washington, 4. Juni. Die Schiffahrtsbehörde stinkt vom Grabsch, erklärte im Senat gestern Kenyon von Iowa, indem er eine Nachverwilligung von $114,000,000 für die Schiffahrtsbehörde, welche die Regierungshandelsflotte verwaltet, bekämpfte. Die Behörde bezahle ihren Hauptbeamten glänzende Gehälter, dem Rechnungsführer $15,000 und einem seiner Gehilfen, der aber in Wirklichkeit dessen Kraftwagenfahrer sei, $5000 Jahresgehalt. Die Mißwirtschaft koste das Land jährlich eine halbe bis zu einer Million Dollars, die Fonds würden von den Angestellten zu Privatzwecken verwendet. Admiral Benson, Vorsitzer der Schiffahrtsbehörde, teilte dem Senat auf Anfrage mit, daß die Gesamtausgaben der Behörde seit deren Gründung bis zum letzten Februar nur um $475,976,828 größer als die Einnahmen gewesen seien; wie viel die Schiffe wert seien, vermöge er nicht abzuschätzen. Das Personal bestehe aus 8544 Beamten an Land und 388 auf Schiffen, außerdem beschäftigten die Schiffspächter 43,000 Seeleute. Die Verwilligung wurde verwilligt. An Bensons Stelle dürfte A. D. Lasker von Chicago treten, der mit Präsident Harding am Dienstag über die Annahme des Postens und den Wunsch des Präsidenten nach einer gründlichen Hausreinigung Rücksprache nehmen wird.

Extra großer Verkauf!

Kostenpreis $200; wird verkauft für **$35**

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str.

CHICAGO, ILL.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $200, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds angenommen. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor. Beide Plätze sind jeden Tag offen von 9 morg. bis 9 abends, Sonntags bis 4 nachm.

Nordamerikanische Skat-Liga.

24. Nationalkonvent und Tournament in Milwaukee am 11. und 12. Juni.

Gegen 3000 Skatspieler aus dem ganzen Lande, davon annähernd 1000 aus Chicago, werden erwartet zu dem 24. Congreß und Tournament der Nordamerikanischen Skatliga im Milwaukee'er Auditorium am Samstag, den 11., und Sonntag, den 12. Juni.

Die üblichen beiden Tourniere finden am Sonntag statt und beginnen pünktlich um 2.30 Uhr und 6.30 Uhr und zwar sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß Milwaukee gerade wie Chicago die „Taglichtersparnis" eingeführt hat. Die Chicagoer Skatonkel, mit Ausnahme derjenigen, welche Delegaten zum Konvent sind und deshalb bereits am Samstag nachmittag 2.30 Uhr zur Stelle sein müssen, oder derjenigen, welche bereits am Samstag abend an dem Vor-Tournament im Calumet Club teilnehmen und dabei ihre Eintrittskarte für die beiden Haupttournamente gewinnen wollen, können daher bequem am Sonntag morgen abfahren, und es sind die nötigen Vorbereitungen für prompte Rückbeförderung am Sonntag abend getroffen.

Es ist erfreulicherweise gelungen, sowohl die Eisenbahnen wie auch die elektrische Landbahn—offiziel Chicago North Shore & Milwaukee R. R. genannt — zu veranlassen, ermäßigte Raten zu gewähren. Die Direktion der North Shore Elektrischen Bahn stellt auf Ansuchen, welches an den Betriebsleiter F. W. Shappert, 843 Edison Bldg., Clark und Adams Straße, zu richten ist, Sonderwagen ein, die 54 Sitzplätze haben und für jede Fahrt $111.93 kosten, sodaß die Fahrkarte auf $2.06 zu stehen kommt. Der regelmäßige Fahrpreis ist $2.78.

Die Western Passenger Ass'n., zu der sowohl die St. Paul- wie auch die Northwestern-Bahn gehören, haben für die Rundfahrt den 1½fachen Fahrpreis am Certificate Plan gewährt, d. h. man bezahlt den vollen Fahrpreis für die Fahrt nach Milwaukee, fragt aber gleichzeitig nach einem Certificate und präsentiert dieses Certificate sofort nach der Ankunft dem Sekretär Oscar Schwemer. Sonntag während des ganzen Tages wird dann ein Vertreter der Eisenbahnen anwesend sein, welcher eine Bescheinigung ausstellen wird, aufgrund deren man dann für die Rückfahrt — selbstverständlich über die gleiche Bahn — nur die Hälfte zu bezahlen hat. Diese Vergünstigung wird nur gewährt, wenn, woran kaum zu zweifeln ist, mindestens 350 Teilnehmer aus dem Territorium der Western Passenger Ass'n. (den Staaten Illinois, Iowa, Kansas, Missouri, Wisconsin und Northern Michigan) nach Milwaukee kommen.

Jeder einzelne, der die Fahrpreisermäßigung haben will, muß sich also beim Sekretär Schwemer sowie bei dem Bahnvertreter melden. Wo diese zu finden sind, wird man leicht an Ort und Stelle erfahren können.

Für die Kriegskrüppel.

Bundessenat verwilligt eine halbe Million für das Speedwayhospital.

Washington, 4. Juni. Der Bundessenat hat gestern auf Empfehlung von Senator McCormick eine halbe Million Dollars für die Vollendung des Speedwayhospitals in Chicago verwilligt, damit die Kriegskrüppel aus den Privathospitälern und Armenhäusern dorthin gebracht und von der Regierung selbst in Obhut genommen werden können, wie er sagte. Senator Glaß von Virginien, ehemals Schatzamtssekretär, erhob den Einwurf, daß dem Kongreß, als er vor einem Jahre $3,400,000 für das Hospital verwilligte, ganz bestimmt versichert worden sei, die Summe werde vollauf zur Vollendung des Baus genügen und nicht ein Cent mehr notwendig sein. Kein Hospital sei in so ungeschäftsmäßiger Weise gebaut worden; hätte die Regierung selbst den Bau unternommen, so wäre er längst fertig und bereits in Benutzung. Für die Einrichtung werde noch eine halbe oder ganze Million Dollars erforderlich sein. Senator McCormick erklärte, daß die gestern verwilligte Summe für den Bau eines Gesellschaftshauses und die Gartenanlagen bestimmt sei. Der Konferenzausschuß beider Häuser muß die Verwilligung noch genehmigen, ebenso wie eine andere, von $750,000, für das Sanitorium in Dawson Springs, Ky.

Feuchtes Grab.

New Richmond, Minn., 3. Jun.. Vier Schülerinnen der Hochschule ertranken im benachbarten St. Olaf's See, als ein überladenes Boot kenterte. Zwei andere Mädchen konnten von Fischern gerettet werden. Das Unglück ereignete sich gelegentlich des Jahrespikniks der Hochschüler.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse.

Eine Büchse von G. Washington's Kaffee hat gleichen Wert wie ihr zehnfaches Gewicht in geröstetem Kaffee. Alle die holzigen Fasern, Abfall und Nebenproduktstoffe — sind durch Herrn Washington's Raffinierungsprozeß beseitigt worden. Ihr erhaltet die ganze Güte, die ganze Schmackhaftigkeit, das ganze Aroma und die ganze Kraft von absolut reinem Kaffee. Löst sich im Augenblick auf. Kein Abfall. Stets schmackhaft, gesund, sparsam. Rezept-Broschüre frei. Schickt 10c für besondere Probe-Größe.

G. Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Avenue, New York City

Ihr könnt nicht fehlgehen beim Gebrauch von Original **Old Style Malt & Hops**

Bestes für Heimgebrauch. Bei Eurem Händler.

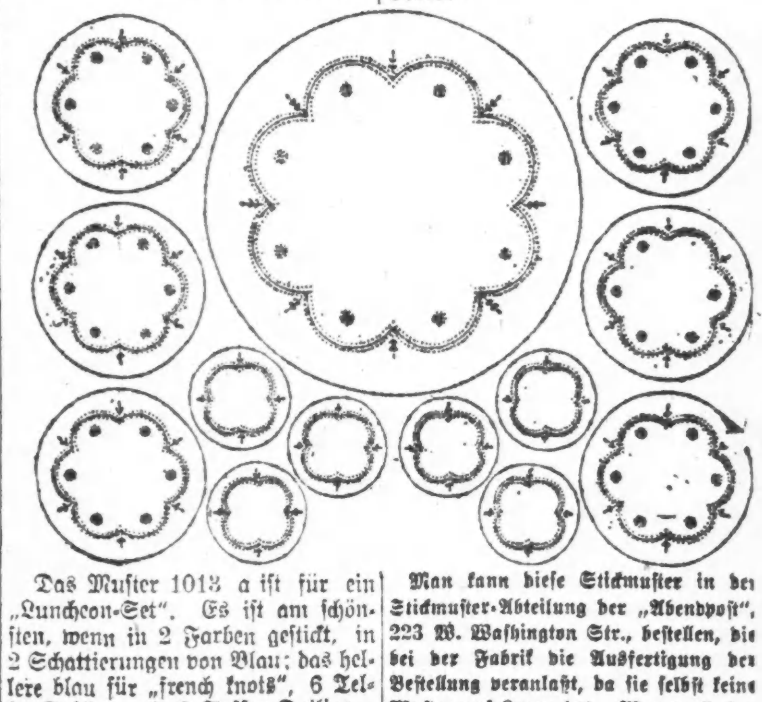
Für beste Resultate besteht auf dieser Marke.

Old Style Malt Extract Co.

5739 Süd Ashland Ave.

Stickmuster.

Das Muster 1688 ist für ein Zier-Handtuch; ist für „croß stitch"-Stickerei in blau. Das Muster ist am unteren Ende des Handtuchs geprägt, Größe 18 bei 36 Zoll. Kostet mit „floß", komplett, 77 Cents.



Das Muster 1013 a ist für ein „Luncheon-Set". Es ist am schönsten, wenn in 2 Farben gestickt, in 2 Schattierungen von Blau; das hellere blau für „french knots", 6 Teller-Doilies und 6 Tassen-Doilies.

Geprägt auf weißem Belfast; „finished indian Head"; kostet mit „floß" $1.00.

Man kann diese Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

John Krumm Co.
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 6. Juni

Spitzen — die Yard zu nur	4c	Türkische Handtücher, 20 bei 38, speziell zu	23c
Coverall Schürzen — speziell zu	87c	32-zölliger Cheviot, speziell die Yard zu	14c
Schürzen für Kinder — speziell zu	73c	Haarnadeln für Damen — 3 Schachteln für	10c
Screen Farbe — ½ Gallone für	69c	Weiße Wasch Skirts für Damen, zu	$2.79
Zucker- und Cream-Sets, speziell das Set zu	75c	Indian Head Muslin, 36 Zoll breit, die Yard zu	15c
Slip-Not Gummiabsätze; das Paar zu nur	19c	Nainsook Union Suits für Männer — nur Größen 34 bis 36 — speziell zu	69c
Suppenteller — das Stück speziell zu nur	15c	Blaue Sports Männerhemden, 14 bis 17, zu	69c
Schwarze gerippte Strümpfe für Kinder, das Paar	9c	Gardinen, per Paar zu nur	$1.49
Tennis Schuhe für Knaben — nur Größen 11 bis zu 6 — speziell das Paar zu	$1.98	Schwämme, große Sorte — speziell zu	19c

Besucht unser Fleisch-Dept. und spart Geld.

Friedensklänge.

Baugewerkschaftler wollen die Streitaxt begraben.

Wichtiger Beschluß.

Ermächtigen ihren Präsidenten, in schiedsgerichtliche Schlichtung der Lohnstreitfrage zu willigen. — Beide Parteien hoffnungsfreudig.

In seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung ermächtigte der Baugewerkschaftsrat seinen Präsidenten Thomas S. Kearney, dem Wunsche der beiden Bauunternehmerverbände gemäß, bedingungslos in eine schiedsgerichtliche Schlichtung d Lohnstreitfrage zu willigen. Die Folge dürfte sein, daß vielleicht heute noch, oder aber anfangs nächster Woche, ein Uebereinkommen erzielt, die Arbeitssperre aufgehoben und die Bautätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden wird. Sollte dies der Fall sein, so würden konservativer Schätzung nach unverzüglich Kontrakte über Neubauten im Werte von etwa $100,000,000, die in Anbetracht der Lähmung der Bauindustrie bis auf Weiteres hatten bei Seite gelegt werden müssen, unverzüglich vergeben werden. Daß dadurch ein ungeahnter Aufschwung der Bauindustrie herbeigeführt, sie zur vollen Entfaltung ihrer Kräfte angeregt werden würde, ist selbstverständlich.

Beide Parteien waren zweifellos des aussichtslosen, ihre Kräfte nutzlos verzehrenden Kampfes müde. Keine wollte das aber zugeben. Als die Bauhandwerker sich schon vor mehreren Tagen bereit erklärten, auf Grund der seiner Zeit von den Arbeitgebern gutgeheißenen Lohnsätze von $1 die Stunde für geschulte Bauhandwerker und 75c für Bauarbeiter in eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Streitfrage zu willigen, wollten die Arbeitgeber davon nichts wissen. Sie glaubten das Heft in der Hand zu haben und die Gegner zwingen zu können, sich mit niedrigerer Löhnung zufrieden zu geben. Gestern aber, nachdem die Vollziehungsausschüsse der beiden Arbeitgeberverbände den ganzen Tag in Sitzung gewesen waren und viel leeres Stroh gedroschen hatten, gelangten sie schließlich doch zu der vernünftigen Einsicht, daß dem unerträglichen Zustande ein Ende gemacht werden müsse. Sie waren daher nur allzufroh, als sie erfuhren, daß der Baugewerkschaftsrat seinen Präsidenten ermächtigt hatte, eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Streitfrage unter irgend welchen Bedingungen herbeizuführen.

Als Kearney von der ihm erteilten Vollmacht Edward M. Craig, den Sekretär des Verbandes der Bauunternehmer, in Kenntnis setzte, erklärte sich dieser selbstverständlich sofort bereit, heute die Unterhandlungen mit den Vertretern der Bauhandwerker aufzunehmen. Und dann übermittelte er den Vertretern der Presse die Nachricht, daß die Bautätigkeit in Chicago binnen einer Woche in vollem Umfange wieder aufgenommen werden würde. Und Kearney fügte dieser Ankündigung hinzu, daß er heute in aller Frühe bei Herrn Craig vorsprechen und mit ihm ein ernstes Wort reden werde. Zweifellos würde in Bälde eine Einigung erzielt werden. „Uns ist es ganz schnuppe", meinte er, „ob die Arbeitgeber ihr Lohnangebot zurückziehen oder nicht. Falls sie nicht die Frage, ob $1 bezw. 75 Cents ein hinreichender Lohnsatz sind, zur schiedsgerichtlichen Entscheidung bringen wollen, so sind wir sogar bereit, dem Schiedsgericht gänzlich die Festsetzung des Lohnes zu überlassen."

Wie verlautet, haben mehrere der Arbeiterführer nur deshalb für schiedsgerichtliche Schlichtung der Streitfragen gestimmt, um freie Hand zu gewinnen und imstande zu sein, sich an der Jahreskonferenz der Baugewerkschaftsabteilung der American Federation of Labor, die am 8. Juni in Denver stattfindet, zu beteiligen.

Der Grundeigentumsmarkt.

David R. Lewis, Vizepräsident der Continental & Commercial Trust & Savings Bank, kaufte von E. A. Cook das fünfstöckige Gebäude der Loren Miller Dry Goods Company, 4728—34 Broadway, nebst Grund und Boden für angeblich $300,000 und vermietete dann Cook Gebäude und Land auf 198 Jahre zum Jahresmietspreise von $18,000.

Der Kaufpreis bestand aus $200,000 in bar und einem 36 Wohnungen enthaltenden Gebäude an Michigan Ave. und 40. Straße, das mit $100,000 bewertet wird.

Durch diesen Kauf- und Mietsvertrag wird der in Händen der Loren Miller Company befindliche, am 1. November 1915 abgeschlossene Mietsvertrag in keiner Weise beeinträchtigt. Die Miller Company mietete damals das Gebäude für die Dauer von 25 Jahren zu einem Gesamtmietspreise von $537,000.

Die Putzwaren - Großhandlung Theo. Ascher Company hat von der John Crerar Bibliothek das fünfstöckige, 55 bei 130 Fuß große Gebäude 158—62 N. Michigan Ave., und von Scott und Cady M. Jordan die oberen vier Stockwerke des fünfstöckigen, 27 bei 130 Fuß großen Gebäudes 164 N. Michigan Ave. für die Dauer von zehn Jahren zu einem Gesamtmietspreis von $378,834 gemietet. Die Firma Ascher wird beide Gebäude für ihre Zwecke ummodeln lassen.

Die Automobile Supply Company hat von George Pepperdine das sechsstöckige, 50 bei 165 Fuß große Gebäude an der Südostecke Michigan Avenue und 16. Straße für die Dauer von zehn Jahren zum Gesamtmietspreise von $338,000 gemietet. Die Mieterin wird das Gebäude für ihre Zwecke ummodeln lassen.

H. McFarlane & Company haben von Jacob Franks, John E. Pearsons, Augustus F. Beidler, J. Beidler Camp und Hannah Simon den 115 bei 125 Fuß großen Bauplatz an der Green Straße, 35 Fuß nördlich von Van Buren Straße, für $48,000 in Bar gekauft. Sie wollen dort eine Fabrik mit einem Kostenaufwande von $400,000 errichten.

— 40,000 Hektar Land sollen im Bezirk Altar, Sonora, Mexiko, durch künstliche Bewässerung der Landwirtschaft erschlossen werden.

— Im Mai fiel der Frachtverkehr mit den Superiorseehäfen auf 6,155,063 Tonnen, um über zwei Millionen gegen Mai 1920. Viele Schiffe konnten für die Fahrt zu Tal keine Fracht bekommen, da der Getreide-, Eisenerz- und Holzversandt um die Hälfte zurückgegangen ist.

— An der Mississippimündung stießen der italienische Dampfer Szterenyi und der amerikanische Regierungsdampfer Daniel Webster vorgestern zusammen; ersterer mußte seine Fahrt von Galveston nach Venedig unterbrechen und wird New Orleans behufs Ausbesserung anlaufen.

Bürger und Bürgerinnen!

Erfüllt Eure Bürgerpflicht bei den Richterwahlen am Montag und stimmt!

Stimmt! Gleichviel für welches „Ticket" oder für welche Kandidaten auf beiden „Tickets"; aber stimmt! Denn nur dann kann der Volkswille zum Ausdruck kommen, wenn alle, Bürger und besonders auch Bürgerinnen, ihre Stimme an der Wahlurne abgeben.

Wenn ein Teil der Wählerschaft am Wahltage zu Hause bleibt, dann gewinnen eben diejenigen die Wahl und damit den Einfluß, die den größten Prozentsatz an Stimmen aufzuweisen haben, aber nicht unbedingt den Volkswillen darstellen, denn ein Teil des Volkes stimmte ja nicht.

Der Wille des Volkes tritt nur dann zu Tage, wenn alle stimmen.

Deshalb müßt auch Ihr stimmen!

Es ist Eure Pflicht und Schuldigkeit!

Verpuffte Sensation.

Stadtrat regt sich nicht besonders über politische Winkelzüge auf.

Maypoles Resolution.

Für die Verbesserungspläne der Chicago Plankommission fehlen vorläufig die nötigen Finanzen, wie Ald. Richert vom Finanzausschuß erklärt.

Da nach Ansicht der Stadtväter aus der Streitfrage über die Gebühren, die bisher an die beiden Gebäudesachverständigen Mesce und Lynch ausbezahlt wurden, genügend politisches Kapital geschlagen wurde, gab Alderman John Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, auf Beschluß des Stadtrats heute eine Bekanntmachung für das Publikum heraus, die alle Einzelheiten über die Anstellung der beiden Sachverständigen und ihre Raten enthält.

Die betreffende Resolution, die von Ald. Geo. Maypole vorbereitet und eingereicht wurde und in heftigen Worten gegen die Stadtverwaltung vom Leder zog, sollte „die Sensation der Stadtratssitzung" werden, wie vor der Sitzung von den politischen Feinden des Bürgermeisters strahlend von einem zum anderen weitergeflüstert wurde. Im Laufe der Geschäfte wurde sie denn auch verlesen, ohne offenbar irgendwelche Aufmerksamkeit zu finden.

„Angenommen", rief Bürgermeister Thompson lächelnd, nachdem der Stadtschreiber geendet hatte. „Angenommen", wiederholten die Stadtväter. Dann herrschte tiefes Schweigen, und einer sah den anderen an. Wenige wußten anscheinend, was „angenommen" war; denn daß der Bürgermeister eine gegen ihn selbst und die republikanische Parteileitung gerichtete Resolution prompt zur einstimmigen Annahme empfehlen würde, daran dachte niemand.

„Was ist denn eigentlich los?: brach Ald. Lyle das Schweigen. „Was war denn das?"

„Nur ein bischen Politik", warf der Bürgermeister lachend ein. „Veröffentlichen Sie es im Protokoll und geben Sie es der Welt bekannt."

„Wenn einige Aldermen nicht wissen, was in der Resolution steht, bin ich gern willens, eine Debatte darüber anzufangen", rief Ald. Maypole.

„Die Resolution ist bereits angenommen", warf der Bürgermeister ein.

„Und ich protestiere gegen Ihre Kommentare", erwiderte Ald. Maypole.

„Schade, daß Sie nicht Bürgermeister sind", meinte Thompson lachend, und die Resolution wurde als angenommen beiseite gelegt.

Selbst dann begriffen einige Stadtväter, deren Gedanken bei der Verlesung etwas zu weit gewandert waren, noch nicht, was überhaupt geschehen war. Die von Ald. Maypole beabsichtigte große Debatte und Sensation war von vornherein dadurch „verpufft", daß der Bürgermeister der Resolution den Wind aus den Segeln nahm und sie ohne Debatte zur einstimmigen Annahme empfahl. Die ganze Schuld an der Gebühren-Kontroverse wird darin der Stadtverwaltung zugeschoben. Auch Michael J. Faherty, der Präsident der Behörde für örtliche Verbesserungen, der dem Finanzausschuß erklärt hatte, „nach den Wahlen" werde er weiter darüber debattieren, nicht vorher, erhielt seinen Teil. Vorsitzender Richert vom Finanzausschuß wurde angewiesen, einen genauen Bericht über die Vorgänge in Verbindung damit auszuarbeiten.

Verbesserungsprogramm.

Das von der Chicago Plankommission entworfene Programm für öffentliche Verbesserungen, Straßenerweiterungen usw. wurde dem Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen überwiesen. Ald. Richert vom Finanzausschuß machte darauf aufmerksam, daß die Stadt zurzeit kein Geld zur Deckung der Unkosten habe, und er ersuchte den Ausschuß, nicht eher einen Bericht einzureichen, als bis festgestellt sei, woher die Gelder dafür kommen sollten.

Denjenigen städtischen Angestellten, die Veteranen des Weltkrieges oder des Spanisch-Amerikanischen Krieges sind und an den Konventen ihrer Vereinigungen teilnehmen wollen, wird künftig Urlaub mit Bezahlung erteilt werden.

Die vom städtischen Transportausschuß eingereichten Ordinanzentwürfe, die bestimmen, daß Lastwagen zwischen 6 Uhr morgens und 7 Uhr abends bestimmte Straßen des Schleusenbezirks nicht benutzen dürfen und daß an Gassen anstoßende Häuser mit Ladeplattformen versehen sein müssen, wurden zum Druck angewiesen.

— Die Geschäftswelt von Tulsa, O[illegible] ist sich uneinig, wo sie für die ausgebrannten Neger ihre Hütten bauen soll; das zerstörte Viertel eignet sich nämlich besonders für Rangier- und Fabrikanlagen.

— Boshaft. — „Wie geht's, Herr Lämmchen? Was haben Sie in der letzten Zeit gemacht?" — „Eine Dummheit!" — „Was ist's für 'ne gebor'ne?"

— Ein jeglicher kann fehlen; wie er aber des Fehlers Folgen trägt, das unterscheidet den edlen Geist von dem gemeinen Geiste.

Leset die „Sonntagpost".

Kardinal Mercier — der Deutschenfreund.

Zu Rom sind in der Kirche St. Sebastian seit einiger Zeit überaus interessante Ausgrabungen im Gange. Neben mehreren römischen Grabtempeln von seltener Unversehrtheit und sehr reicher Ausführung in Stuck und Malerei aus der Zeit Vespasians hat man dort eine Andacht- und Begräbnisstätte der Christen gefunden, etwa aus der Zeit von 250. Das Interessante an dieser Stätte ist der Umstand, daß die damaligen Christen sie offenbar in besondere Beziehung zu den hl. Petrus und Paulus brachten. Die noch mit feinen altrömischen Malereien geschmückten Wände sind nämlich von oben bis unten mit zahllosen Graffiten bedeckt, die ausschließlich auf die beiden Apostelfürsten Bezug nehmen. Hoffentlich bringen die weiteren Ausgrabungen Klarheit, ob wir es wirklich hier mit der zeitweiligen Grabstätte der beiden hl. Apostel zu tun haben, für die sie schon Papst Femarus hielt. Veranlaßt wurden diese Ausgrabungen durch den während des Krieges verstorbenen Rektor des Campo santo Germanico, Msgr. Anton de Waal; fortgesetzt und geleitet werden sie durch den Schweizer Dr. Singer.

Zu diesen Ausgrabungen ging nun während des Krieges, als ihm die deutsche Regierung des besetzten Belgiens die Reise nach Rom erlaubt hatte, auch Kardinal Mercier, und zwar, wie er es liebt, mit großem Gefolge. Mit Interesse lauschte er den in klassischem Italienisch vorgetragenen Erläuterungen des Leiters. Immer mehr begeisterte er sich und schließlich kam der Geist über ihn. Es war aber nicht der Geist des Herrn, sondern der des Weltkrieges, der neben so vielem Elend auch so viele blutige Dummheiten angerichtet hat. Und Seine Eminenz huben an: „Da sehen Sie wieder, meine Herren, den Triumph der romanischen Rasse. Solche Ausgrabungen kann eben nur der fertig bringen, der mit romanischem Geist gesalbt ist, der Italiener oder der Franzose." Hätte doch Eminenz bei diesen Worten das Gesicht seines Führers angesehen, in dessen Augen 10,000 kleine Teufelchen vor Vergnügen über diese kirchenfürstliche Dummheit Purzelbäume schlugen. Aber nein, Eminenz schauten leider nicht hin, sondern Eminenz fuhren fort: „Nie wird ein Deutscher so etwas leisten! Sie sind wohl Römer, Hochwürden?" Da aber reckte sich Hochwürden, der freie Schweizer, und laut und in deutscher Sprache kam die Antwort: „Nein, Eminenz! Deutscher!" Und Eminenz hörten es und schwiegen, und Eminenz wandten sich stumm und schritten dem Ausgang zu und hinter ihm äußerlich voll Würde und innerlich überlaufend von Schadenfreude sein Gefolge.

Millionenstiftung für Kirchenmusik.

Frau F. von Bahr, eine schwedische Patrizierin, die dem Dresdner Kreuzchor am ersten Pfingsttage vorigen Jahres in ihrem Hause ein glänzendes Fest bereitete, hat angeregt, durch die Stockholmer Konzerte der Dresdner Kreuzianer dem protestantischen Erzbischof von Schweden Professor Dr. Söderblom in Upsala die Summe von eineinhalb Millionen Mark übergeben mit der Bestimmung, diese zur Gründung eines Knabenchores nach Art des Dresdner Kreuzchores zu verwenden.

Der letzte Gang.

Und weil Mama verliebt er schien
In's Töchterlein, in's frische,
Hat sie sogleich verurteilt ihn
Zum nächsten Sonntagstische.

Sie sagt: „Mein Malchen wird — sie kann's —
Bereiten alle Gänge." —
Das Angesicht des jungen Manns
Gewinnt drauf sehr an Länge. —

Doch er gehorcht der Anstandspflicht
Und schluckt verdächt'ge Stücke, —
Und was er schluckt, er weiß es nicht,
— Vielleicht zu seinem Glücke!

Nur bang ist ihm, sein Magen brennt,
Er fühlt ein dumpfes Regen, —
So harrt der bleiche Delinquent
Dem letzten Gang entgegen. —

Der freigebige Emil.

Es ist ein Gast bei Tisch, und die süße Speise ist bereits gegessen. Da sagt der kleine Emil mit seiner liebenswürdigsten Miene: — „Möchten Sie nicht noch ein Stück Apfeltorte, Herr Pimplhuber?" — Der Besucher lacht: „Na, Emil, weil Du mich gar so freundlichst bittest, will ich noch ein Stück haben." — „Gut!" sagte Emil strahlend. „Jetzt, Mama, denk' daran, was Du mir versprochen hast. Du sagtest, wenn Du die zweite Torte auch noch anschneiden müßtest, dann sollte ich noch ein Stück kriegen."

Scharlach und Seide löschen das Feuer in der Küche aus.

Nur das Große läßt sich erzingen, das Schöne ist und bleibt himmlisches Glück.

* Tausende von Kindern beteiligten sich an dem Picnic, das heute im Jackson Park von einer Vereinigung veranstaltet wurde, deren Mitglieder sich die Erhaltung wilder Blumen zur Aufgabe gemacht haben. In Ansprachen wurde auf den Wert und Schönheit der Kinder Floras hingewiesen.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Aus dem Reich der Frau.

Von Emma Böhmer.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, Mitte April 1921.

Es ist nicht leicht in unserm heimgesuchten Lande die Freude wiederzufinden. Wie tragen wir Licht in das Leben, da viele Seelen erstarren wollen und müde werden und gerade die besten unter uns ringenden Menschen? Erdschweres liegt über uns allen, nun das Schicksal über deutsche Lande geschritten ist. Aber das Leben kehrt immer wieder und singt uns das Lied von Blühen und Jugend, von Auferstehung und Kraft. Aber Licht muß hinein, Licht und Glauben! Schreitet man nicht an Abgründen zu den Bergen empor? Wir Menschen untereinander müssen uns helfen. So bitterarm wir geworden sind durch ein Schicksal, so reich können wir werden durch eine große Liebe untereinander. Dann wird die Freude einziehen in unsere Heimat, das deutsche Gemüt Auferstehung feiern!

Es gibt ein Wort, das Rahel — eine große Frau zur Goethezeit — gesprochen hat: „Zeit zum Leben." Uns modernen Menschen fehlte schon vor dem Kriege die Zeit, des Lebens Schönheit auszukosten. Von einem Teil des Lebens will ich sprechen, der Glanz in unsere dunklen Tage bringen kann. Ich denke an Geselligkeit, aber in einem andern Sinne, als wir sie kannten. „Ihr halbes Leben" nannte Rahel Varnhagen von Ense — die geniale Schöpferin eines in seiner Art einzig dastehenden „Salon" in Berlin — die wunderbar schönen Zusammenkünfte, die ein bewußtes, anmutvolles Zusammenwirken zum Genuß und zur Reproduktion all des Besten waren, was die Menschheit hervorgebracht hat.

In Rahel's Salon herrschte Einfachheit und Harmonie. Freisinnige Frauen mit starken und reichen Naturen offenbarten sich den Männern, die in ihnen die Poesie des Lebens empfanden. Ruhe und Abwechselung, Selbstbeherrschung und Freiheit gab der Gesellschaft das Gepräge. Man kam um 5 Uhr nachmittags. Niemand war besonders eingeladen, aber alle fühlten, daß sie willkommen waren. Einfach, geschmackvoll und individuell war die Kleidung. Man nahm auch einfache Erfrischungen — Tee mit etwas Gebäck. Sprach einfach über die höchsten Fragen, leidenschaftlich über das, was einen bewegte, heiter über das, was amüsierte. In den Pausen des Gesprächs wurde am Klavier musiziert. Rahel's Salon füllte sich mit allem, was Berlin an hervorragenden Menschen in der literarischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Welt besaß. Jeder hatte das Gefühl, das genossen zu haben, was das Gesellschaftsleben sein soll: ein Ausgangspunkt alles Sittlichen. Man nahm tiefes Interesse für Kunst und Wissenschaft, an eine köstlich angeregte Diskussion über wichtige Zeitfragen und an erfrischendem Humor und Schelmerei. Ungezwungene Natürlichkeit und Sehnsucht nach dem wahren Schönen lebten unter den gemütstiefen Menschen zur Goethezeit.

Wir müssen einfach und innerlich werden wie sie. Vor dem Kriege schon trugen wir materiellen Genuß in das gesellige Leben hinein. Welch eine Bedeutung wurde der üppigen Mahlzeit gegeben! Prunk und Toilette spielten eine Hauptrolle. Viele von uns aber empfanden bitter die Leere des geselligen Lebens und den krassen Egoismus der Streber und Geldgierigen. Und jetzt? Unsere Generation hat einen moralischen Niedergang durch einen allzu langen Krieg erlebt. Darum stürzt nun die Sehnsucht über sie her nach e r l ö s e n d e n Freuden zwischen Menschen von Gemüt und Seele. Möge jeder das suchen, was seiner Eigenart für geselliges Leben entspricht.

Geistig hochstehende Menschen wünschen sich einen „Salon", ähnlich dem Rahel's. Nun aber kann nicht jede Frau, und sei sie noch so klug und gebildet, eine „Rahel" sein und solchen Kreis, wie sie ihn damals hatte, um sich scharen. Wir haben in der Gegenwart leider nicht einen einzigen Salon in Berlin wie den von Rahel zur Goethezeit. Was große Frauen in Weimar und Berlin im Gesellschaftsleben ihrer Zeit vermochten, das kann in gewissem Sinn jede Frau in ihrem Kreise fördern, wenn sie verstehen lernt, worin das Geheimnis der Macht jener Frauen bestand: in einer vollen Entwickelung und anmutigen Mitteilung der weiblichen Persönlichkeit.

Viele haben aber mehr Freude an einfacheren, heiter belebenden Genüssen, zumal wenn die Jugend zahlreich vertreten ist. Dafür gibt es musikalische Anregungen jeder Art, Gesellschaftsspiele, Lesen mit verteilten Rollen, Charadenaufführungen, Ernst und Scherz nacheinander. Mit Entzücken erinnere ich mich an die einfachen Gesellschaftsabende vor vielen Jahren im Hause eines Bruders, wenn meiner Schwester und mir die Aufgabe gestellt wurde, ein wirklich genußreiches Beisammensein zu arrangieren. Wenn die Herren nach Tisch ihre geliebte Zigarre geraucht und ein gutes Glas Bier getrunken hatten, wurden sie von uns beiden jungen Dingern mit liebenswürdiger Energie zu den Damen zurückgeholt. Dann wurden Charaden aufgeführt: Chaiselongue und Sofa auf den Kopf gestellt, das Klavier als „Felsblock" in Szene gesetzt und alle möglichen und unmöglichen Kostüme für das zu „Erratende" aus alten Koffern geholt und zurechtphantasiert. Im Nu war Stimmung da, von Humor und Frohsinn durchleuchtet!

Und dann! Die Einfachheit der Abendgesellschaft. Wie gut wir einander waren! Wie einfach menschlich man sich gab! Darum zurück zu naiven Freuden! Leute aus dem Volk können ebenso fröhlich sein bei harmlosen Genüssen. Die Jugend trägt Heiteres vor — ein Lied — ein Gedicht. Theaterstücke mit einfachstem Inhalt werden aufgeführt, sie bringen Stimmung in den Kreis hinein. Ernste Männer sprechen ernste Worte dazwischen, und das Herz muß bei allem beteiligt sein! Auch die Familie könnte ein Mittelpunkt werden für viele, die sich sehnen, aus dem Dunst der Kneipe oder aus einer einsamen Junggesellenbude in ein anheimelndes Familienzimmer zu kommen. Kein Hausvater, keine Hausmutter brauchte sich Sorgen um die Bewirtung zu machen, das Einfachste brächte schon Freude.

Wir können nicht nur von Pflichten und Sorgen des Berufes und Haushaltes leben! Der Mensch braucht heute mehr als je Freude neben dem übergroßen Lebensernst. Sein Herz fordert sie. Ach! nehmen wir uns etwas, etwas mehr Zeit zu einem bischen Freude, die den innern Menschen erhebt! Diese Freude muß das deutsche Herz wieder erleben.

Die Lampe.

Auseinandersetzung in 1 Akt von M. Müller.

Der Mann und die Frau treten ins Zimmer. Sie sind in Reisebekleidung. Auf dem Tisch im schön eingerichteten Zimmer steht eine brennende Lampe.

Der Mann: Gott sei Dank! Endlich zu Hause! Bei uns zu Hause, süßer Schatz! (Sie umarmen sich.)

Die Frau (gerührt): Im eigenen Heim! Wie herrlich! Ach, die Reise war ja so schön. Venedig ist doch entzückend und Nürnberg ist so niedlich. Aber ich hatte doch schon eine solche Sehnsucht nach Hause.

Der Mann: Und kanntest dieses Zuhause garnicht. Die Sorge überließen wir der lieben Mama und meinem guten Freunde Hugo. Das also ist unser häuslicher Herd! Wirklich reizend! (Sie gehen Arm in Arm durch das Zimmer.) Bist Du nicht müde, Herzchen? Hast Du Dir auch das wundervolle Schlafzimmer gut angesehen? Ich erinnere mich nicht, je etwas Geschmackvolleres gesehen zu haben.

Die Frau: Und die Küche! Und Dein Arbeitszimmer! Es ist einfach alles herrlich. Wie glücklich werden wir hier sein. (Sie setzt sich an den Tisch.)

Der Mann: Ja, das werden wir. (Setzt sich zu ihr.) Wenn ich so einen Blick in die Zukunft werfe! Gerade dieses gemütliche Zimmer ist dazu geschaffen, um darin von der Zukunft zu träumen. Da sehe ich mich dort in dem großen Klubsessel sitzen, in bequemem Hausrock, eine Zigarre rauchend und die Zeitung lesend, und Du sitzt dort auf dem Sofa und stickst. Irgend was Kleines, Weißes.

Die Frau: Aber Alfred! Nicht doch ...

Der Mann: Ich fühle förmlich den reinen Frieden dieser Stunde. Die Harmonie dieses Lebens, das, was der Junggeselle, dieses blödsinnig egoistische Geschöpf, immer bespöttelt. Und dabei nagt immer die Sehnsucht an ihm, dieses stille Glück zu besitzen. Ich kann es ja sagen, nun, da diese Sehnsucht erfüllt ist. (Steht auf.) Wenn ich so bedenke, wie nutzlos und unsinnig ich die Abende bisher verbracht habe! Es gab keine Premiere, die ich versäumt hätte. Und wie unwichtig ist doch im Leben eines ernsthaften Menschen diese ganze Theaterspielerei! Irgend einem sogenannten Dichter fällt es ein, ein Stück zu schreiben, und ich muß drei geschlagene Stunden zwischen wildfremden Menschen dasitzen und allenfalls einen wertlosen Quatsch wehrlos über mich ergehen lassen. Denn gute Stücke werden ja doch von den Direktoren entschieden abgelehnt. Gehst Du gern zu Premieren, Schatz?

Die Frau: Ach ja, sehr gern. Ich finde es reizend, wenn man von einem Stück garnichts weiß und sich da eine fremde Welt Stück für Stück vor einem aufbaut.

Der Mann: Hm! — Ja, aber Du wirst doch zugeben, daß für die meisten Leute die Hauptsache garnicht das Stück ist. Sie wollen gesehen werden, sie wollen mit dabei gewesen sein. Oedester Snobismus! Na sprechen wir nicht mehr davon. Mich bringen keine vier Pferde mehr in eine Premiere.

Die Frau: Ach!

Der Mann: Wie meinst Du? Das waren ja übrigens nicht die einzigen verlorenen Abende. Todunglücklich wäre ich gewesen, wenn ich nicht jeden der sogenannten Elitebälle besucht hätte, wenn ich nicht bei jedem Fünfuhrtee dabei gewesen wäre, wo die sogenannte gute Gesellschaft sich versammelt. Gräßlich! Ich verstehe mich einfach selbst nicht. Wenn ich noch so angestrengt nachdenke, kann ich etwas Blödsinnigeres nicht entdecken, als einen Ball. Weißt Du vielleicht etwas?

Die Frau: Ach, Oskar, ich finde einen schönen Ball reizend.

Der Mann: Na, das begreife ich ja. Weil Du eben noch nie darüber nachgedacht hast, was so ein Ball eigentlich ist. Ist Dir nie die Erniedrigung bewußt geworden, wenn ein wildfremder Mann Dich in die Arme nahm, Dich einfach an sich riß, als ob Du ihm gehörest? Und diese Ballmütter die den künstlichen Taumel mißbrauchen! Diese ganze Atmosphäre einer Ballnacht ist doch einfach anwidernd. Gott sei Dank, daß ich ihr für immer entronnen bin.

Die Frau: Wie? Du willst gar nie mehr einen Ball besuchen?

Der Mann: Solange ich Dich habe, einziger Schatz, müßte ich ein geborener Verbrecher sein, wenn ich das täte. Nein, wie ich mich auf die Abende freue, wenn wir beim traulichen Schein der Lampe in seliger Einsamkeit die Stunden verbringen werden!

Ach wenn in unserer engen Zelle
Die Lampe wieder freundlich brennt,
Dann wird's in unserm Busen helle,
Im Herzen, das sich selber kennt.

Nie habe ich die Worte des armen Doktor Faust besser verstanden als jetzt.

Die Frau: Aber der Doktor Faust war, glaube ich, damals schon ein alter Herr und unverheiratet. Als er jünger wurde, hat er es ganz anders gehalten. Apropos, die Lampe! Findest Du nicht, daß sie gar nicht freundlich brennt?

Der Mann: Wie, die Lampe? Sehr schön brennt sie. So ruhig und ein so gedämpftes Licht?

Die Frau: Das nennst Du gedämpft? Sie brennt schlecht, willst Du sagen.

Der Mann: Liebes Kind, wenn ich sage „gedämpft", dann meine ich auch gedämpft. Und wie schön die Lampe ist! Schlank und edel ist die Form, und das Dunkelgrün hebt sich so wunderhübsch von der roten Tischdecke ab. Nicht?

Die Frau: Es tut mir leid, aber ich kann Deine Begeisterung nicht teilen. Eine Lampe, die schlecht brennt, kann überhaupt nicht schön sein. Wenn Du für gedämpfte Lampen schwärmst, so habe ich ja gar nichts dagegen.

Der Mann: Liebes Kind ...

Die Frau: Ich liebe helle, strahlende Lampen. Aber ganz abgesehen davon, finde ich die Form direkt scheußlich.

Der Mann: Erlaube ...

Die Frau: Und das Dunkelblau — nicht Dunkelgrün, lieber Oskar — paßt so schlecht wie nur möglich zu der Tischdecke. Blau-rot, geradezu barbarisch wirkt das, finde ich.

Der Mann (gezwungen): Lieber Schatz, ich bin gewiß der letzte, der einen Spaß nicht versteht. Aber der Witz geht von falschen Voraussetzungen aus. Denn daß die Lampe grün ist und daß sie eine geschmackvollere Form überhaupt nicht haben kann, sieht ein Blinder.

Die Frau: Aber nur ein Blinder! Liebster Oskar, über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Dir gefällt die Lampe und mir gefällt sie nicht.

Der Mann: Jawohl, sie gefällt mir in der Tat ausgezeichnet, diese grüne Lampe!

Die Frau: Und mir ist er fürchterlich, dieser blaue Zimmerverdunkelungsapparat!

Der Mann: Liebes Kind, es tut mir sehr leid, aber ich habe keinen Sinn für derartige unvernünftige Kaprizen.

Die Frau: Ah, das ist stark. Das nennest Du eine Kaprize von mir, wenn Du farbenblind bist?

Der Mann (stark): Berta! Ich bin nicht farbenblind, und die Lampe ist grün; aber wenn ich wirklich das Unglück hätte, farbenblind zu sein, mir dieses Unglück roh ins Gesicht zu schleudern.

Die Frau: Wie, ich soll wohl gar noch Mitleid mit Dir haben? Nach dem netten Ausblick, den Du mich hast in die Zukunft tun lassen. Du ... Du ... Du ... Egoist!

Der Mann: Möchtest Du mir nicht erklären ...

Die Frau: Ich habe gewiß eine himmlische Geduld, aber was zuviel ist, ist zuviel. Du glaubst wirklich, daß ich, weil Du von allen Genüssen übersättigt bist, jetzt mit Dir zu Hause sitzen und Trübsal blasen werde, während Du Dich im Klubsessel von den Strapazen Deines Junggesellenlebens erholst? Die Ehe ist kein Sanatorium, mein Lieber.

Der Mann (entsetzt): Berta!

Die Frau: Dazu habe ich nicht geheiratet. Jetzt ist endlich die Zeit gekommen, wo auch ich zu Premieren und auf Bälle und zu Fünfuhrtees und zu anderen schönen Dingen gehen kann und selbstverständlich auch gehen werde. Ich war als Mädchen genug ans Haus gefesselt, jetzt möchte ich auch einmal etwas von der goldenen Freiheit genießen.

Der Mann: Dazu hast Du mich also geheiratet? Nicht aus Liebe, wie ich Wahnsinniger annehmen mußte, sondern aus purer Vergnügungssucht?

Die Frau: Zu Deinem Vergnügen allein habe ich allerdings nicht geheiratet.

Der Mann: Ja, begreifst Du denn nicht ...

Die Frau: Ich begreife, daß Du den zufriedenen Pascha spielen willst, aber Du mußt begreifen, daß ich mich nicht in Deinen Harem sperren lasse. Du willst mich überzeugen, daß Dein Junggesellenleben zu Ende ist, ich dagegen muß Dich überzeugen, daß das meine erst beginnt. Du willst Dich in die Häuslichkeit einsperren, aber mich willst Du in dieses selbstgewählte Gefängnis mitnehmen. Diese Einladung lehne ich ab. Das ist alles.

Der Mann: Der Zweck der Ehe kann doch um Himmels willen nicht sein, daß der Mann eine grüne Lampe blau, eine blödsinnige Premiere reizend und einen noch blödsinnigeren Ball noch reizender findet?

Die Frau: Ich sehe, daß Du über das Problem der Ehe nachzudenken beginnst. Ich hoffe, daß Du selbst bei dem elenden Licht dieser blauen Lampe ...

Der Mann (will unterbrechen).

Die Frau (entschieden fortfahrend): .. dieser blauen Lampe bald erleuchtet sein wird. Eine richtige Ehe ist nämlich nur dann möglich, wenn der Mann rechtzeitig erkennt, wann seine grüne Lampe blau zu sein hat, und die Frau es im Gefühl hat, wann ihre Lampe nicht anders als grün sein darf. Du verstehst mich doch?

Der Mann (nachdenklich): Merkwürdig, je länger ich hinschaue — wie man sich doch bei dieser matten Beleuchtung täuschen kann — jetzt kommt es mir fast selbst vor, als ob sie einen Stich ins Bläuliche hätte.

Die Frau (lächelnd): Ist es die Müdigkeit? Oder das grelle Licht? Oder solltest Du doch recht gehabt haben? Mir ist jetzt so, als ob die Lampe, wenn man sie näher betrachtet, doch so eine Art grünen Timbre hätte.

Der Mann (entschieden): Sie ist blau. Reden wir nicht mehr davon. (Sie fallen sich in die Arme.)

— Spruch. — Stehst du in eines Großen Gemach — hoch das Haupt und gerade den Rücken! Unter dem eigenen niedrigen Dach darfst du ohne Schande dich bücken.

— Hypermoderne Musik. — „Wird die neue Oper auch hier aufgeführt werden?" — „Nein — der Antilärm-Verein hat Protest dagegen eingelegt!"

— Meide die Strohwitwen, denn sie fangen bei der geringsten Veranlassung Feuer, wenn es auch nur Strohfeuer ist.

— Vor allem bewahre deinen Gleichmut; auf diese Weise bekommst du das Kunststück fertig, daß dich selbst die Hitze kalt läßt.

HIS MASTER'S VOICE
REG. U.S. PAT. OFF.

Die deutschen und schweizer

Columbia
Columbia Records
TRADE MARK
Note the Notes

JUNI-PLATTEN sind eingetroffen

Gesungen von Rasquin und Tonika Frese.
85c E 7044—Die Beichte.
Der Mai ist gekommen.
Gesungen vom Apollo-Trio.
85c E 7046—Allerlei (Musikalisch-Komisches Potpourri).
Nachtbummler (Gesangs-Potpourri).
Militärkapelle.
85c E 7045—Wien bleibt Wien.
Jägermarsch.
Hallstädter Bauernkapelle.
85c E 7047—Am Königssee. (Ländler).
Goisern Ländler.
Gesungen von Elena Gerhardt und Max Bloch.
85c E 4854—Du, Du liegst mir im Herzen.
Wer uns getraut. (Zigeunerbaron).
Gesungen von Max Bloch.
85c E 4858—Muß i denn zum Städtle hinaus.
Es zogen drei Burschen über den Rhein.
Gesungen von Fritz Zimmermann.
85c E 7071—Hans und Vreneli.
Schweizer Gesangs- und Jodel-Potpourri.

Auch eingetroffen eine große Sendung von vorherigen Nummern.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt gegen Einsendung von Postanweisung, Check oder C. O. D.
Portogebühren von 1 bis 3 Platten, 15c; von 3 Platten aufwärts, 25c; Für C. O. D. 10c extra.
Victrolas und Graphonolas gegen Bar oder Abzahlung. 6 Monate wird für Bar gerechnet.
Liberty-Bonds oder andere Wertpapiere werden in Zahlung genommen.

A. SCHLESINGER
644 North Ave., Chicago, Ill.
Telephon: Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonn- und Feiertags bis 12 Uhr mittags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer......2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos......$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"......$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada......$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy......2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year......$5.00
Including "Sonntagpost" per year......$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year......$2.50
Price per "Sonntagpost"......5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 132.

Amerikanisch.

In der Unabhängigkeitserklärung finden wir den Satz:

"He (King George III.) has made judges DEPENDENT ON HIS WILL ALONE for the tenure of their offices und the amount and payment of their salaries..."

Daß der englische König ihre Richter von seinem Willen allein abhängig gemacht hatte, bezüglich der Dauer ihres Amtstermins und der Höhe und Bezahlung ihrer Gehälter, das war einer der Gründe der Revolution der Kolonien gegen die englische Herrschaft.

Der Gedanke, daß die Richter nicht abhängig sein dürfen von der Staats- und Polizeigewalt, ist amerikanischer Grundsatz und älter als die Vereinigten Staaten selbst.

Er ist einer der Gedanken, die zur Losreißung der Kolonien von England führten, einer der Grundgedanken, auf denen die große Republik aufgebaut ist.

Er stützt sich auf die Erkenntnis, daß bürgerliche Freiheit richterliche Freiheit verlangt; daß die Freiheiten des Bürgers in Gefahr sind, wenn die Richter nicht unabhängig und frei sind, einzig und allein nach Maßgabe von Gesetz und Recht zu urteilen.

* * *

„Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit" sagte der große Revolutionskämpfer Patrick Henry.

Und Goethes „Faust" mahnt: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Wir haben die Unabhängigkeit der Richter und Gerichte ererbt von den Vätern der Republik, die kämpften, sie zu gewinnen, und sie zu sichern suchten durch die Verteilung der Macht auf die Gesetzgebung, die Exekutive und die Gerichte und die Bestimmung, daß diese drei Gewalten einander beigeordnet und frei und unabhängig voneinander sein und bleiben sollen.

„Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit".

Die Unabhängigkeit der Richter und Gerichte Cook Countys ist bedroht. Der Säckel und die Freiheit des Bürgers sind bedroht: Durch den Versuch der „Stadthalle-Maschine" Kontrolle über die Richterbank zu gewinnen.

Jetzt heißt's, zu erwerben, was wir ererbten, damit wir es besitzen.

Jetzt heißt's, über der Freiheit, die uns wurde, zu wachen.

Wenn uns schon ein gut Teil davon verloren ging, dann umso mehr. Dann ist es umso mehr die Pflicht eines jeden Bürgers und einer jeden Bürgerin, am Montag zu stimmen, wie Verstand und Gewissen ihnen gebieten. —

Vom Verantwortungsgefühl der Kinder.

In einem kleinen Städtchen des Staates Indiana wurde dieser Tage gegen einen elfjährigen Jungen prozessiert, der unter dem Verdacht steht, einen seiner Spielgefährten erschossen zu haben. Der Tatbestand scheint nicht festzustehen. Wenigstens widersprachen sich die Zeugenaussagen, und die Geschworenen konnten sich über die Schuld oder Unschuld des Knaben nicht einigen; der Prozeß soll indessen wiederholt werden, weil der Vater des erschossenen Jungen und der Staatsanwalt es angeblich verlangen. Gesetzt nun den Fall, die neue Jury erkennt den jungen Angeklagten schuldig: was wird der Richter mit ihm anfangen? Wird er ihn zum Tode oder zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilen? Diese Möglichkeit ist nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen; denn derlei Fälle haben sich bereits ereignet. Aber es wäre unmenschlich, wenn es geschähe. In den meisten Kulturstaaten besteht eine untere Strafmündigkeitsgrenze, und sie liegt in der Regel erheblich höher als das Alter des hier in Betracht kommenden Kindes. Ein Kind mag wohl in der Lage sein, Gut und Böse von einander zu unterscheiden; aber deshalb braucht es noch nicht notwendigerweise das Verantwortungsgefühl zu besitzen, das es veranlaßt, das Eine zu tun, das Andere zu lassen. Das Fehlen dieses Verantwortungsgefühls, die mangelnde Erkenntnis der Tragweite seiner Tat schützen es in den meisten Staaten vor strafrechtlicher Verfolgung. Und das mit Recht. Allerdings hat dieser Rechtsgrundsatz nicht immer gegolten und gilt auch heute noch nicht überall. Früher prozessierte man nicht bloß unreife Kinder, sondern sogar unvernünftige Tiere und verurteilte sie, wenn man sie schuldig fand, prompt zum Tode. Die heutige Welt lacht über diese Verirrung menschlichen Geistes und menschlichen Rechtsbewußtseins. In einigen Jahrzehnten werden unsere Nachfahren sich nicht minder über die Tatsache wundern, daß wir elfjährige Kinder in aller Form strafrechtlich verfolgt haben. Und ebenfalls mit Recht.

Erschwerend fällt bei dem Indianaer Mordprozeß noch die Tatsache ins Gewicht, daß die Zeugen gleichfalls ausschließlich Kinder waren. Kinder als vollwichtige Zeugen gelten zu lassen, hat unter allen Umständen schwere Bedenken. Denn malt sich irgend ein aufregender Vorgang schon im Gehirn der meisten Erwachsenen ganz anders, wie er sich tatsächlich abgespielt hat, so ist der Unterschied zwischen Wirklichkeit und Phantasie im Kindergehirn noch viel geringer. Man höre nur einmal dem Fabulieren kleiner Kinder zu, beobachte, wie sich eine einfache selbsterlebte Geschichte bei der Wiedergabe in ihrem Munde von einem Male zum andern verändert, wie sie nach und nach mit allerlei Zutaten ausgeschmückt wird und wie in sehr vielen Fällen der kleine unbeteiligte Zuschauer eines Ereignisses allmählich immer sich selbst mehr in den Mittelpunkt des Vorganges zu rücken bestrebt ist. Die Lust zu fabulieren ist den meisten Kindern zu eigen. Bei einem ist sie stärker, bei dem anderen vielleicht schwächer ausgebildet, und die begabten Kinder gehören gewöhnlich zur ersten Klasse.

Kommen solche Kinder nun als Zeugen vor Gericht, so bedeutet das für sie ein unerhörtes Ereignis in ihrem Leben, von dem schon wochenlang vorher in ihrer Umgebung die Rede ist. Ihre Phantasie beschäftigt sich ganz natürlicher Weise schon lange vor dem angesetzten Termin mit der Rolle, die sie auf dem Zeugenstand zu spielen haben werden, sie bereiten im Stillen, vielleicht sich selbst unbewußt, ihre Aussage vor, lassen sich den Vorgang, als dessen Zeugen sie dienen sollen, andauernd durch den Kopf gehen, erzählen ihn anderen und merken es selbst kaum, daß das von Auge und Gehirn festgehaltene Bild sich langsam verändert, bis es mit dem tatsächlichen Vorgange schließlich kaum noch eine Aehnlichkeit aufzuweisen hat. Diese Veränderung wird durch Einflüsse von außen noch begünstigt. Hören die Kinder andere den betreffenden Vorgang erzählen, so nehmen sie Abweichungen von ihrem eignen Bilde wahr, und besitzen die Erzähler aus irgendwelchem Grunde starken Einfluß auf das Gemüt der Kinder, so färbt ihre Auffassung unwillkürlich auf die Darstellung der Kinder ab. Darum sind Aussagen von Kindern stets mit besonderer Vorsicht aufzunehmen.

Natürlich gilt alles hier Angeführte zum Teil auch für erwachsene Zeugen. Aber bei diesen nimmt man eben an, daß ihr ausgebildetes Verantwortlichkeitsgefühl und die Scheu vor einem Meineid als Gegengewichte wirken, daß sie die nötige Vorsicht bei ihren Aussagen walten lassen. Es ist sehr die Frage, ob diese Annahme so allgemein gültig ist. Die geistige Zurechnungsfähigkeit, das moralische Verantwortlichkeitsgefühl vieler Menschen ist sehr beschränkt, im Allgemeinen wahrscheinlich viel beschränkter, als man heute noch glaubt. Um so geringeren Wert darf man auf die Zeugenaussagen von Kindern legen, deren mangelhaft ausgebildetes Auffassungsvermögen zu häufig durch allzu lebhafte Betätigung der Phantasie ersetzt wird. Farcen wie der Kindermordprozeß im Nachbarstaate dienen nur dazu, die Würde des Gerichts und der Justiz in den Staub zu ziehen.

Technischer Alkohol.

Was ist Alkohol? Seitdem Carrie Nation — Gott hab' sie selig! — auf den Kriegspfad gegangen und mit ihrem Tomahawk Gläser und Spiegel zertrümmert hat, haben wir uns daran gewöhnt, von Alkohol oder Spiritus nur als einem Teufelsgetränk zu sprechen. Als wenn ein Mensch von normaler Beschaffenheit überhaupt je daran gedacht hätte, Alkohol zu trinken! Viel eher könnte er Tinte — trinken, ohne seine Gesundheit zu ruinieren.

Alkohol als solcher ist überhaupt kein Getränk, sondern ein chemisches Erzeugnis, das nur in Verbindung mit anderen Stoffen zu einem Genußmittel für Menschen werden kann. Der Alkohol unterscheidet sich in dieser Beziehung grundsätzlich nicht von vielen anderen chemischen Erzeugnissen. Beispielsweise nicht von Glyzerin, das ja auch in zahlreichen Genußmitteln zur Verwendung kommt, ohne daß je ein Mensch daran denken würde, es als Getränk anzusehen.

Seitdem die Bundesverfassung in unserem Lande der geknebelten persönlichen Freiheit durch das Amendement abgeändert, „verbessert" worden ist, ist dem Alkohol auch gesetzlich der Charakter eines Getränkes genommen worden. Man sollte daher annehmen, daß er fortan in den Gesetzesvorlagen auch nur als das, was er wirklich ist, als chemisches Erzeugnis, behandelt wird. Das ist aber keineswegs der Fall.

Dem Kongreß liegt gegenwärtig bekanntlich eine von dem Abg. Volstead eingebrachte Vorlage zur „Verbesserung" des Prohibitionsgesetzes vor. Man kann sie vielleicht treffenderweise mit einem Versuch vergleichen, ein faules Ei wohlriechend und schmackhaft zu machen. Sie soll die Verwendung des unter Regierungsverschluß befindlichen Alkohols zur Herstellung von Getränken erschweren, nicht, unmöglich machen; denn einen derartig frommen Wunsch hegt selbst Herr Volstead nicht, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß ihm oder den anderen Prohibitionsschreiern die Umwandlung unseres bis noch vor kurzem feuchtfröhlichen Landes in eine Wüste Gobi oder Sahara persönlich unerwünscht sein würde. Die Tatsache, daß ein Senator, ein begeisterter, überzeugungstreuer Anhänger der Prohibition, seinen Keller mit Spirituosen im Werte von vielen tausend Dollars aufgefüllt hat, beweist nur, daß er den Berichten des Gesundheitsamtes über die Beschaffenheit des Trinkwassers wenig Vertrauen schenkt. Und dann — Alkohol ist eben „Kaviar für's Volk" oder, um auch einmal in gelehrter Weise zu sprechen: „Quod licet Jovi, non licet bovi," auf deutsch übersetzt: was sich für einen Bundessenator schickt, schickt sich noch lange nicht für jeden Ochsen, mit dem Akzent natürlich auf dem letzten Wort.

Die Vorlage bestimmt, daß aller Alkohol, der aus dem Regierungsverschluß zwecks technischer Verwendung herausgenommen werden soll, vorher denaturiert, vergällt werden muß, um ihn für Genußzwecke unbrauchbar zu machen. Man erreicht dies, indem man ihm verschiedenartige, insbesondere übelriechende Stoffe zusetzt. Das ist natürlich bei vielen technischen Verwendungszwecken nicht angängig, namentlich nicht, wenn der Alkohol zur Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, wie z. B. von Patentmedizinen, benutzt werden soll. In solchen Fällen sollen die Behörden von dem Erfordernis der Denaturierung zwar absehen dürfen. Wenn man aber trotz dieser Vorsichtsmaßregeln den Alkohol einer hohen Besteuerung unterwirft, so ist das ein Beweis von unglaublicher Kurzsichtigkeit.

Wie jeder weiß, bildet der Alkohol eine der notwendigsten Hilfsstoffe für die ganze chemische Industrie. Es gibt tatsächlich nur wenige bedeutendere chemische Industriezweige, in denen er nicht in der einen oder anderen Weise zur Verwendung kommt. Verteuert man ihn durch eine hohe Steuer, so verteuert man natürlich auch die mit seiner Hilfe gewonnenen Erzeugnisse. Man verlangt nach hohen Einfuhrzöllen, um unsere unter der Einwirkung des Krieges vorgeschrittene Industrie gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen, will ihr aber durch die hohe Besteuerung des Alkohols die Möglichkeit erschweren, den Wettbewerb durch eigene Kraft auszuhalten. Und doch könnte man gerade von dem Lande, gegen das sich die hohen Einfuhrzölle in erster Linie richten sollen, von Deutschland, auch in dieser Hinsicht lernen. Zu den Faktoren, welche zu dem Aufblühen der dortigen chemischen Industrie in hervorragender Weise beigetragen haben, gehört auch die Steuerfreiheit von technischem Alkohol in Deutschland.

Wie will man überhaupt die hohe Steuer in der Volsteadschen Vorlage begründen? Wenn sie eine weitere Vorkehrungsmaßregel gegen die ungesetzliche Verwendung von Alkohol für Trinkzwecke bilden soll, so bedeutet dies nichts Anderes, als daß der ganzen Bevölkerung die chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse verteuert werden müssen, nur weil auf anderem Wege die Prohibition nicht durchgeführt werden kann! Das heißt mit anderen Worten: das Volk soll für die Unfähigkeit unserer Behörden, dem Gesetze Achtung zu verschaffen, bezahlen.

Pressestimmen

Frankreich verleugnet die Demokratie.

„Oeuvre" („Das Werk"), die französische Zeitung, die unerschrocken der Regierung die Wahrheit sagt, erklärte in einem jüngst erschienenen Aufsatze, daß sie tatsächlich sich schäme, wie jetzt Frankreich immer mehr ins Fahrwasser der Reaktion einlenke. Ueber die kürzlich abgehaltenen Festlichkeiten zum Andenken an die „Jungfrau von Orleans" und Napoleon schreibt „Oeuvre":

„Die Feier zu Ehren der Manen Napoleons, welche übrigens mit Gleichgiltigkeit aufgenommen wurde, verriet die sich immer mehr breitmachende Tendenz, gegen die Demokratie Stellung zu nehmen."

Auch der „Temps" („Zeit"), welcher eigentlich sonst nicht so mißtrauisch ist, kann nicht umhin, sich, wenn auch milder, gegen die reaktionären Umtriebe der französischen Machthaber zu wenden. Das Blatt sagt:

„Man versucht, uns Napoleon als Uebermenschen hinzustellen, welcher der Nachkommenschaft als ein Wunder erscheint, aber welcher das Verderben seiner Zeitgenossen verursachte.

„Der gesunde Geist unserer Bevölkerung und die Kriegsmüdigkeit haben verhindert, daß die imperialistische Mache der Regierung Erfolg hatte. Jetzt sind wir einer noch ernsteren Gefahr ausgesetzt, der Feier für die ‚Jungfrau von Orleans.'

„Die Reaktion erhebt ihr Haupt; die ‚Jungfrau von Orleans', welche eigentlich den Geist der Nation darstellen sollte, wird als Mittel der Gegenrevolution benutzt. Sie sollte die Nation vorstellen; so erscheint sie in Sage und Geschichte; sie ist die Tochter des Volkes; vom Volke geboren und ihm zum Retter erkoren. Es sollte das Fest daher ein nationales und republikanisches Fest sein. Eine nationale Feier, weil sie den Feind aus Frankreich vertrieb, und zugleich eine republikanische, weil ihr Werk zur Befreiung Frankreichs führte, nicht durch einen schwachen Monarchen, sondern durch ein einfaches Bauernmädchen, welches das Symbol des Volkes darstellt.

„Was aber geschah, ist das gerade Gegenteil. Man stellt Johanna, die Jungfrau, als Königstreue dar; all' ihr Ruhm, ihre Reinheit werden als Symbol der verrotteten Königsherrlichkeit hingestellt; als eine Waffe gegen den republikanischen Gedanken.

„Dieses verwerfliche Vorgehen hat zu vielen legitimen und notwendigen Protesten Veranlassung gegeben. Johanna wurde als ein Werkzeug der Reaktion benutzt, gegen alle Auffassung von Gerechtigkeit und Wahrheit. Sie ist ‚wiederbelebt' worden von denen, die sie verdammt haben, um für ihre Zwecke ausgenützt zu werden.

„Die Politik des nationalen Blocks entwickelt sich in allen seinen Taten. Man kann sehen, wohin man uns zu führen beabsichtigt. Die Parteien der Vergangenheit, die man für überwunden wähnte, sammeln sich wieder und verstärken ihre Streitkräfte. So weit haben sie bloß ihre ‚Festtage', bald hoffen sie, ihre ‚Rachetage' zu haben. Unsere Republik ist gefällig und öffnet ihnen die Tore für ihre Gegenrevolution.

„Diese Festlichkeiten zu Ehren Napoleons und der Johanna, ‚Jungfrau von Orleans', sind falsche Vorspiegelungen — es wäre bedeutend besser, man käme offen mit der Reaktion hervor.

„Frankreich muß klar sehen, denn die Folgen des Versteckenspiels und der Verheimlichung, der Ungewißheit, sind Auflösung.

„Diejenigen, welche dies verstehen und protestieren, sind die Freunde ihres Volkes."

Streik der Kegler. Man sollte es nicht für möglich halten, wer heutzutage alles streikt! Jetzt sind in Lucka (in Sachsen-Altenburg) die Karten- und Kegelspieler in den Streik getreten. Der dortige Stadtrat hatte unter der Not der Zeit auch eine Karten-, Kegel- und Billardsteuer mit einem Satz von 25 Pfg. für die Teilnahme an einem solchen Spiel in öffentlichen Räumen eingeführt. Daraufhin haben die Karten- und Kegelspieler Luckas den Streik beschlossen; sie wollen nun auswärts dem geliebten Spiel huldigen. Im Luckaer Lokalblatt erscheinen Einladungen von Wirten in benachbarten Dörfern zum steuerfreien Spiel in ihren Lokalen.

* * *

Ein Rattenfeldzug in Dänemark. In keinem Lande Europas, so schreibt man der „Kölnischen Volkszeitung", aus Kopenhagen, gibt es so viele Ratten wie in Dänemark. Es gibt hier und im dänischen Nordschleswig Gemeinden, in welchen man überall, wo man hinkommt, buchstäblich auf Ratten tritt. Oeffnet man ein Scheunentor, so laufen sie in ganzen Armeekorps auseinander. Das alles aber wäre noch nicht so schlimm, denn der Mensch gewöhnt sich schließlich an alles; aber die Ratten gehen auch an das Papiergeld, das man vor ihnen nur in Sicherheit bringen kann, wenn man es in Petroleum steckt, denn das ist das einzige, was sie nicht saufen! Die dänische Regierung hat nun im Landthing ein Gesetz eingebracht, in welchem eine allgemeine Mobilmachung der Städte und Dörfer gegen die Ratten verfügt wird. Die Gemeinden sollen zu organisierten Rattenjagden verpflichtet werden und haben die Kosten aus kommunalen Mitteln aufzubringen. Der Gesetzentwurf bestimmt weiter, daß die dänische Staatskasse eine Beihilfe von 400,000 Mk. nach deutschem Gelde zur Ausrottung der Ratten zu leisten hat. Dieser Staatsbeitrag soll sich auf drei Jahre verteilen, woraus zu entnehmen ist, daß man der ungeheuerlichen Menge dieser Viecher in ein oder zwei Jahren nicht Herr zu werden vermeint.

Erdachtes * und * Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Bitte.

Treibt bald nun euer Sehnen
Euch fort in Luft und Licht,
Vergeßt bei euren Plänen
Der Armut Kinder nicht,
Gebt viel und schnell, zu lindern
Der Aermsten Ungemach.
An euren eigenen Kindern
Lohnt Gott es tausendfach!

D. S. H.

— Nach Herrn Gary vom Stahltrust wird unser Land erst dann genesen, wenn die Geschäftsleute und Arbeiter das Publikum wieder ehrlich behandeln. — Ob der sich zu den Geschäftsleuten rechnet? — Er sollte eigentlich an der Spitze derselben stehen und mit gutem Beispiel voran gehen.

*

— John D. Rockefeller hat seinen Enkelkindern die alte Farm gezeigt, wo er an einer Flocke Truthühner, die er als Junge groß gezogen, seinen ersten Dollar verdiente. — Wir wetten 10 gegen 1, daß er diesen heute noch hat. — Für eine Erläuterung seiner Geschäftsmethoden in späteren Jahren sind die Kinder noch zu jung, doch wird er es später wohl an einer diesbezüglichen Erziehung nicht fehlen lassen.

*

— Es wird wieder heller! — „The Call" (New York) und „Milwaukee Leader" sind in Bezug auf Postbeförderung wieder in ihre alten Rechte eingesetzt worden und die Zeitung „Liberator", der diese Rechte unlängst wieder zugesprochen wurden, erhielt $11,277 für Mehrausgaben, die ihr durch Entziehung der Zeitungsraten erwuchsen, zurückerstattet.

*

— Schreibt da ein St. Louiser Kollege: — „In hunderten von Chicagoer Wirtschaften wird offen Bier, Schnaps und Wein verkauft. Schade, daß man nicht umziehen kann!" — Lieber Kollege, es ist nicht alles Gold, was glänzt! — Oh wage nimmer und nimmer zu schauen, was sie nun hier alles zusammenbrauen. Wer jetzt hier „Ersatz" wie Echtes nimmt, Braucht sich nicht wundern, wenn der Schmerz ihn krümmt!

*

— Die jetzt in Springfield zur Verhandlung stehende Prohibitionsvorlage übertrifft in ihrer radikalen Fassung alles, was in unserem Staate bisher von den Reformern geleistet wurde — und trotzdem ist diese Vorlage im Senat bereits angenommen worden.

*

— In der Assembly aber haperts mit der Annahme. Da sich die Trockenen zu keiner Art Zusätze bequemen wollen, verlieren sie allmählich an Anhängern.

*

— So trocken diese Beratungen in Springfield sind, zumal es sich auch noch um eine solch knochentrockene Vorlage handelt, so kam doch gerade hier der Humor zur Geltung. — Abg. McGrady beantragte, daß die Vorlage am 1. Juli 1922 Gesetz werden und daß man in der Zwischenzeit der Menschheit erlauben solle, Malz-Milch und Traubensaft separat oder vermischt nach Belieben trinken zu dürfen. — Abg. Weinshenker offerierte einen Zusatz, daß das Recht der Schnapsverschreibungen an Assemblymitglieder auf 20 per Tag beschränkt werden solle.

*

— Als diese beiden Zusätze unter Gelächter niedergestimmt waren, kam ein anderer, „den 16. Januar als Kinder-Temperenztag in den Schulen einzuführen" mit 79 gegen 36 Stimmen zu Fall. — Welche Zeit vertrödelung mit dieser fanatischen Knebelung der Volksrechte! — Die Prohibition wird uns noch teuer zu stehen kommen und mag noch recht sonderbare Blüten treiben.

*

— In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war in Chicago ein Tiefstand am Heiratsthermometer zu verzeichnen. — Nur 1094 Heiratsscheine wurden in diesem Zeitraume erwirkt. — Am ersten Juni aber ist das Fieber von Neuem mit aller Gewalt wieder ausgebrochen. — 250 Paare stürzten sich an diesem Tage, überlegt und unüberlegt, in den Himmel ehelicher Glückseligkeiten.

Aus Wechselblättern.

In der großen Empfangshalle des Hauses in Mt. Vernon, wo George Washington gelebt hat und gestorben ist, ist das Schlachtschwert des Vaters des Vaterlandes ausgestellt. Manche haben es flüchtig angesehen und mögen allerlei dabei empfunden haben. Wer es genau prüft, der findet auf dem Schwert folgende Widmung in deutscher Sprache: „Beschützer der Freiheit, Vertilger des Despotismus, Beharrlicher Mann, Nimm von meines Sohnes Hand dieses Schwert. Ich bitte dich. Theophilus Alte, Solingen." Also ein Hunnenschwert!

*

In Amerika kommen fünfunddreißig Personen auf eine „Square Mile" — in Europa kommen ebenso viele auf ein „Square Meal".

*

Es wäre viel interessanter, wenn die Memoirenschreiber das schreiben würden, was sie verschweigen.

— Der Prinz von Wales konnte sich über Mangel an Anhimmelung in unserer „freien" Republik gewiß nicht beklagen und auch der Kronprinz von Japan wird über die devote Katzenbuckelei der Franzosen einen zufriedenstellenden Bericht an seinen Vater, dem Mikado, senden können!

Laß das Wünschen, Ringen, Laufen
Nach entfernten dunklen Zielen:
Brot ist auch daheim zu kaufen,
Zahl es nur mit Schweiß und Schwiele.!

Weber.

Unvorsichtiges Wort. — Sie: „Der Arzt meinte, du solltest mich mal auf vier bis sechs Wochen an die See schikken." — Er: „Mit Vergnügen, mein Kind." — Sie: „Mit Vergnügen? Danke. Jetzt gehe ich schon gar nicht."

Unter Freundinnen. — „Mein neues Kleid gefällt Dir also nicht?" — „Hm, nicht einfach genug! Wenn man denn schon ein einfaches Kleid trägt, dann muß es so einfach sein, daß man Aufsehen damit erregt!"

Uebertrumpft.

Zwoi Büeble standet beianand,
Dr oi ischt 's Sternwirts Hans,
Dr ander, der mo grad verzählt,
Ischt 's Ochsenwirts sei' Franz.
„Ja, Buele," sait der, „woisch bei uns,
Do wirds jetz fei', paß uf,
Mir krieget jetzt uf unser Haus
No' a-n Altane nuf!"
„Und mir airscht," sait der ander druf,
„Mir sind nich no voraus;
Mir krieget, hot mei' Vadder gsait:
A Hypothek ufs Haus!"

(Für die „Abendpost".)

Wackere Bayern.

Von der „Münchener Dult" in New York. — Christian Rebhan, die Perle von Markt Zeuln. — Ein vorbildlicher Deutschamerikaner. — Wie Marie Mattfeld für ihre bayrischen Landsleute tätig ist.

New York, 1. Juni 1921.

Eine der eigenartigsten Veranstaltungen des New Yorker Hilfswerks für Deutschland war der Münchener Jahrmarkt (auf Altmünchnerisch Dult) Ausgang Mai, der zur Linderung der Not in Bayern bestimmt war. Bayerische Künstler, Privatleute und vor Allem die invaliden bayerischen Kinder hatten die Erzeugnisse bayerischer Kunst und hunderterlei Handarbeiten hergesandt, die in New York verkauft werden sollten. Die Ausstellung fand in dem Saale des „New Yorker Turn-Vereins" statt, und zwar unter Leitung eines Ausschusses, dessen Vorsitzer Dr. S. Baruch war, der verdienstvolle Leiter so vieler großer Hilfsveranstaltungen für Deutschland. Sein künstlerischer Beirat war Ernst Hanfstängl, ein echtes Münchener Kind aus der bekannten Kunsthändler-Familie. Auch Ernst Hanfstängl besitzt in New York eine Kunsthandlung, die sich höchsten Ansehens erfreut. Dessen feines Kunstverständnis im Verein mit dem von Dr. R. Riefstahl, der seines Amtes in der Anderson'schen Kunst-Gallerie in New York waltet, hatte dafür gesorgt, daß all die Sachen geschmackvollste Auslage gefunden hatten. Was gab es da nicht Alles! Gemälde von Münchener Größen der Kunst wie Samberger, Gneuel, Gaeffeken, Zumbusch, Walter Firle, Anna von Uhde. Hugo von Habermann war mit Zeichnungen vertreten, Franz von Stuck mit Radierungen. Besonders interessierten auch die beiden Bilder der Prinzessin Pilar von Bayern, der Tochter vom Prinzen Louis Ferdinand. Der Münchener Kunsthändler Heinemann hatte ein Bild des ausgezeichneten amerikanischen Landschafters G. Innes gestiftet. Alle diese Gaben sind restlos verkauft worden, freilich mehr als billig für Leute, die mit Dollars bezahlen. Da gab es ferner allerhand Gegenstände, die zum Hause Wittelsbach in Beziehung standen, wie eine kostbare Schreibtisch-Garnitur, eine Meerschaumspitze, sowie einen entzückenden Spiegel, sämtlich aus dem Nachlaß König Ludwig II., sowie ein wunderhübsches Kinderkäppchen vom Prinzen Rupprecht. Die Gräfin Stosch hatte wertvolle alte handgeschmiedete Truhen gestiftet, Baronin Cramer-Klett eine schöne Kamin-Einrichtung. Dazu allerhand Terrakotten und Skulpturen. Aber vor Allem sind zu erwähnen die vielen reizenden Arbeiten invalider bayerischer Kinder in Form von Tischläufern, Kinderhäubchen, Kaffeewärmern, Handtäschchen, Aschebechern, Brandmalereien, Puppenmöbeln und Hunderterlei sonst. Besonderes Gefallen erregten ein Kasten des kleinen Ludwig Gilitzer und die Bilder der Knaben Josef Gehrafft und Heinrich Mepner. Auf der Auktion, die die Ausstellung beschloß, fanden auch alle diese Sachen bis auf die letzte willige Käufer. Außerdem war ein „Goldenes Buch" aufgelegt worden für Leute, die sich mit Geldstiftungen eintragen wollten. Das Buch soll später nach München gebracht werden als Andenken an die hilfsbereiten Landsleute in New York.

Das Gesamt-Ergebnis ist ein sehr befriedigendes gewesen, etwa Mk. 1,170,000. Daß die bayerischen Landsleute in New York auch hier wieder allen andern Volksgenossen mit leuchtendem Beispiel vorangegangen sind, soll hier pflichtgemäß festgestellt werden. Die Bayern in New York (und überall sonst im Lande) gelten als diejenigen Deutschen, die allemal in bewundernswerter Opferfreudigkeit ihren Mann stellen (und ihre Frau selbstverständlich), wenn es darauf ankommt, für ihre engere Heimat einzutreten. Da ist besonders ein braver Sohn des Bayernlandes in New York, der sich durch furchtlose Parteinahme für Deutschland während der ganzen Kriegszeit ebenso ausgezeichnet hat, wie durch sein unermüdliches und selbstloses Wirken für die Linderung der Not in Deutschland und Bayern. Sein Name ist Christian Rebhan, gebürtig aus Markt Zeuln in Oberfranken, nahe Bamberg, ein ganz schlichter, einfacher Mann, von Beruf Restaurantbesitzer. Er ist es auch gewesen, der wieder der treibende Geist der „Münchener Dult" in New York war. Ferner ist er Vorsitzender des weitbekannten „Bayerischen Volksfest-Vereins", sowie der „Bayernhilfe". Kaum irgend eine große Veranstaltung irgendwelcher Art hat seit Jahren in New York stattgefunden, ohne Rebhans kräftigste Mithilfe. Ihm ist vor allem andern die Massenversammlung zu verdanken, die vor Eintritt Amerikas in den Krieg gegen diesen protestierte. Ebenso bedeutend ist sein Verdienst um das Zustandekommen der gewaltigen Massen-Versammlung, die gegen die „Schwarze Schande" Einspruch erhob. Nach der Versenkung der „Lusitania" hatte der bekannte Politiker und Leib-Advokat der volksfeindlichen „Trusts", Elihu Root, im Interesse der Kriegsschieber eine große Versammlung in New Yorks vornehmstem Konzert-Lokal „Carnegie Hall" einberufen, in der er zum Kriege gegen Deutschland aufrief. Diese Versammlung sprengte Rebhan mit Hilfe seiner Getreuen und der Irländer, indem sie ununterbrochen William Bryan und Woodrow Wilson, die damals beide entschieden Befürworter des Friedens waren, hochleben ließen. Mit besonderem Vergnügen erzählt Rebhan selbst, wie er einmal vor langen Jahren in München, wo er als Polizist die öffentliche Ordnung hütete, den Prinzen Rupprecht verhaftet hat. Es war zu der Zeit, als Baron von Bechmann Polizei-Direktor war. Rupprecht besuchte zu dieser Zeit das Gymnasium. Die Gymnasiasten verübten nächtliche Ruhestörungen, indem sie in den Anlagen hinter dem Maximilianeum gegen die Mitglieder der „Pagerie" demonstrierten. Darüber beschwerte sich der dort wohnende alte Grützner, der berühmte Maler von Kloster-Szenen, und Rebhan wurde mit der Aufgabe betraut, die Ruhestörer zu verhaften. Die liefen, als das Auge des Gesetzes auftauchte, davon, wobei einige in eine Grube fielen. Diese faßte Rebhan beim Kragen, und einer von ihnen entpuppte sich als der junge Prinz Rupprecht, der hervorragende Heerführer im Weltkriege. Es bedurfte sehr eindringlicher Vorstellungen des Barons von Bechmann, ehe der pflichtgetreue Rebhan sich dazu entschloß, auf die Bestrafung des prinzlichen Uebeltäters zu verzichten.

Ich möchte die Gelegenheit benutzen, hier gleich noch von einer nicht minder wackeren Bayerin zu reden. Sie ist keine geringere als Frau Marie Mattfeld, die vortreffliche Primadonna vom Hofopernhaus der Dollarkönige in New York, die als eine der wenigen deutschen Künstlerinnen dort verblieben ist. Marie Mattfeld ist die Tochter des Kammermusikers Schmid in München, also waschechtes Münchener Kindl. Mit wahrhaft Rebhanscher Unermüdlichkeit sammelt sie für das von ihr in Ober-Ammergau errichtete Heim für Kriegswaisenkinder. Ihre treue Gehilfin beim guten Werke ist ihre kleine Tochter Viola, die bei Veranstaltungen zum Besten des Kinderheims mit einem kleinen Partner als Hänsel und Gretel eine Szene aus Humperdincks Märchen-Oper singt und tanzt und auf diese Weise Dollars ohne Ende für das Heim sammelt. Als ein besonders wirksamer Appell an die Gebefreudigkeit hat sich bei solchen Gelegenheiten das Auftreten der kleinen Viola im Kostüm des Münchener Kindl erwiesen, das mit einem leeren Maßkrug erscheint und folgende, eigens der kleinen Viola auf den kleinen Leib geschriebenen Verse aufsagt:

Ihr lieben Leute — gelt, ihr wißt,
Was das hier für ein Kindlein ist?
Es ist im ganzen Bayernland
Als Münchener Kindl wohlbekannt.
Das heißt: als Sinnbild jener Stadt,
Wo's all die leckren Weißwürst hat,
Und wo am Tag zu jeder Stund
Ein Bierfaß öffnet seinen Schlund,
Damit sich an der edlen Gabe
Der Mensch, der Durst hat, weidlich labe.
Und wer nicht Durst hat stets auf Bier,
Der ist kein Bayer — glaubt es mir.
Doch ach! Die wunderschöne Zeit
Liegt hinter uns — wer weiß, wie weit.
Heut' schaut beinah' aus jedem Haus
Das Elend aus den Fenstern raus.
Manch Kindlein leidet bitt're Not,
Es fehlt ihm Milch, es fehlt ihm Brot,
Es fehlt an Kleidung ihm und Schuh'n,
Und nachts muß oft auf Stroh es ruh'n.
Da hat sich auf den Weg gemacht
Das Münchener Kindl über Nacht,
Hat sich ein Schiffsbillet genommen
Und ist zu Euch hierher gekommen,
Hat nur den Maßkrug mitgebracht —
Wozu? Das sag' ich gleich — gebt acht.
Euch blieb des Krieges Fluch erspart,
Ihr bliebt von Pein und Gram bewahrt.
So gebt ein Scherflein, noch so klein,
Tut's in mein Krügel mir hinein,
Das trocknet manche Träne dann,
Die heiß aus Mutteraugen rann,
Das färbt so manches Wänglein rot,
Das bleichte durch die herbe Not;
Und dies Bewußtsein, liebe Leute,
Das ist als Lohn der schönste heute.

Man glaubt gar nicht, was für eine erfolgreiche Sammlerin die kleine Mattfeld und die große ist, die durch den meisterlichen Vortrag deutscher Lieder ihrem Sammelwert noch eine besonders künstlerische Würze verleiht. Ihr Gatte W. Mattfeld ist ebenfalls mit Leib und Seele dabei, obwohl er in New York geboren ist. Das wird um so begreiflicher, als er, der von Beruf Musiker ist, seine musikalischen Studien in München betrieben hat.

H. F. Urban.

Dr. Simon Baruch gestorben.

Hochangesehener deutscher Arzt und Bürgerkriegsveteran auf konföderierter Seite.

New York, 4. Juni. Dr. Simon Baruch, einer der hervorragendsten Aerzte der Ver. Staaten und Vater des Finanzmannes Bernard M. Baruch, ist gestern in seinem Heim, 51 W. 70. Str., nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbene war in Schwerin, Deutschland, geboren und hatte auf deutschen Universitäten seine Ausbildung erlangt, war dann gerade vor Ausbruch des Bürgerkrieges nach Südkarolina gekommen und hatte sich den Konföderierten angeschlossen. General Lee ernannte ihn zum Regimentsarzt; zweimal geriet er in Gefangenschaft. Aus Camden, Südkarolina, wo er nach dem Kriege sechzehn Jahre als Arzt tätig war, siedelte er im Jahre 1881 nach New York über und war als beratender Arzt in chronischen Krankheiten sehr gesucht, namentlich groß sind seine Verdienste um die Forschung auf dem Gebiet der Blinddarmkrankheiten und um die Entwickelung der Operationen des Blinddarms. Er hat viele wertvolle Fachartikel verfaßt. Am deutschen wissenschaftlichen Leben nahm er stets regen Anteil.

Leset die „Sonntagpost".

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost - Bericht.)

München, Anfang Mai 1921.

Eine neue Einführung, gemeinverständliche Einzelvorträge, beginnt mit dem 4. Mai an unserer Universität; ein vortrefflicher Gedanke, der sicherlich beim Publikum großen Beifall finden wird. Denn das Programm für den ganzen Zyklus der elf Vorträge ist so reichhaltig, daß fast jeder Gebildete oder Lernbegierige irgendein Thema von berufener Seite behandelt findet, das seinen Sonderinteressen entspricht. Um z. B. einige Themata zu nennen: Prof. Dr. Rothenbucher spricht, vom Standpunkt der Staatswissenschaften aus, über das Königtum; Geh. Rat Prof. Dr. Sauerbruch über die Leistungen der modernen Chirurgie und ihre Bedeutung für die Versorgung unserer Kriegsverletzten; Geh. Rat Prof. Dr. Sommerfeld über die vielumkämpfte Relativitätstheorie, über ihre philosophische Bedeutung, Prof. Dr. Geiger; Prof. Dr. K. A. von Müller über den Aufbau des britischen Weltreichs, Geh. Rat Prof. Dr. Marcks über Bismarcks Entlassung, Privatdozent Dr. Hausmann über die Entwickelung der modernen Presse in Deutschland u. s. w. — wie man sieht, Auswahl genug!

Man wundert sich ja oft, wenn man in diesen Tagen solche und ähnliche Ankündigungen rein geistiger Bestrebungen liest, wo noch Mut und Interesse bei uns herkommen! Aber es macht wohl doch, weil wir uns — trotz Allem — nicht verloren fühlen, uns nicht selbst aufgeben.

Nach und nach beginnt sich das Reich von der Zwangswirtschaft der Lebensmittel zu befreien; so sollen vom 1. Juni ab Speisefette, Käse und Milch freigegeben werden. Das bedeutet für Bayern: daß an Stelle des Höchstpreises die freie Preisvereinbarung tritt und zweitens die Grenze fällt, d. h. die Ausfuhr aus Bayern frei wird. Bisher war man ja stets in Gefahr, abgefaßt und bestraft zu werden und riskierte außerdem, daß die Waren konfisziert wurden — wenn man einmal Freunden, die in Norddeutschland noch knapper leben als wir hier, ein halb Pfund Butter und einen „Trumm Käse" senden wollte. Nun fragt es sich, ob die Verhältnisse und Preise nach der Freilassung besser werden oder nicht. Skeptiker bezweifeln es — weil augenblicklich Butter nur noch etwas Sagenhaftes ist!! Aber die Uebergangsmonate waren in diesem Agrarstaat, in dem man wohl wenig auf Import hält, auch zu Friedenszeiten schwer. Und die Freigabe des Fleisches, an die man zuerst auch allerhand Bedenken knüpfte, hat gezeigt, daß sich der Handel doch seine ruhigen Wege wieder sucht, wenn er nicht von allen Seiten vergewaltigt wird.

Einer der berühmten „Minister" von Eisners Gnaden, Universitätsprofessor Dr. Edgar Jaffé ist nach langem Leiden im Irrenhaus gestorben. Sein Lehrfach umfaßte einst Volkswirtschaftslehre, Sozial- und Wirtschaftslehre sowie Finanzwirtschaft. Aber er ist ein treffendes Zeugnis dafür, daß mancher Gelehrte wohl theoretisch gut predigen kann — in der Praxis jedoch glänzend versagt. Denn Bayern denkt an die kurze Epoche, da Dr. Jaffé „Finanzminister" war, tränenden Auges zurück. In einer Zeitung heißt es über ihn: „Er war im übrigen nicht der einzige revolutionäre Minister, bei dem Anzeichen einer geistigen Erkrankung bemerkbar waren"; jawohl, das wissen wir. Es sitzen noch jetzt einige im Irrenhaus — das Unglaubliche ist ja nur, daß solche verdrehten Köpfe zu solchen Posten ausersehen wurden. Ja, zwei Jahre sind seit der schrecklichen Zeit der Räterepublik herum, zwei und ein halb seit der Revolution, in deren ersten Wochen man mit Recht ein Auffliegen des ganzen Staates und seiner Ordnung befürchtete.

Sieht man sich jetzt aufmerksam um — aufmerksam gemacht von fremden Neutralen — so muß man zugeben, wieviel und wie tüchtig seither bei uns geschafft worden ist, wie gut und pünktlich Post, Eisenbahn, kurz alle Verkehrsmittel arbeiten, wie sauber die Straßen wieder gehalten werden, wie hübsch die Parks und Anlagen sind; auch das Gastgewerbe tut sein Möglichstes: in jedem „Bräu" bekommt man ein vorzügliches Essen für 10—12 Mk., das Bier allerdings, wenn auch wieder bedeutend stärker und wohlschmeckender, kostet zum Kummer der Münchener immer noch 1.60 M. der Liter. In den feinen Restaurants, ist natürlich alles entsprechend höher und doch nicht übertrieben, da die Preise für Fleisch, Eier, Geflügel und Gemüse auch wieder etwas gestiegen sind. Das Schweinefleisch, das schon auf 12—13 M. das Pfund gesunken war, kostet jetzt wieder 14—15 M., Ochsenfleisch 11—13 M., Rindfleisch zirka 3 Mark weniger; Suppenhühner 25—35 M., Tauben 4—6 M. Eier gibt es weniger, weil eben die Ausfuhr schon frei ist, der Preis hält sich aber immer noch zwischen 90 Pf. und einer Mark. Fett aller Sorten (auch Butter, wenn man sie bekommt!) ist recht

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Corporal Herman A. Jacobi

in Frankreich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Juni, nachm. 1 Uhr, vom Elternhause, 2234 So. Kolin Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Albertine Jacobi, Eltern. **Carl, Ella Pinkert, Minnie Baumann, Lillie Fedtke, Albert jr.** und **Edna**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Otto Miller

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. Juni, 2:30 nachmittags, vom Trauerhause, 1308 So. 57. Ct., Cicero, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Miller, Mutter. **Frau Fred Wenthe**, Schwester. **Fred Wenthe**, Schwager.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch deine heilig' fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Ruhe in Frieden! famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Frank A. Strutz

am Freitag, den 3. Juni, im Alter von 61 Jahren, 5 Mon. und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4329 W. 21. Place, am Montag, den 6. Juni, 1:30 nachm., nach der Evenezer-Kirche, Ecke 13. und Harding Ave., von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Anna Strutz, Gattin. **Frank jr., Frieda, Emma, Hattie** und **Henry**, Kinder. **Frau Clara Strutz**, Schwiegertochter. **Wm. Gutenschwager**, Schwager; nebst Enkelkindern. fafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolph Schweitert

im Alter von 39 Jahren am 2. Juni 1921 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Juni, nachm. 1 Uhr, von Krebsers Kapelle, 2809 West Harrison Str., nach dem Lily of the West Temple, 1701 W. Monroe Str., von da nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schweitert, Gattin. **Alois** und **Rosa**, Kinder. **Familie Jail** nebst **Kindern**.
Um nähere Auskunft bitte Garfield 8502 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Henry B. Bach,

Wohnung 3941 N. Spaulding Ave., im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 6. Juni, 2 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Bach, geb. Luft, Gattin. **Otto, Charles, William, Millie** und **Elizabeth Tanzhauser**, Kinder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Minnie Werner

im Alter von 16 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1919 W. 22. Place, nach der Lincoln Str. engl. Methodisten-Kirche, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden

Eltern.

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443, aufzurufen.

Todesanzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, Sektion A.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Bruder

Henry Bach

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1458 Belmont Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

George Kopf, Präsident.
Adolph Schwebler, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob P. Kann

im Alter von 76 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Montag, den 6. Juni, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1304 Cornelia Av., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Kann, Gattin. **Frau J. A. Lenz** und **Henry Kann**, Kinder. fafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Stephans

am 2. Juni im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 1:30 nachm., von der Kapelle 928 Milwaukee Ave. nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Ernest, Frau Claussen und **Frau Twadell.**

Danksagung.

Hiermit sage ich allen werten Freunden, Bekannten und Nachbarn meinen innigsten Dank für die herzliche Teilnahme während der langjährigen Krankheit, die zahlreiche Beteiligung und prächtigen Blumenspenden anläßlich der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten und unseres treubesorgten Vaters

Charles Nagel,

Besonderen Dank den werten Mitgliedern des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite, dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, Sekt. 18, und meinen werten Mitschwestern vom Bayern-Frauenverein vom Town of Lake, Frau Anna Huerzeler und Frau Anna Kuhn für den ergreifenden Gesang am Grabe. Nochmals Allen herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Witwe:

Barbara Nagel, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meiner teuren, unvergeßlichen Gattin und unserer lieben Mutter

Maria Ruebenhagen,

die uns heute vor einem Jahre, am 3. Juni 1920, durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Wir können es nicht fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug'
Kann uns nicht mehr beglücken.
Auf einmal war es aus.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses, das uns traf,
Als du, meine liebe Gattin,
So früh wurdest weggerafft!
Es war des Schicksals Wille,
Der grimme Tod, der kam,
Dein gutes Herz stand stille,
Für uns bleibt Schmerz und Gram.
Keiner konnte es wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort,
Stille Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllt unser einsam, verlassenes Herz.
Du bist von uns geschieden,
Wir stehen traurig hier,
Des Gatten Herz, das blutet
Und heilet nimmermehr.
Wenn ich gedenk' der letzten Stund,
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit rauher Hand
Unser Glück und Liebesband.
Treu und glücklich war dein Streben,
Lieb und Wohltun dein ganzes Leben,
Dein treues Herz, dein süßer Blick,
Ach, könnten meine Tränen rufen dich zurück.
Ach, könnten meine Seufzer dich erwecken,
So würde kein Erdenhügel dich bedecken.
Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch deine heilig' fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Wilhelm Ruebenhagen, nebst Kindern.**

Eden Friedhof

schön, hoch und trocken gelegen. Fahrgelegenheit: Irving Park Straßenbahn bis Dunning, von dort per Buß. Tel. Schiller Park 99 J.

Chas. H. Ziese, Superintendent. ma14,fa,3mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

William Peters,

Bruder des verstorb. Edwin, am 2. Juni im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 6. Juni, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 4717 Grace Str., nach der Luth. St. Johns-Kirche, Montrose und Milwaukee Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau William Peters, Eltern. **Edward, Ella, Arthur, Fred, Myrtle, Viola, Louise, Mildred, Ida u. Ethel**, Geschwister. **Ellie Peters**, Schwägerin. **Irving Aurelius**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Friedrich Melohn jr.

im Alter von 74 Jahren am 3. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2310 Belmont Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John H., Fred jr., William, Frau Bertha Thomas, George, Henry, Frau Ida Boetzinger, August Melohn und **Frau Gertrude Nickas**, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Beerdigung privat. fafon

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1128 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2908

Warning!

Männer und Frauen zusammen erhalten keinen Zutritt zu diesem sensationellen Kino-Bilde wegen des Delikaten in Charakter und Szenerie desselben.

Dieses Bild ist anders als das durchschnittliche — es erzählt alles — zeigt alles, — Nichts, als die nackte Wahrheit.

Nur für Damen
Vorstellungen beginnen 2:30 — 4:30 — 6:34.

SOME
WILD
OATS

Nur für Männer: Vorstellungen beginnen um 11:00 — 12:45 — 8:00 — 9:30.

Barbee Loop Theater Monroe und Dearborn Str.

Western Belmont | **RIVERVIEW** | Clybourn u. Roscoe

Jeden Abd. 8:30—Sonntag, nur Mat., 2:30:

DeRecat's „Smiles of 1921"

Schönste Extravaganz, je gegeben.

— Versucht unsere neuen Fahrten —

The Pippin — Dodg Em — Joyplane

Erfrischend, kräftigend, vitalisierend.

Sonntag— **Dänischer Nationalfeiertag.**

Geschäftseröffnung.
Zu den Wiener Herzen

Familienlokal

845 W. North Ave.

Samstag und Sonntag außergewöhnlich pikante Unterhaltung, verbunden mit Tanz.
Erstklassige Schlager und Jaz über Jug! Für Küche und Keller wird gesorgt.

P. Zachman. **P. Weideman.** frfafon

"EDELWEISS"
Restaurant und Cafe

835 West North Avenue
nahe Clybourn.

Gute Mahlzeiten zu jeder Zeit.
Preise mäßig.
Jeden Abend Tanz und Konzert.
jn4fafon3mt

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C APPEL

Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
no6fafonmt

Auf zum Frühschoppen!

Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr:

Zither-Konzert

von Chas. Hopfner. — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt:
Oskar Ziese, 1557 Clybourn Ave.
ma21famt

TANZ TANZ

Zum Grottenkeller
729 North Avenue.

Mary Lange, Vortragskünstlerin.
Meta Bärwald, Berliner Soubrette.
Hans Zoder, Conferencier.
Auf vielseitiges Verlangen noch einmal der berühmte Wiener Sänger.
Außerdem der große Lacherfolg: „**Der stumme Musikant**". — Kalte und warme Speise.
fafs

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str.
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt Euch der Herbergsvater:
Conrad Mueller
fa,fafonmt

TIPRE'S HALLE
1754 N. Western Ave.

zu vermieten an Gesangvereine und Krankenvereine zu sehr mäßigem Preise. Die Halle ist neu dekoriert und sind alle Bequemlichkeiten vorhanden. Für kleine Festlichkeiten besonders geeignet.

John Tipre, 1754 N. Western Ave.
jn4famil1mt

Freundliche Einladung

zu den Gottesdiensten in der

Ersten deutschen Baptisten-Kirche

Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. ds1fafir

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Cragin Loge Nr. 14 des Unabhängigen Ordens der Ehre hält am morgigen Sonntag ein großes „Hard Time" Piknik in dem prachtvollen Turner Park Grove, Grand Ave., nahe Desplainesfluß, ab und ladet dazu alle Freunde und Bekannte freundlichst ein. An Unterhaltung und Ueberraschungen aller Art wird es nicht fehlen und der Festausschuß wird sich bemühen, den Anwesenden den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Er hat für vorzügliche Musik gesorgt. Eintritt Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Das Böhmerwäldler Sommerfest findet statt am Sonntag, dem 12. Juni, in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave. Es wird wie gewöhnlich von dem Deutschen Unterst.-Verein Böhmerwald nach echtem Wäldler Stil abgehalten. Ein sehr vergnügungsvoller Sonntag steht auf dem Programm. Kegeln für Männer und Frauen, Spiele für Jung und Alt; für die Tanzlustigen wird die Böhmerwäldler Gebirgskapelle aufspielen, so daß ein jeder Gast auf seine Rechnung kommen wird. Für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Eintrittspreis im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags.

Der Berliner Verein von Chicago ladet alle seine Mitglieder und Freunde ein zu dem am Sonntag, den 12. Juni, stattfindenden Ausflug nach Brech's Grove in Teßville, an der Lincoln Ave. Road. Punkt 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, daran anschließend Piknik mit Tanz und allerlei Belustigungen. Spezialomnibusse fahren vom Schnittpunkt der Lincoln, Western und Lawrence Ave. um 10, 11 und 12 Uhr ab. Nachher Fahrgelegenheit durch die regelmäßigen Omnibusse von der Western Ave. Haltestelle der Ravenswood Zweiglinie der Northwestern Hochbahn.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 12. Juni, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., sein 20. Piknik mit Preiskegeln und anderen Volksbelustigungen. Anfang 1 Uhr nachmittags, Eintritt 25c.

Sämtliche Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins veranstalten gemeinsam am Sonntag, dem 19. Juni, ein großes Volksfest. Das Fest, bei dem hoffentlich kein Deutsch-Ungar, überhaupt kein Deutscher fehlen wird, findet in Harms Park, Berteau und Western Ave., statt, beginnt bereits um 9 Uhr morgens, und wird allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt bringen. Für gute Speisen und Getränke hat der Festausschuß gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 35c.

Der Wiener-Amerikanische Frauenhilfsverein veranstaltet am Sonntag, dem 19. Juni, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., eine mit Unterhaltung und Tanz verbundene Bunco Party. Der Reinertrag ist zur Unterstützung der Aermsten der Armen in der alten Heimat bestimmt und deshalb hofft der Verein zuversichtlich auf rege Teilnahme seiner Freunde. Der Anfang ist auf 4 Uhr nachmittags, der Eintrittspreis auf 35c zuzüglich 10c für Garderobe festgesetzt. Tickets sind bei der Sekretärin Frau Emil Kunz (Lokal Zu den Wiener Herzen), 845 W. North Ave.; bei Frau Josephine Braun, W. Division Str., und in der Nordseite Turnhalle zu haben, wo der Verein sich jeden 1. und 2. Mittwoch im Monat im Ratskeller versammelt.

Der diesjährige viertägige Sommerausflug des Gesangverein Harmonie findet vom Freitag, 24. Juni, bis Montag, 27. Juni, nach dem herrlichen Pewaukee Lake, Wis., statt. Die Mitglieder nebst Damen und eingeführte Gäste fahren mit elektrischem Sonderzug von Wilson Ave.-Station nach Waukesha Beach, Wisconsin, und von dort per Boot nach dem Lakeside Hotel. Das Vergnügungskomite: Phil. Walger, Otto Cummerow, Wm. Ziegler, E. Fischer, Henry Christ und der Präsident Bruno Knecht hat mit dem Besitzer des Lake Side Hotel in Pewaukee Lake Vorkehrungen getroffen, sodaß die Teilnehmer an dem Ausfluge versichert sein können, sich unter Sängern mit ihren Familien in fröhlicher deutscher Gemütlichkeit zu vergnügen. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis Dienstag, dem 7. Juni, entgegengenommen. Spätere Anmeldungen können beim Präsidenten Bruno Knecht, Nr. 3837 Greenview Ave., Telephon Graceland 9923, sowie beim Sekretär Otto Cummerow, Nr. 3716 N. Lincoln Straße, gemacht werden.

Der Douglas Geg. Unterstützungsverein (alle Sektionen) veranstaltet sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, wiederum im schönen River Grove, Turner Park, am Sonntag, dem 26. Juni, beginnend 12 Uhr mittags, und ladet alle Freunde freundlichst dazu ein. Der Festausschuß ist schon jetzt bei der Arbeit, allerlei Unterhaltung und sonstige Ueberraschungen vorzubereiten, um den Besuchern die Langeweile zu vertreiben, auch wird für gute Tanzmusik, sowie allerlei Erfrischungen aufs beste gesorgt werden. Der Eintritt beträgt 30c die Person. Der Festplatz ist zu erreichen mit der Grand Ave. Car bis zum Endpunkt der Linie, von dort mit Busses zum Grove.

„Zum Grottenkeller."
729 W. North Ave.

Dieses gemütliche Familienlokal ist nach wie vor das Ziel aller derjenigen, die nach des Tages Last und Mühe in fröhlicher Gesellschaft einige Erholungsstunden verleben wollen. Die bekannte und beliebte Vortragskünstlerin Frl. Marie Lange, die fesche Berliner Soubrette Meta Baerwald und Hans Zoder als Conferencier versprechen allen Besuchern einen angenehmen Abend. Daß Niemand zu verhungern oder zu verdursten braucht, dafür sorgt der umsichtige Herbergsvater. Heute und morgen der große Lacherfolg: „Ernestino Mayerino, Schnellmaler". Jeden Abend außerdem Tanz.

Zu den Wiener Herzen.
845 W. North Ave.

Dieses bekannte und beliebte Familienlokal ist in andere Hände übergegangen, und zwar sind die Herren Philipp Bachmann und Peter Weidinger die neuen Besitzer. Sie werden sich, gerade wie ihre Vorgänger, bemühen, den Gästen nur das Beste zu bieten. Eine tüchtige Hauskapelle, der bekannte Komiker Ernst Dennhoefer sowie die früheren Besitzer, die Eheleute Kunz, werden das Unterhaltungsprogramm liefern. Jeden Donnerstag abend Tanz.

Eben angekommen:

Deutsche Wachteln, Stieglitze, Hanflinge, Finken, Gold- und Silber-Fasane, in

Hans Baumels Vogelladen,
2967 Lincoln Ave.

Auch wilde Enten und Enteneier zu haben.

Schluß der Kampagne.

„An die Wahlurnen am Montag", — die Devise aller Wähler und Wählerinnen.

Schutzmaßregeln getroffen.

Selbst in der 19. Ward wird es diesmal kaum zu irgendwelchen Unruhen kommen. — Die letzten Massenversammlungen werden heute abend abgehalten werden.

Die letzten großen Massenversammlungen in Verbindung mit der Richterkampagne werden heute abgehalten werden, und dann kommt die sprichwörtliche „Ruhe vor dem Sturm". Daß der Wahlkampf am Montag ein sehr stürmischer werden wird, darüber ist man sich im koalitionistischen und republikanischen Lager klar. Die sozialistischen Kandidaten werden weniger in Betracht kommen, da sie kaum genügend Stimmen auf sich vereinigen werden, um ihren Gegnern als Konkurrenten gelten zu können.

Auf ein Ziel wird bis zur letzten Minute vor der Wahl und während des Wahltages noch hingearbeitet werden: Möglichst viele, wenn nicht alle Stimmgeber an die Wahlurnen zu bringen. Jeder weiß es, daß es seine erste Bürgerpflicht ist, zu stimmen. Und die Leser und Leserinnen sollten durch eigene Erfahrungen nachgerade genügend gelernt haben und besser wissen, als alle anderen, was dabei herauskommt, wenn man nicht stimmt! Alle Wähler und Wählerinnen mögen sich also bereit halten. Die von der Wahlbehörde erlassenen offiziellen Wahlinstruktionen werden nochmals in der morgigen „Sonntagpost" veröffentlicht werden.

Polizeichefs Order.

Polizeichef Fitzmorris hat die nötigen Anordnungen getroffen, um absolut Ruhe und Ordnung in allen Wahlbezirken zu sichern. Man kann annehmen, daß selbst in der 19. Ward keine Störungen vorkommen werden und die beinahe zur Gewohnheit gewordenen Entführungen von Wahlrichtern, Bombenattentate sowie Diebstähle von Wahlzetteln diesmal nicht vorkommen. Sheriff Peters sowie Staatsanwalt Crowe und Countyrichter Frank S. Righeimer haben ebenfalls Vorkehrungen für Schutz und Ruhe getroffen. Der Polizeichef erklärte, er habe den Polizisten streng verboten, sich am Wahltage politisch zu betätigen; falls sie ihre Pflicht versäumten und bei Unruhen nicht sofort die nötigen Verhaftungen vornähmen, würden sie suspendiert und prozessiert werden. Die Anwaltskammer richtete ein Schreiben an Fitzmorris, in dem es hieß, sie habe aus glaubwürdiger Quelle erfahren, daß „seitens gewisser Elemente" Einschüchterungen und ungesetzliche Behinderungen von Wahlarbeitern und Wählern in ihrer Arbeit geplant würden, jedoch wird diesem Brief seitens der Behörde wenig Bedeutung beigemessen.

Bei einer Versammlung, die gestern abend in der 19. Ward, im Westseite Auditorium, stattfand, ging es sehr ruhig zu. „Diamond Joe" Esposito, ein Freund des ermordeten Anthony D'Andrea, der bei den letzten Wahlen so bitter gegen Ald. Powers kämpfte, stand mit dem letzteren gemeinsam auf der Rednerbühne. Powers sprach gegen die republikanische Maschine, deren Früchte er seit Jahren genossen.

Heute mittag fanden die letzten Versammlungen in Theatern des Schleifenbezirks statt, und, wie gewöhnlich, waren sie gepackt voll. Die Koalitionisten waren im Powers Theater, und die Republikanr im Woods Theater.

Heutige Versammlungen.

Heute abend werden die folgenden politischen Versammlungen abgehalten werden:

Koalitionisten: Freimaurertempel, 91. Str. und Exchange Ave.; Cameron Schule, 1236 N. Monticello Ave.; Warrington Opernhaus, Oak Park, und Funks Halle, Homewood.

Republikaner: Belmont Halle, Clark und Belmont; Broadway Waffenhalle, Thorndale und Broadway. Morgen abend, Waffenhalle des 8. Regiments, 3517 Forrest Ave.

Erwählt wiederum
Richter
George Fred Rush

Die hohe Stimmenzahl, welche er von den zwei Anwalts-Vereinigungen erhielt, zeigt, daß Richter Rush einen guten Record gemacht hat. Er spricht fließend deutsch. Seine Mutter, geb. von Rost, war in Deutschland geboren. Richter Rush hat in Deutschland studiert und ist dort herumgereist.

Er ist einer der zehn republikanischen Richter auf dem parteilosen Koalitions-Ticket. Dieses Ticket ist unter dem demokratischen Titel auf dem Stimmzettel. Es ist ein kombiniertes Ticket von zehn Republikanern und zehn Demokraten und enthält 14 der amtierenden Richter des Kreisgerichts und drei Stadtrichter.

Wahl: 6. Juni.

Erschreckend gestiegen.

Koroner tadelt Kraftwagenlenker für viele Unfälle.

Nach Angabe des Koroners Hoffman ist während des vergangenen halben Jahres die Zahl der durch Kraftwagen verursachten Todesfälle um 50 Prozent gestiegen. Besonders wird erwähnt, daß während dieser Zeit auch nicht ein einziger Unfall gemeldet worden ist, der durch einen Krankenwagen veranlaßt worden wäre, obgleich derartige Gefährte stets in großer Eile sind, und man folgert daraus, daß die Zahl der Unglücksfälle keine so hohe sein würde, wenn alle Lenker dieselbe Vorsicht ausübten, wie die der Ambulanzen.

Auf dem Lake Shore Drive geriet der Kraftwagen von Joseph Spear, 519 North Ave., in welchem dieser mit seiner Familie und einigen Freunden zur Bahn fahren wollte, in der Nähe der Schiller Str. gegen eine der Sicherheitsinseln, wobei sämtliche acht Insassen des Gefährtes so schwere Verletzungen davontrugen, daß sie in das Columbus Memorial Hospital geschafft werden mußten. Außer Spear und seinen Kindern Alfred und Eleanor fuhren in dem Kraftwagen Frau Schreiber, 4917 N. Ashland Ave., Estelle, Rose und Paul Schreiber und Frl. Dorothy Friedman, 643 North Ave.

Glücklich gerettet.

Der 14 Jahre alte Charles Roth, 3820 N. Hamlin Ave., und der um zwei Jahre ältere Walter Smith, 2059 Byron Str., spielten auf einem der Wellenbrecher am Seeufer in der Nähe der Belmont Ave., als eine Woge sie erfaßte und in den See hinausriß. Der Parkpolizist Iver Dalgren, welcher die Knaben beobachtet hatte, kam ihnen zu Hilfe; er sprang in den See, und es gelang ihm, beide zu erfassen und so lange über Wasser zu halten, bis auf seine Rufe sein Kollege Carl Barggren herbeieilte und die Verunglückten ans Land schaffen half. Die Knaben konnten bald wieder zu sich gebracht und nach Hause geschafft werden.

Tod einer Hilflosen.

Frau Irene Thomas wurde von ihrem Gatten in ihrer Wohnung 24 West Grand Ave. tot aufgefunden. Die Frau war gelähmt und offenbar gerade dabei gewesen, Kaffee zu kochen, als sie die Besinnung verlor. Beim Fall riß sie den Gasschlauch von der Leitung, und das aus dem offenen Rohr herausströmende Gas hat ihren Tod veranlaßt.

Mit knapper Not.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson entging mit knapper Not der Gefahr, entweder zu Tode gequetscht oder schwer verletzt zu werden, als in Cohans Grand Opera House ein 20 Tonnen schwerer Stahlvorhang herabgelassen wurde und ihn auf den Rücken traf.

Der Unfall ereignete sich, als Ettelson nach einer politischen Ansprache noch mit einer in einer Loge sitzenden Dame sprach. Er wurde nach seinem Bureau im Rathause gebracht, wo Aerzte der Gesundheitsbehörde sich sofort seiner annahmen. Die erlittene Verletzung ist geringfügig.

Der 33jährige Peter Stogwill, Nr. 634 W. 18. Str., wurde an der 14. Straße von einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Riverview Park.

Emile De Recats „Smiles of 1921" haben sich die Gunst des Publikums im Sturme erobert, obgleich diese Extravaganz in ihrer ganzen Pracht, in ihrer blendenden szenischen Ausstattung, infolge einer Meinungsverschiedenheit der Verwaltung mit der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter, bisher nicht gezeigt werden konnte. Dieser Arbeiterzwist wird aber voraussichtlich im Laufe der Woche beigelegt werden. Aber auch ohne die wunderbaren szenischen Effekte ist diese Bühnenproduktion eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Die größte Anziehungskraft übt Francis Libuse, Komiker, Pantomimist und Flötenspieler, durch seine Vielseitigkeit und seinen zündenden Humor aus. Seine Szene mit dem künstlichen Pferde versetzt das Publikum in wahre Lachkrämpfe. Man versäume auch nicht, dem jetzt unter der Leitung der Frau Bettie Billings Gilmore stehenden wundervollen Ballsaal mit seinem spiegelglatten Flur, den prächtigen Dekorationen und der berauschenden Musik einen Besuch abzustatten. Desgleichen der am Gräberschmückungstag eröffneten Cafeteria im unteren Stock des Casino. Die Küche ist tadellos und das Werlerquartett, das die Gäste mit einer Auswahl bewährter Konzertmusik unterhält, über alles Lob erhaben. Morgen beginnt in den beiden Piknikhainen die Saison. Im großen Hain feiern die hiesigen Dänen ihren Nationaltag, im kleineren veranstalten die Töchter von Zion ein Piknik zum Besten ihrer Kinderbewahranstalt und ihres Säuglingsheims. Am Sonntag, dem 12. Juni, veranstaltet die Sozialistische Partei des County Cook in beiden Hainen ihr Jahrespiknik, zu dem sie Redner von internationalem Ruf gewonnen hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Zeugen bedroht.

Senator Dailey verlangt nochmals Schutz für Opfer des „Baugrafts".

Die Materialienhändler.

Kontrakte mit Bauunternehmern wurden einfach für hinfällig erklärt, und die Preise wurden in die Höhe geschraubt. — Der Hausmeisterstreik.

Energische Schritte werden von der Daileyschen Untersuchungskommission unternommen werden, um die Zeugen, die über den Baugraft-Skandal aussagen und damit der Kommission bei ihrer Arbeit helfen, zu beschützen. Hilfsstaatsanwalt Gorman, der die Untersuchung vor den Großgeschworenen leitet, setzte sich bereits vor einigen Wochen mit Polizeichef Fitzmorris und Sheriff Peters in Verbindung und ersuchte darum, daß den Zeugen Polizeischutz gewährt werde. Senator Dailey stellte heute einen ähnlichen Antrag, nachdem der Unternehmer William Downs, einer der Zeugen, ausgesagt hatte, er sei nicht nur von Geschäftsagenten, die in den Skandal verwickelt seien, bedroht worden, sondern man habe auch vor einigen Wochen versucht, sein Haus durch Bomben zu zerstören. Er erhalte jetzt fast täglich Drohungen durch die Post, sagte er. Er selbst kümmere sich zwar weniger darum, aber er befürchte, daß seiner Familie etwas zustoßen könne.

Sensationelle Angaben.

Andere Zeugen, die hinter verschlossenen Türen aussagten und deren Namen wegen der Drohungen der Bombenwerfer geheim gehalten wurden, sagten aus, die Schokoladenfirma Bunte Brothers habe für ihren Neubau an Franklin Boulevard, zwischen Spaulding und Homan Ave., $57,000 mehr bezahlen müssen, als der Bau hätte kosten sollen. Dies sei darauf zurückzuführen gewesen, daß die Materialienhändler die mit der Firma abgeschlossenen Kontrakte verschiedentlich für hinfällig erklärt und höhere Preise verlangt hätten. Die „Producers Material Company", die „Illinois Brick Company", die „Wisconsin Lime and Cement Company", die „American Reinforcing Company" u. a. hätten sich unter diesen Firmen befunden. Einer der Zeugen sagte, er habe versucht, Sand und Kies von anderen Firmen zu beziehen, habe aber feststellen müssen, daß sie ihre Preise gerade so hoch geschraubt hätten, wie die „Producers Material Company". Es habe offenbar zwischen den Händlern eine Abmachung bestanden, die Preise hoch zu halten und höher zu schrauben.

„Meinen Sie mit Ihrer Aussage, daß die Händler einfach die Kontrakte für hinfällig erklärten und Sie zwangen, neue Kontrakte zu unterzeichnen?", fragte Anwalt Fleming von der Kommission.

„Ja", sagte der Zeuge. „Sie begründeten dies damit, daß Arbeit und Material fortwährend im Preise steige. Wir müßten die neuen Kontrakte mit ihnen abschließen, da wir die Materialien doch von einem anderen nicht billiger beziehen könnten."

Hausmeisterstreik.

S. C. Rosenberg, der Leiter der Leihabteilung von H. O. Stone & Co., sagte aus, er habe W. O. Salmon, den Leiter der Mietsabteilung, beauftragen müssen, $2500 für die Beilegung des Hausmeister-Streiks in den Monterey Apartments, 4300 Clarendon Avenue, zu bezahlen. Er erklärte, er wisse nicht, wer das Geld schließlich erhalten habe, habe aber die Namen William A. Queisse, Präsident, und C. F. Peters, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Hausmeister, nennen hören.

Staats-Bewilligungen.

Gesamtsumme wird wahrscheinlich auf $90,000,000 zu stehen kommen.

Springfield, 4. Juni. Wenn die Legislatur sich am 18. Juni vertagt, dann wird die Gesamtsumme der staatlichen Bewilligung aller Wahrscheinlichkeit nach die Höhe von $90,000,000 erreicht haben, wie vom Bewilligungsausschuß des Hauses ausgerechnet wurde. Die „Omnibus"-Vorlage mit den verschiedenen kleineren und größeren Bewilligungen, über die bisher noch nicht abgestimmt wurde, wird voraussichtlich am Dienstag nächster Woche zur Sprache kommen. Eine wie hohe Bewilligung für die öffentlichen Schule gemacht werden wird, scheint noch nicht festzustehen. Zwölf Millionen Dollars wurden für den zweijährigen Termin empfohlen; die Lehrer verlangten zwanzig Millionen Dollars; in 1919 wurden sechs Millionen bewilligt. Es ist möglich, daß die diesjährige Bewilligung noch um einige Millionen beschnitten werden wird, wie Mitglieder des Bewilligungsausschusses erklären. Für Wohltätigkeitszwecke sind soweit $25,659,780 ausgesetzt, gegen $20,939,893 in 1919. Mit den erhöhten Bewilligungen würden natürlich die Steuern entsprechend steigen.

Zum „Komiker Seppl".
81! W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Gar Mancher wundert sich, wie es Josef Hutter, oder wie ihn seine Gäste kurzweg nennen, der „Komiker Seppl", möglich macht, unter derzeitigen Verhältnissen eine so zahlreiche Künstlerschar und ein an Abwechslung fast überreiches Programm zu offerieren. Zu der jetzt schon großen Artistengruppe gesellen sich von nun an das in Chicago längst als tüchtig anerkannte Duettistenpaar Frl. Milly Mayerhofer und Herr Jean Wormser, welche gerade von einem achtmonatigen Gastspiel heimkehrten. Die vielen Freunde, welche die beiden sich in der Stadt erworben, werden die Neuigkeit gewiß mit Freuden begrüßen und bald Stammgäste beim „Komiker Seppl" werden. Es treten außerdem auf das Tiroler-Terzett „D' Brünsteiner", Lahls Streichquartett, die Sopranistin Rose Maurer, die Altistin „Käthe" und der Schweizer Naturjodler Hans Steck. Ferner gibt es von jetzt ab unter der artistischen Leitung von J. Wormser jede Woche eine neue drastische Posse.

Republikaner!
Demokraten!

Beschützt den richterlichen Hermelin vor der schmutzigen Tatze des Rathaus-Tigers.

Tut den Steuerschraubern und Mietesteigerern Einhalt.

Stimmt dafür, die Unabhängigkeit des Richterstuhls zu bewahren und auf ihm fähige, ehrenhafte, keine Ketten tragende Richter zu erhalten.

Keine Hintertür-Richter

Parteiloses richterliches Coalitions-Ticket

Geht kein Risiko ein

Das Rathaus kontrolliert die Wahlbehörde. Um sicher zu sein, daß Eure Stimme gezählt wird, macht ein Kreuz in das Quadrat vor dem Namen eines jeden Kandidaten in der demokratischen Kolumne, wie unten dargestellt:

○ Demokraten

Für Richter des Kreisgerichts.
(Stimmt nur für zwanzig)

☒ George Kersten
☒ David F. Matchett
☒ John R. Caverly
☒ Kickham Scanlan
☒ Thomas J. Lynch
☒ Hugo M. Friend
☒ Donald L. Morrill
☒ David M. Brothers
☒ Ira Ryner
☒ Charles M. Thomson
☒ Harry M. Fisher
☒ Thomas Taylor, Jr.
☒ Philip L. Sullivan
☒ George Fred Rush
☒ Frank Johnston, Jr.
☒ Victor P. Arnold
☒ Francis S. Wilson
☒ Oscar M. Torrison
☒ Thomas G. Windes
☒ John A. Swanson

Für Richter des Obergerichts.
(Stimmt nur für einen)

☒ Timothy D. Hurley

Nominierungen auf diesem Ticket wurden jedem im Amte befindlichen Richter angeboten. Vierzehn von ihnen nahmen an und wurden nominiert. Die einundzwanzig Plätze auf dem Ticket sind so gleichmäßig wie nur möglich zwischen Republikanern und Demokraten verteilt worden. Nach den Wahlgesetzen ist es nötig, daß diese Kandidaten von einer Partei nominiert sind. Weil sie sich weigerten, den Befehlen der Rathaus-Maschine zu gehorchen, wurde den im Amte befindlichen Richtern die republikanische Nominierung verweigert. Aus diesem Grunde stehen ihre Namen auf dem Stimmzettel in der demokratischen Kolumne. Das Ticket wird von den nationalen Republikanern, wie von den Demokraten unterstützt und ist in keiner Weise ein Partei-Ticket.

Männer und Frauen können für dies Ticket stimmen

Wahltag, Montag, 6. Juni.

ma28—jn4

Field Museum.

Von kommenden Montag an wird den Besuchern des Field Museums auch die Besichtigung der Higinbotham Halle freistehen. In dieser Halle sind die einzigartigen Edelstein- und Schmucksammlungen, die einen ebenso reellen, wie ungewöhnlich hohen kunsthistorischen Wert haben, untergebracht. Außer Prachtexemplaren von echten und Halbedelsteinen sind dort herrliche Schmuckstücke aus dem klassischen Altertum, aus Indien, Algier, Bulgarien und der prähistorischen Epoche Amerikas ausgestellt.

Das Paradies der Autofahrer.

Jung-Edison phantasiert von kommenden Entdeckungen der Selbsterzeugung der Betriebskraft.

Boston, 4. Juni. Thomas A. Edison jr. stellt in Aussicht, daß Kraftwagen binnen wenigen Jahren mit Destillierapparaten zur Herstellung ihrer eigenen Betriebskraft ausgerüstet sein würden. Es sei das eine Aufgabe, an der schon seit Jahren von ihm und anderen studiert werde. Die Apparate würden durch die Hitze und Bewegung des Motors betrieben und aus Petroleum und anderen Substanzen eine brennbare Mischung herstellen, die so lange und beständig entstehe, wie der Strom durch die Bewegung, also während der Fahrt, von elektrischen Kraftwagen erzeugt werde. Ein Kraftwagen von normaler Größe könnte genügend Heizstoff zum Selbstbetrieb und so viel Nebenerzeugnisse produzieren, daß er seine Instandhaltung bezahle.

O'Callaghan zurückgekehrt.

Washington, 4. Juni. Daniel O'Callaghan, der Bürgermeister von Cork, welcher vor sechs Monaten als „blinder Passagier" auf einem Dampfer nach den Ver. Staaten kam, um vor dem Hunderterausschuß über die Zustände in Irland Aussagen zu machen, und der bis Montag abend das Land verlassen sollte, ist, wie Hilfssekretär Henning andeutet, schon insgeheim nach Irland zurückgekehrt.

Die Einwanderer.

Washington, 4. Juni. Die amerikanischen Konsulate in Europa sind vom Staatsamt in Kenntnis gesetzt worden, wie viele Personen aus dem betreffenden Lande während der Dauer des neuen Einwanderungsgesetzes zugelassen werden dürfen. Das Gesetz ist gestern in Kraft getreten.

— In Danville, Ill., ist im Alter von 84 Jahren William R. Jewell gestorben, der während der Amtszeit der Präsidenten McKinley, Roosevelt und Taft dort Postmeister gewesen ist.

— Sympathieausstand der Hafenarbeiter in Progresso, Yucatan, mit denen in Verakruz, die als Protest gegen die Ausweisung von Radikalen durch die mexikanische Regierung die Arbeit einstellten.

— Der Schuner Draper, mit neunzig Einwanderern an Bord, ist an der westlichen Einfahrt zum Vineyardsund, Mass., im Nebel heute früh aufgelaufen, aber nicht in Gefahr.

Schlesischer Frauenklub.

Bunco- und Karten-Partie zum Besten der schlesischen Kriegswaisen.

Zum Besten der Kriegswaisen in Schlesien veranstaltet der Schlesische Frauenklub morgen, Sonntag, beginnend 4 Uhr nachmittags, in der Albany Halle, Belmont und Albany Avenue, eine große Bunco- und Kartenpartie. In Anbetracht des edlen Zweckes hoffen die Damen, ihre Freunde so zahlreich als möglich begrüßen zu können. Der Eintritt beträgt 35c.

Der Verein nimmt alle Gaben im Interesse seiner darbenden Landsleute, insbesondere der unterernährten Kinder, mit Dank an. Sammelstellen für gebrauchte Kleider, Schuhe usw. befinden sich bei Frau Maria Schmit, Nr. 2832 Otto Straße, und Frau Henry Leder, Nr. 3034 Belmont Ave. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt Frau J. Hiller, Nr. 3410 N. Troy Straße, entgegen.

Die heilende Liebe.

Nichts verschönt das Leben so sehr wie die Liebe. Von ihr erwarten wir nur das Gute. Die Gottesliebe aber ist ein so weit erhabener Typus der Liebe, daß sie, wenn richtig verstanden, alle Wunden heilt, nicht nur seelische, sondern auch physische. Oft wird über das geistige Heilen gespottet. Aber Spott ist nur ein Auswuchs der Unwissenheit. Er verschließt die mentale Tür und betrügt den Menschen selbst, indem er ihm Kenntnisse vorenthält, die — falls er sie besäße, — zum großen Segen für ihn wären. Dies ist das Thema von Frau Dr. Krishna am morgigen Sonntag, 10 Uhr vormittags. Während der Sommermonate befindet sich das Versammlungslokal 1037 Belmont Avenue, Südostecke Seminary Ave. Eintritt frei.

Herrenverein deutscher Theaterfreunde.

Die nächste Versammlung findet heute um 6 Uhr abends in der Nordseite Turnhalle statt.

Die Komites treten wie gewöhnlich um 5 Uhr zusammen. Alle Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen, und Freunde des Deutschen Theaters, ob Mitglieder oder nicht, sind hiermit herzlichst eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.

Frühschoppenkonzert.

Jeden Sonntag morgen, von 9 bis 1 Uhr, findet in Oscar Lists New Style Inn, 1557 Clybourn Ave., gemütlicher Frühschoppen statt. Für gute Getränke, Leberknödel und andere Delikatessen in bekannter Güte sorgt der tüchtige Wirt; außerdem gibt es etwas fürs Gemüt, nämlich Zithervorträge des bekannten Zithervirtuosen Charles Hopfner. Alle Freunde sind eingeladen.

Bürger und Bürgerinnen!

Erfüllt Eure Bürgerpflicht bei den Richterwahlen am Montag und stimmt!

Stimmt! Gleichviel für welches „Ticket" oder für welche Kandidaten auf beiden „Tickets"; aber stimmt! Denn nur dann kann der Volkswille zum Ausdruck kommen, wenn alle, Bürger und besonders auch Bürgerinnen, ihre Stimme an der Wahlurne abgeben.

Wenn ein Teil der Wählerschaft am Wahltage zu Hause bleibt, so gewinnen eben diejenigen die Wahl und damit den Einfluß, die den größten Prozentsatz an Stimmen aufzuweisen haben, aber nicht unbedingt den Volkswillen darstellen, denn ein Teil des Volkes stimmte ja nicht.

Der Wille des Volkes tritt nur dann zu Tage, wenn alle stimmen.

Deshalb müßt auch Ihr stimmen!

Es ist Eure Pflicht und Schuldigkeit!

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Smoother as Silk."
Garrick. — „Romance."
Illinois. — „Robin Hood."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — „Thy Name is Woman."
Powers'. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Wood's. — „Marjorie Rambeau."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein guter Chef, Deutscher vorgezogen, für Salt Lake City, Utah; einer der mit erstklassiger „Short Order" Arbeit vertraut ist und nette Gerichte für leichte Lunches herrichten kann und Erfahrung hat in Geschäften ähnlich dem von Henrici an Randolph Straße, Chicago, Ill. Guter Lohn und stetige Stellung garantiert. Die Person muß willens sein, seine Stellung lange Zeit innezuhaben. Adr.: R. 584 Abendpost. do,fr,sa

Interessieren Euch $5000 das Jahr?
Verlangt: Verkäufer oder Männer, die große Bekanntschaft haben, um mit gut etabliertem Geschäft in Verbindung zu treten, um ihre ganze oder Teil ihrer Zeit dem Verkauf von Aktien zu widmen, die große Gewinne bringen und zu gleicher Zeit sicher sind. Wir wollen Männer, deren Freunde ihre Fähigkeit anerkennen, etwas zu vollbringen und Vertrauen in ihr Urteil haben. Wenn Ihr uns überzeugen könnt, daß ihr Geschäfte bringen könnt, machen wir zufriedenstellende Arrangements über Kommission usw. Suite 820-824, 127 No. Dearborn Str. 1—10jnX

Verlangt: Guter Tinner für Innen- und Außenarbeit. 5118 Wentworth Ave. 3jn1wX

Verlangt Polsterer; erster Klasse gewissenhafte Arbeiter. Joe & Sorem Co., 1900 W. Grand Ave. do—son

Verlangt: Porter, der etwas vom Kochen versteht. 2701 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mann, um Pastry, Ice Cream und Pie auszuteilen; mit Erfahrung. Auch zweite Hand an Brot und Rolls. Nachzufragen in Stewarts Office, in der Küche. Palmer House Hotel, State Str. und Monroe.

Verlangt: Erfahrene Wurstmacher; müssen „all around" Männer sein. Stetige Arbeit. 55c die Stunde. 1100 W. Marquette Road, Ecke 67. und Aberdeen.

Verlangt: Erste Hand an Brot. Tagarbeit. Union Shop. 822 North Ave.

Verlangt: Mann für Carpenterarbeit. Zu erfragen: 6457 Langley Ave. Tel.: Dorchester 8689.

Verlangt: Ein geschickter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Dinner-Waiter für 5 Tage die Woche, von 11—1 Uhr, $1.25. 318 W. Kinzie Straße. sason

Verlangt: Vertreter, um guten Hausartikel zu vertreiben. Täglicher Verdienst 8—10 Doll. Universal Roach Trap Mfg. Co., New York. 1139 Nord Wells Str.

Verlangt: Lediger Mann für Garten- und etwas Grünhausarbeit in Winnetka; $90 monatlich und Zimmer. Adr.: M 624 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Wagenmacher für Bodies und Tops, Arbeit bei Maschine. Lohrke Bros., Niles Center, Ill. fasomo

Verlangt: Guter erstklassiger Bäcker an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 220 Ost 61. Straße.

Verlangt: Koch für Restaurant. 3200 So. Western Ave. fason

Verlangt: Farmarbeiter in Monatslohn, mit Erfahrung und zuverlässig: Lohn $40. Claus Wiese, Lone Tree, Iowa. fasomo

Verlangt: Zwei gute All-around Bäcker an Brot und Cakes, Open Shop. 255 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Butcher für Storearbeit. Carl Grohnke, 5735 Archer Ave., Summitt. frsaso

Verlangt: Mann für Garten- und Grünhausarbeit. R. F. Gloede, 1405 Central Str., Evanston, Ill. doifsa

Verlangt: Gärtner für Landsitz; einer, der Bäume pflegen kann. C. Erbstein, 426 First National Bank Bldg. Tel. Central 248. dofrsa

Verlangt: Schlosser und Maschinist, Eise Hand. Gebt Alter, Lohn und Erfahrung an. Antwortet in Englisch. Adr.: R 583 Abendpost. do—son

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, allein an Brot und Rolls zu arbeiten, nachts, Nordseite, offener Shop; $50 die Woche. Adr.: R 568 Abendpost. mi—sa

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Arbeit bei hohem Verdienst, außerhalb des Hauses. Sprachenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. Solche, die willens sind, für sich selbst und für ihre Angehörigen eine sorgenfreie Zukunft aufzubauen, wollen zwischen 10 vormittags und 1 Uhr nachmittags in Zimmer 103 W. 245 North Ave., bei Herrn L. Kovic vorsprechen. 2jn1wX

Verlangt: Ehepaar als Köche für Roadhouse, müssen Orders schnell ausführen können und sich allgemein nützlich machen; gutes Heim; 7 Meilen von Chicago; guter Lohn an Leute, die fähig sind. Adr.: S 906 Abendpost. faso

Verlangt: Mann und Frau, auf Farm zu arbeiten, zwei Meilen westlich von Evanston; erfahrener Gärtner bevorzugt, aber nicht unbedingt nötig. Dauernde Stelle für richtige Leute. O 186 Abendpost. fason

Verlangt: Männer und Frauen, um den besten Haushaltartikel auf dem Markte zu verkaufen. Advance Art Product Co., 1357 N. Irving Ave. 3jn1wX

Verlangt: Koch, deutscher oder ungarischer, oder Köchin. 329 E. Garfield Blvd., Restaurant. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Maurer sucht Maurer-, Zement- und Plastering-Reparaturarbeit, sowie Tapezieren, bei Tag oder Kontrakt. A. Erker, 500 Center Str. Tel. Lincoln 7856. fason

Gesucht: Butcher, Storetender, Wurstmacher, Schlachthausarbeiter, sucht Stelle für alle Arbeiten, Stadt oder Land. A. H., c. of Rotbart, 2369 Cottage Grove Ave., Chicago. faso

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Hausmann oder Janitor in Privatheim, Hospital, Sommer- oder Winterresort oder im Garten, event. auf kleiner Farm. 5 Jahre an jetzigem Platz. Gute Empfehlung. Verstehe gut mit Hühnern, Gemüse, Blumen und Werkzeug umzugehen. Wünsche nur stetigen Platz. Adressiere: S 902 Abendpost. fason

Gesucht: Maschinist und Werkzeugmacher mit 30 Jahren Erfahrung sucht Stellung. Adr.: M 623 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher, ist mit allen Maschinen bekannt, sucht irgend welche Arbeit. Telephon Edgewater 7555. fason

Gesucht: Anständiger mittlejähriger Mann, ledig, bester Mann für Blumen- und Gemüsegarten, sowie Haus, wünscht Platz. Adr.: M 634 Abendpost. fason

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgendeine Beschäftigung, versteht mit Werkzeug umzugehen. 335 W. North Ave. 'Phone: Diversey 2799. fason

Gesucht: Junger, williger Mann sucht dauernde Beschäftigung, ist vertraut mit Schlosser- und Reparaturarbeiten. 'Phone: Graceland 7741. fason

Gesucht: Zementarbeiter sucht Beschäftigung, macht alle Außenarbeit. Tel.: Diversey 9549. samo

Gesucht: Frisch eingewanderter Riemer und Sattler wünscht bei Lederarbeiter oder in Fabrik dauernde Beschäftigung. H. Wagner, 1922 Howe Str. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, um vormittags oder über mittag im Lunchroom oder Roominghaus zu helfen für Kost und Zimmer. Adr.: R 595 Abendpost. dosa

Gesucht: Guter Janitor, verheiratet, ist mit allen vorkommenden Arbeiten sowie Reparaturen und mit sämtlichen Heizungsanlagen vertraut, hat Werkzeug, sucht Stelle. Adr.: R 590 Abendpost. frsason

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als Chauffeur, Auto Mechanic Assistent oder Garage-Arbeit. G. Cebulla, 747 N. La Salle Str. Tel. Superior 5944. dofrsa

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht das Bäckergeschäft zu erlernen. A. Heuermann. Telephon: Wentworth 3928. mi—son

Gesucht: In Bäckerei bewanderter Mann, 41 Jahre alt, jetzt ins Land gekommen, sucht Stelle. Plant 1313 Washburn Avenue.

Gesucht: Mann sucht Stellung, geschickt mit Werkzeug; kann auch Porterarbeit verrichten. Adr.: S 49 Abendpost. frsason

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit. **2447 S. Clifton Park Ave. 'Phone: Rockwell 6574.** 28mai2wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Krankenpfleger mit vorzüglichen Zeugnissen, spricht neben Deutsch und Englisch noch drei andere Hauptsprachen, sucht Stellung in Doktors Office oder Sanitarium. Adr.: S 52 Abendpost. frsason

Gesucht: Ein tüchtiger Müller, bewandert im Steinschärfen, sucht Stelle. Buck, 1313 Washburne Ave. fr—miX

Gesucht: Guter Schreiner, Carpenter und Painter sucht Beschäftigung, auch privat. Macht Möbelreparaturen am Platz. R. L., 1118 Oakdale Ave. didosa

Gesucht: Fleißiger Deutscher, geschickt mit Werkzeug, sucht Arbeit, hat Referenzen. Adr.: R 578 Abendpost. mi—son

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrenes Blumenmädchen. Stein & Weiß, 34 S. Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frauen für leichte Häkelarbeit. A. . . Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 3jn1wX

Verlangt: Mädchen als Clerk im Store. Nr. 1011 Center Str. frsa

Verlangt: Kleidermacherin sucht Hilfe, 3 oder 4 Tage die Woche; Stunden von 8:30 bis 5:30. Kleist, 627 Barry Ave. Tel. Wellington 84. frsa

Verlangt: Drapery Näherinnen, erfahrene Mädchen; guter Lohn, stetige Arbeit. Treloar, 4533 Sheridan Road. Tel. Sunnyside 2004. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Bedienung im Bäckerladen von 6 bis 11 Uhr morgens. 2154 Armitage Ave. doirsa

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältere Frau, am Tisch aufzuwarten in Restaurant; guter Lohn und guter Nebenverdienst. 211 Wisconsin Str.

Verlangt: Näherin und Schneiderin für Tagarbeit. Mrs. M. Stein, 6733 La Fayette Ave. Tel. Wentworth 3754.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, um im Labeling Department zu arbeiten; leichte Beschäftigung. Nachzufragen: 1245 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren in Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Str. fason

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Blumengeschäft. 2138 N. Kedzie Ave. fase

Verlangt: Junges Mädchen, welches gut nähen kann, bei Schneiderin. 733 California Terrace, Flat 1, nahe N. Halsted und Barry Avenue. 1jn1wX

Verlangt: 50 unerfahrene Mädchen, über 16 Jahre alt, für Kraftmaschinen; Lohn $9 für zwei Wochen, dann Stückarbeit. Stückarbeiter verdienen von $12 bis $25. Nachzufragen: 2241 S. Halsted Str. 1jn1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Shaker Sweaters. Humboldt Knitting Works, 2220 W. Division Straße. 30mai1w

Verlangt: Erfahrene Näherin an Kraftmaschine für Draperies; Stunden 7:30 bis 4:30, Samstag bis 12 Uhr. F. E. Berg Mfg. Co., 3208 Sheffield Ave., nahe Belmont Ave. mi—son

Hausarbeit

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Kochen. 613 Arlington Place. Telephon Lincoln 372. 31mai1wX

Verlangt: Erfahrene Köchin, sofort. Nachzufragen Marx Restaurant, 56 W. Madison Str., Basement. do—sa

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 Randolph Str., Oak Park, Ill. 'Phone: Oak Park 3916 J. frsa

Verlangt: Frau mittleren Alters, um auf Farm bei Hausarbeit zu helfen. Für nähere Auskunft vorzusprechen bei Weber, 1845 Howe Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut und zuverlässig sein; guter Lohn. 5221 Winthrop Ave. Tel. Sunnyside 4571. frsa

Verlangt: Reinliche Frau für Küchen- und Store-Arbeit; guter Lohn. 1229 W. Madison Straße. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, wo Mann und Frau im Geschäft sind. 3537 Cortland Str., 1. Floor. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen; kein Waschen. Ginsburg, 3557 Douglas Blvd. Tel. Rockwell 5205. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1618 Humboldt Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Tel. Wilmette 2440. — 1329 Elmwood Ave., Wilmette. frsason

Verlangt: Gesetzte Frau für kleinen deutschen Haushalt in schöner Vorstadt als Stütze der Hausfrau. Gutes Heim. L. Merkel, 431 Süd Dearborn Str. Tel.: Harrison 5170. faso

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. R. Reutlinger, 4218 Michigan Ave., 1. Apartment. fason

Verlangt: Köchin für Privatfamilie; keine Wäsche; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 600 Stratford Place. Tel.: Lake View 171. fason

Verlangt: Short Order Köchin; Stunden 11 vorm. bis 8 abends; keine Sonntagsarbeit. N. Weiß, 176 W. Adams Str. fason

Verlangt: Erfahrene Köchin, die willens ist, für die Sommermonate nach dem nördlichen Wisconsin zu gehen; Privatfamilie; Lohn $22; zuverlässig; Referenzen verlangt. 4939 Greenwood Ave. Tel. Drexel 6724. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Kinder gern haben. 750 9. Str., Wilmette. Tel.: Wilmette 1423. fason

Verlangt: Frau für Haushaltung auf Farm, wo die Frau fehlt, $25 den Monat. Adr.: H 176 Abendpost. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, gutes Heim, guter Lohn. 527 W. 62. Str. fason

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; eine, die gutes Heim sucht. Telephon Kildare 3510. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. Cohn, 5046 Glenwood Ave., Apt. 5. 'Phone: Sunnyside 1995. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen. 4510 N. Lincoln Ave. 'Phone: Ravenswood 4946.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4-Zimmer Apt.; kleine Familie, kann Fremde sein. 371 E. 57. Str., 3. Apt., Ecke South Park. fason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, gutes Heim; in River Forest. Tel. River Forest 353 oder Main 555. fason

Verlangt: Aelterer Mann sucht Haushälterin. Adr.: M 652 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 661 E. 50. Place.

Verlangt: Gute, reinliche Köchin in Apartment; zwei in Familie, kein Waschen nötig; Lohn $15. Deutsche bevorzugt. Telephon Hyde Park 954. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und gutes einfaches Kochen; kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen; Referenzen. Tel. Hyde Park 4250. fr—moX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes. 917 Gault Ave., 1. Apt. Tel. Ravenswood 301. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim; Lohn $5.00. 2335 W. Monroe Str. 'Phone: Seeley 4919. dofrsa

Verlangt: Mitteljährige Frau, bei der Hausarbeit zu helfen, deutschungarische: gutes Heim für richtige Person. 6648 Parnell Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Haus drei in Familie. Referenzen. Tel. Rogers Park 767. midosa

Verlangt: Junge Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; kein Kochen, kleine Familie, guter Lohn. Tel. Englewood 8138. di—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf prächtiger Farm mit allen modernen Bequemlichkeiten. Paul F. Meurer, Powers Lake, Wis. 31mai1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 1016 Ainslee Str. 30mai1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Rice, 8714 Commercial Ave. Telephon South Chicago 409. dofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für leichte Hausarbeit, kein Waschen, ein Tag die Woche frei; angenehme Umgebung, sehr gute Bezahlung. Nachzufragen: Walther League Hospital, 4331 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen für Knaben von drei Jahren. 4680 West End Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; abends heimgehen. Tel. Rogers Park 4333. 3jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für jeden Dienstag, keine Hausarbeit. Anzufragen 7 Uhr abends. Tel. Garfield 6304. samo

Gesucht: Gute Küchengehilfin, gut im Kochen und Küchenarbeit, sucht Stelle. Adr.: M 533 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit und Baby zu pflegen. Bitte vorzusprechen. 1622 Vine Str., 1. Floor.

Gesucht: Platz zum waschen und reinmachen für irgend einen Tag in der Woche. **728 Gardner Str., 2. Flat. Mary Peter.**

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Wiener Köchin wünscht Stellung bei größerer deutscher Familie für Kochen und Hausarbeit; geht auch aufs Land. Bitte selbst vorzusprechen. 2145 W. Division Straße. fason

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle in Bäckerei. 'Phone: Diversey 8911. Ruft auf zwischen 5 und 7 Uhr heute abend.

Gesucht: Mädchen (17) sucht Hausarbeit. Spricht Sonntag morgen vor in 1355 Mohawk Straße, 2. Flat.

Gesucht: Erfahrene Kellnerin empfiehlt sich zur Aushilfe bei Luncheon und Dinners. Tel.: Monticello 5614.

Gesucht: Junge Frau, ohne Anhang, kann kochen und backen, sucht Stelle in Cafeteria oder Restaurant; spricht deutsch, englisch und ungarisch. Adr.: D Z 45 Abendpost. faso

Gesucht: Deutsches intelligentes 27jähriges Mädchen wünscht Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder ähnliches. Adr.: M 654 Abendpost.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stellung als Kinderfräulein. Adr.: M 653 Abendpost.

Gesucht: Waschfrau sucht guten Waschplatz Montags, 7 Stunden den Tag; 2 Wochen Wäsche $3.25. 656 W. 18. Str., Basement, vorne. fason

Gesucht: Anständige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Putzplätze. Telephon Wellington 6110.

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre, Wienerin, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung als zweites Mädchen bei deutscher Familie. A. Petrich, 1927 Sheffield Ave., 1. Floor. frsaso

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Stellung im Saloon. Tel.: Diversey 4845. frsa

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für einfaches Kochen und Hausarbeit; kein Waschen. 6320 N. Clark Str., im Barbershop. frsa

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Kranken- oder Invaliden-Pflegerin. 616 Rees Str., 1. Flat. dofrsa

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar empfiehlt sich in Privat- oder 1. Klasse Klubhaus für Janitorarbeit. Adr.: H 175 Abendpost. frsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst J. Kemnis, 1937 Hudson Ave. Tel. Lincoln 3659. 18dezsafomi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8269. 26jn.fason*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dezsafonmi*

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1jn,dosadi1mt

Deutsche theosophische Vorträge
werden allsonntäglich gegeben in Zimmer 1621 306 S. Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. fason

—Zur Warnung!—
Das Chicago Home Made Hair Remedy Nr. 1 gegen ausfallende Haare und gegen Schuppen, Nr. 2 gegen graue Haare ist nirgends mehr zu haben als bei der Fabrikantin. Ich habe gehört, daß ein junger Mann Hair Tonic verkauft in meinem Namen und sagt, er wäre mein Agent. Ich habe keine Agenten. Wer mir Denjenigen verrät, erhält gute Belohnung. Frau Sophie Luebke, jetzt 1916 N. Halsted Str., zwischen Center und Clay Str.

Henry A. Miller, Riverside, Ill.
Neue Office nördlich vom Burlington Bahnhof. Deutsche Korrespondenz erwünscht; darf auch englisch sein.

Schöner, weicher Haarwuchs, sowie zarte, weiße Hautfarbe werden verursacht durch die echten „Haemozon-Bäder" von Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 4jn.famizmt

Zu verkaufen: 2 Tanks, 100 und 452 Gallonen Tanks, sogut wie neu. Sehr billig. Telephoniert: Diversey 1690. fasodi

Whiskey-Zertifikate verlangt; bezahle bar: Angabe des niedrigsten Preises. Adr.: O. 176 Abendpost. do—son

Sommer-Pelze werden umgearbeitet und gereinigt, billigste Preise. 2614 Greenview Ave., nahe Southport und Wrightwood Ave. 9apsason3mt

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep.misason*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Irgend Jemand, der etwas über den Aufenthalt von Raymond Gutlir weiß, ist gebeten, Wilmette 7536 aufzurufen und nach Marguerite zu fragen. do—son

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep.sadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Suche Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Anhang zwecks Heirat, welche willens ist auf eine Fruchtfarm nach Los Angeles, Californien, zu gehen; muß deutsche Köchin sein, nicht unter 40 Jahren. Vermögen nicht nötig. Bin Geschäftsmann, habe zwei Properties und Geld. Alles Nähere mündlich. Bitte brieflich antworten zu wollen. Adr.: H. H., 5509 Broadway, Chicago.

Heiratsgesuch: Mann, 27 Jahre alt, nette Erscheinung, mit erspartem Geld, sucht die Bekanntschaft eines deutschsprechenden Mädchens oder Witwe im Alter von 18 bis 28 Jahren, mit etwas Geld, aber nicht notwendig, zwecks Heirat. Antworten, wenn möglich mit Bild, das zurückgesandt wird, an Adr.: S 904 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann mit Ersparnissen sucht die Bekanntschaft einer Witwe von 55 bis 60 Jahren zwecks Heirat; muß ein Heim haben. Schwindlerinnen brauchen nicht zu schreiben. Adr.: S 903 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Witwer, 56 Jahre alt, ohne Kinder, hat lohnendes Gewerbe, mit einigen tausend Dollars Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft einer protestantischen Dame zwecks Heirat. Näheres möge angegeben werden unter Adr.: M 626 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 5sep*X

John B. Fruchtl,
—deutscher Rechtsanwalt—
720 Westminster Gebäude. Chicago, Ill. Tel.: State 7020. 7mai1mX

Richard A. Koch deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr 7mai*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 5134. Offen täglich bis 8 abends. 21ep*X

—Herman Maling—
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511. Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541 Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54 30f*X

Derbler E. Hauten, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt Praktiziert in allen Gerichten Patentanwalt Europ. Verbindungen Abends Samtag nachm. Sonntags 10-3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191 2ll*X

Dr. Hugo Rudau deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue 30dez*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, die am Tage schlafen. 807 N. La Salle Ave. fason

Zu vermieten: Zimmer für ein oder zwei Personen, mit allen Bequemlichkeiten. 730 Cornelia Str., 3. Flur. fason

Vermiete schönes Zimmer an Mädchen, das am Tage arbeiten geht. Anzufragen 1927 Burling Str., 1. Flur.

Zu vermieten: Zimmer und Board für drei oder vier Herren mit Heimbenutzung. 3041 W. Harrison Str. Tel. Kedzie 5596. fason

Zu vermieten: Möblierte zwei Zimmer für leichte Haushaltung. 739 N. Clark Str.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an zwei Herren. 739 N. Clark Str.

Große Stube, Bett, Gas, separater Eingang, $6 den Monat; passend für Haushaltung. — 1226 Frontier Ave, nahe Division, 3. Floor. Mrs. Schuman.

Vermiete zwei möblierte Frontzimmer an zwei bessere Herren, mit Pianobenutzung; gute Carverbindung. 2280 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Haushalt- und Schlafzimmer, neu dekoriert, von reinlichen deutschen Leuten. 1559 N. La Salle Str. fason

Vermiete Stube und Küche für Haushaltung. 1638 Orchard Str.

Vermiete helles Zimmer, Bad, Telephon, elektr. Licht; keine anderen Roomers. 2032 Seminary Ave., 1. Flat. samo

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer, passend für zwei Freunde, auch kleines Zimmer, mit Kost, bei ungarischer Witwe. Beste Straßen- und Hochbahnverbindung. 1211 Montana Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Zwei schön möblierte Frontzimmer, Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Telephon Diversey 2098.

Zu vermieten: Schön möblierter großer Front-Parlor, modern, passend für zwei Herren oder Ehepaar; gute Transportation, nahe Park, privat. 1449 N. Clark Str., oben.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für zwei. 1631 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Kleines Oberlicht Zimmer an arbeitenden Herrn, $2.50. 307 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Großes möbliertes Außenzimmer, geeignet für 1 oder 2 Personen; Preis $5. 1129 N. Wells Str., 3. Floor. fason

Zu vermieten: Frontzimmer, leichte Haushaltung. 2049 Dayton Str. fason

Vermiete möbl. Zimmer, privat, Telephon; alle Bequemlichkeiten, mäßiger Preis. 649 Arlington Place, nahe Orchard und Fullerton Avenue.

Zu vermieten: Schönes sauberes Zimmer mit Küchenbenutzung an Ehepaar, und einfaches Schlafzimmer. 1021 S. Ashland Blvd.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, mit oder ohne Essen; gute Carverbindung. 2323 Cullom Ave. Tel. Irving 9469.

Zu vermieten: Schönes helles Schlafzimmer nahe Humboldt Park. 1844 N. Nebraska Ave., Hinter-Cottage, nahe Armitage.

Vermiete freundliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an anständigen Mann, privat. 2125 N. Halsted, 3. Floor.

Zu vermieten: Zwei schöne Frontzimmer, billig. 22 Ost Kinzie Str.

Vermiete reines möbl. Zimmer an Herren, 1 Block Park, privat. 2521 N. Clark Str. fason

Schön möblierte Frontzimmer gleich bei der Street Car Line und Garfield Park. Persönlich nachzufragen: 342 N. St. Louis Avenue, Apart. 3.

Zu vermieten: 2 gut möblierte Frontzimmer mit Piano, Phone und Bad, an 2 Freunde oder Ehepaar, nahe Lincoln Park. 1914 Sedgwick Straße. Top Floor.

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer. 315 W. North Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, separater Eingang, elektr. Licht, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Anständiger Mann findet reinliche, gute Schlafstelle. 1575 Clybourn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Anständiger Roomer. 811 North Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer für leichte Haushaltung. 1633 N. La Salle Str. faso

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer bei Privatfamilie. Tel. Wellington 10328. 685 Melrose Str., 2. Flat.

Vermiete großes, kühles Zimmer, Bad, nahe Lincoln Park, billig. 2031 Lincoln Avenue, oberer Floor. fason

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, Bad und Telephon. 2032 Dayton Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Parlor und Bettzimmer für Herren. 1505 Wellington, nahe Lincoln Ave., Hinterhaus. frsa

Zu vermieten an einen anständigen Arbeitsmann: Helles möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Privatkost. 3553 N. Ashland Ave., 2. Flat, Front. M. S. misa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. frsa

Vermiete großes Frontzimmer, elektr. Licht, möbliert, für leichte Haushaltung. 1132 Altgeld Str., nahe Fullerton Hochbahnstation. frsason

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, elektrisches Licht, heißes Wasser, passend für Freunde, preiswert. 1509 N. La Salle Str., Apartment M, nahe Lincoln Park. frsaso

Nehme Männer in Kost und Quartier, deutsch-ungarische Kost; auch Waschen und Ausbessern. 1636 Burling Str., 1. Floor. frsa

Zu vermieten: Frontbettzimmer. 1705 North Park Ave., 3. Flat. Tel. Diversey 8341. frsa

Zu vermieten: Hübsch möbliertes Zimmer, $4. 2112 N. Clark Str. frsa

Zu vermieten: Großes Front-Bettzimmer an einen oder zwei Herren; Bad; Telephon; beste Carverbindung. Ernenbach, 2241 Sheffield Avenue. dofrsa

Zu vermieten: Ein schöner Parlor, passend für 2 Herren, Bettzimmer dabei; elektr. Licht, mit Badzimmer verbunden. 2238 Seminary Ave. Tel. Diversey 1837. 1jn1wX

Zu vermieten: Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Haushaltung. 1612 Cleveland Avenue. di—son

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Alleinstehende bessere Frau sucht drei helle Zimmer mit Bad; kein Basement, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: R 598 Abendpost. frsason

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat mit Bad und elektr. Licht, in Umgegend von Halsted und Sedgwick, Center und North Ave. Howell. 'Phone: Lincoln 393. frsasomo

Ehepaar sucht helles, reines 4-Zimmerflat mit Bad, Nordwestseite. Adr.: R 579 Abdpost. dosason

Zu mieten gesucht: Kleiner Store mit Wohnzimmern hinten oder oben, in Chicago oder Vorstadt. Adr.: R 561 Abendpost. misaso

Herr in mittleren Jahren wünscht gutes Heim als Alleinmieter bei Privatfamilie oder alleinstehender Frau, Nordseite, nahe Southport Ave., vorgezogen. Ausführliche Offerten an Adr.: H 177 Abendpost. frsason

Ein Mann in den mittleren Jahren, alleinstehend, sucht möbliertes Zimmer bei kleiner Familie oder einzelner Frau; Nordseite vorgezogen. Adr.: Z 94 Abendpost.

Junger Herr sucht helles, reinliches Zimmer, eventuell mit Frühstück, zwischen Clark und Broadway, nördlich von Lawrence Ave. Adr.: H 122 Abendpost. frsason

Zu mieten gesucht: 3- oder 4-Zimmerflat für zwei Erwachsene. Westseite; Preis angeben. 231 Menomenee Str. Mrs. Prange.

Aeltere Frau sucht kleine Wohnung, Zimmer mit Gas und Wasser; Nordwestseite vorgezogen. Adr.: M 600 Abendpost. fason

Mitteljähriges Ehepaar, ruhig, reinlich, sucht kleines Flat, nördlich von Belmont, östlich von Robey. Adr.: S 908 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4- bis 6-Zimmerflat von drei Erwachsenen; beste Referenzen. Julius Lieber, 449 Webster Ave. faso

Suche 3 bis 4 Zimmer Office Flat. Adr.: S 911 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: 5 Zimmer von Erwachsenen; Ofenheizung, Toilet. Tel. Lincoln 8487. fason

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 möblierte oder unmöblierte Zimmer, nahe North Ave. und Sedgwick Str. Abends anzufragen: 1804 Hudson Ave., 1. Flat. fason

Zu mieten gesucht: Geschäftsherr, mittleren Alters, sucht gut möbliertes, sauberes Zimmer mit leichtem Frühstück in ruhiger Familie ohne Kinder. Gute Carverbindung. Guter Preis für nettes Heim. Bitte volle Auskunft unter Adr.: R 589 Abendpost. fasomo

Herr sucht Board und Zimmer, gemütliches Heim, an Südseite. Tel. Republic 764. Joe Goger. Aufzurufen nach 4 nachm.

Mitteljähriges Ehepaar, kinderlos, sucht 4 oder 5 Zimmer, Nord- oder Nordwestseite. Brahm, 1652 Grace Str. Tel. Wellington 9195. fasonmo

Junger Mann wünscht ein Zimmer mit Board bei Privatfamilie als alleiniger Mieter, nahe Belmont und Milwaukee Ave. oder Nordseite. Bitte Offerten mit Preisangabe zu senden an „G. A. 32", 3131 Darlin Court. Teleph. Monticello 1367. fasonmo

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer als Alleinmieter, nicht sehr weit vom Lincoln Park. Adr.: M 629 Abendpost. faso

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert garantiert $3. Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co 3413 Ogden Ave Telephon Rockwell 329 12ap*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer. 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428 Mar29,3m,X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Freundliche 6-Zimmer Cottage; Preis $5500. Nachzufragen 4145 No. Oakley Ave., 1. Flat. fason

Zu vermieten: 6 Zimmer, 701 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front, $21; auch 5 Zimmer, 3. Floor, Front, 668 Milwaukee Ave., $15.

Zu vermieten: Drei Haushaltungszimmer nahe Hochbahnstation. 2015 Bissell Str.

Zu vermieten: Laden und 4 Zimmer Wohnung, $35 monatlich, an Winnemac nahe Robey. Um Auskunft telephoniert: Graceland 9886. fasomo

Zu vermieten: Store, nur für Bäckerei; zwischen Meatmarket und Gemüsestore gelegen. Nachzufragen: 353 E. 69. Str. frsa

Zu vermieten für Roominghaus: Drei Flats, 4530 Clifton Ave., nahe Wilson Hochbahnstat. O. Jürgens, 139 N. Clark Str. frsason

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hotel, Saloon und Restaurant an Clark Str., zwischen Garfield und Webster Ave., 34 Zimmer, zwei schöne Stores, alles vollständig, elegant eingerichtet; halber Block vom Lincoln Park, Dampf und elektr. Licht, Geschäft 30 Jahre etabliert; muß verkauft werden. Preis $15,500; Miete $450, 10 Jahre Lease. Näheres bei
J. Swartz,
2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. fason

Zu verkaufen: Nur $10,000 für 11-Zimmer Roominghaus, einschließend ganze Möbeleinrichtung, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad; Miete $235 monatlich; ein Block vom Lincoln Park; $5000 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: 35 Jahre alter Saloon mit zwei Hallen. Jeden Abend an deutsche Vereine vermietet. Sonnabend und Sonntag Festlichkeiten. Halle bezahlt die Miete. 1048 West 63. Str. fason

Zu verkaufen: Haus, Bäckerei und Delikatessen. Adr.: O 187 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch Room, Loop; verschleudere dieses für schnellen Verkauf; über $1000 Profit im Monat. Adr.: M 622 Abendpost. fason

Soft Drink-, Candy und Zigarren-Store; muß verkaufen wegen anderem Geschäft. Anzufragen 2618 Lincoln Ave. fasomo

Zu kaufen gesucht: Candy Store mit Wohnzimmern, nahe Schule. Offerten mit Preisangabe an M. M., 4027 Kamerling Ave., erbeten. fasomo

Zu verkaufen: Kleines, aber gutes Restaurant, $750. 3429 N. Halsted Str. faso

Zu verkaufen: Meat Market, $600 bis $700 Einnahme jede Woche; 1-Ton Eismaschine; feine deutsche Nachbarschaft; einziger Butcher in 8 Blocks. Tel.: Kildare 9500. fasomo

Zu kaufen gesucht: Gute gangbare Bäckerei, wo 3 bis 4 Mann arbeiten. Adr.: O 185 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus, Gehweite zur Stadt, Miete $25 den Monat, Einkommen $113. Keine Agenten. Adr.: M 627 Abendpost. fason

Erster Klasse Schneider verlangt für selbständiges Geschäft anzufangen, ledig oder verheiratet. Philip Dittmar, Groß Point, Ill. fasomo

Verkaufe meinen Saloon, Nordseite, mit eleganter Einrichtung, Tische, Stühle, mit Sitzungszimmer, Lease, niedr. Miete; guter Verkaufsgrund. Ueberzeugt Euch durch Anfragen. 1927 Burling Str., 1. Fl. Nur nachm., nicht Sonntags anfragen. frsamo

Zu verkaufen: 30 Zimmer Roominghaus. Elektrisches Licht, Dampfheizung. Mäßige Miete. Gutes Einkommen. Gute Lage und Gehdistanz nach der Loop. 671—679 North LaSalle Str. Phone Superior 7298. dfsaso

35 Zimmer Hotel und Soft Drink Parlor, verkaufe oder vermiete wegen Krankheit, oder nehme ledigen Mann als Partner. Commercial Hotel, 9400 Commercial Ave., South Chicago. 3jn1wX

Zu verkaufen: Bäckerei. Nr. 210 W. North Avenue. frsason

Zu verkaufen: Bäckerei, Arbeit für 2 Mann. 4400 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke, schöner Platz. 1556 Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus. 6459 S. Laflin Str. frsason

Zu verkaufen: Meatmarket, nur Bargeschäft, feiner Platz zur Gründung eines schönen Home-made Wurstgeschäfts; verkaufe Stock und Fixtures für $1700. Wessel, 221 Western Ave., Blue Island, Ill. 'Phone: Blue Island 1006. 2jn1wX

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, nahe Lincoln Park. 127 Germania Place. fason

Zu verkaufen: Bäckerei mit Maschinerie wegen Rücktritt vom Geschäft; auch Abzahlung. 416 North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schuhshop, vollständige Einrichtung. 1528 Larrabee Str. 2,3,4,9,10,11jn

Zu verkaufen: Gut etablierte elektrisches Schuhreparatur-Geschäft; gehe nach Californien; Preis $700. Schreibt an Adr.: R 592 Abendpost. do—son

Zu verkaufen: Grocery-Store an Nordseite, alles Bargeschäft. 703 Willow Str. do—moX

Zu verkaufen: Bäckerei. Nachzufragen zwischen 8 und 12 vorm. und 6 bis 10 abends. 4656 N. Western Ave. mi—sa

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend, Dampf, Electric, gutes Einkommen. $3200, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4mai*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner: Ehrlicher Mann, der sich an meinem guten Geschäft beteiligen will, hat Gelegenheit, dasselbe zu erlernen; muß $1000 bis $2000 einlegen; Sicherheit sowie guter Verdienst nachweisbar. Offerten an Adr.: R 570 Abendpost. fason

Verlangt: Partner in Restaurant. Teleph. Irving 4081. fason

Könnt Ihr $500 bis $15,000 anlegen in einem guten, reellen Geschäft, Fabrik, welche bald mit dem Produzieren anfängt? Legitimer Artikel. Gelegenheit für künftige Stellung. Adr.: Z 77 Abendpost. 27ma—5jnX

Männer mit $500 bis $1000, hier ist eine goldene Gelegenheit; große Profite; Geld sichergestellt. Adr.: Z 75 Abendpost. ma27—5jnX

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Zehn Shares oder weniger der Co-operative Society of America; ein Bargain: eine erstklassige Geldanlage. Müssen sofort verkauft werden. Ruft auf abends: Lincoln 3978 J.

Eine ungewöhnliche Geschäftsgelegenheit für Männer, die $500 bis $1000 anzulegen haben. Dies ist ein Manufakturgeschäft, das Euch gute Profite für Euer Geld zusichern kann. Adr.: O 184 Abendpost. 2-15jnX

Wollt Ihr mit einer Organisation in Verbindung treten, die den Ehrgeiz hat, in ihrem Fach der Industrie zu führen? Unser Record ist rein, unsere Waren gesetzlich und wir haben die Fähigkeit, unser Ziel zu erreichen. Dies ist eine ungewöhnlich gute Sache, und wenn Ihr $500 bis $1500 zum Anlegen habt, mit oder ohne Eure Dienste, schreibt an Adr.: O 175 Abendpost. 2—15jnX

$1300 Mortgage Umstände halber für $1100 zu verkaufen. 2862 Broadway, 1. Apt.

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heatfield & Fischer,
3178 Milwaukee Ave. Ecke Belmont. 5ja*X

Verleihe Geld auf zweite Hypothek bis zu $1000. Sprecht persönlich vor bis 9 morgens. 3907 N. Kilbourne Ave. mi—son

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine Original Lipsis Schuhmaschine Nr. 232; Preis $175; importiert von Leipzig. 1576 Clybourn Ave., Store. 4jn1wX

Großer Koffer und Weinfaß zu verkaufen. 1659 Vine Str., nahe North Ave. fason

Zu verkaufen: Zwei Ziegen, ein Jahr alt, frisch melkend. Anton Zingel, 1517 N. Halsted Straße.

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Automobil zu verkaufen, 4-Zylinder Studebaker, in bestem Zustande. 1544 Diversey Parkway. frsa

Spottbillige Gelegenheit: 5-Pass. Touring Car mit deutschem Bosch Magnet in bestem Zustande, 6 Tires, neuer Top usw., $375. Werde event. Käufer fahren lehren. 2710 Sheffield Ave., hinten. fason

Zu verkaufen: Buick 1 Ton Truck, sehr billig. Adr.: 1970 Burling Str.

Zu verkaufen: Ein-Ton International Automobil-Truck: Preis $550. 5044 S. Ashland Ave., Hinterflat. fasomo

Zu verkaufen: Ford Roadster, billig; Maschinerie so gut wie neu; garantiert. 1118 Oakdale Ave. fason

Zu verkaufen: 5-Passagiere Touring Car, in gutem Zustand, neu gestrichen und gründlich ausgebessert; guter Verkaufsgrund. 2700 Sheffield Ave. 'Phone: Lincoln 4475. fason

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

600 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Wilton Velvet $28.50, 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $65, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15 Velvet Carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave Columbus 79. ap15*X

Duofold $30, 2-zöll. Pfosten Messingbettstellen $15, Mahagoni Näh-Cabinet $10, 2-Stücke massive Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 7x12 Axminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79 ap15*X

Junges Ehepaar muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen ein großer, doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamanten Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Stil Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floor-Lampe, Gardinen usw. Alles neu, verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1926 S. Kedzie Ave. 17mai dido fason 1m

Muß diese Woche verkaufen: Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Set, Davenport, großer Phonograph mit Records, sehr billig. Kommt gleich. 2003 Evergreen Ave., Ecke Robey, 1. Fl. midosason

Zu verkaufen: Möbel im Lagerhaus, beinahe volle Einrichtung für kleine Familie. Bargain. A. Schwamm, 3246—48 N. Halsted Str. Tel. Lake View 366.

Zu verkaufen: Hochfeine Möbel von 5 Zimmern, billig. 2331 Iowa Str.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern billig. 2964 Wisner Ave., nahe Milwaukee Ave. fason

Verkaufe Möbel, 3 Rockers, Dresser, Garland Range, Vore Brenner, Tisch, Messingbett und Spring, Davenport, Cable Piano, in gutem Zustand. 2422 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, Gas, elektr. Licht, Bad; die drei Zimmer zu vermieten. J. Swartz, 2131 N. Clark Str. fason

Möbel von 5 Zimmern, zusammen oder einzeln; Victrola. 5152 Agatite Ave.

Zu verkaufen: Zwei Rugs, 9x12, und eine kleine Eisbox. Telephon Monticello 6738.

Zu verkaufen: Wheeler-Wilson Nähmaschine, Kleiderschrank, Wäschewringer, Heißwasserheizer, einschläfriges Bett, schöner Dresser, guter 9x12 Teppich, Musik Cabinet und Guitarre, alles sehr billig. E. Hirsch, 2450 N. Clark Str., nahe Arlington Place.

Zu verkaufen: Guter Gasofen mit weiß emaillierten Türen; Glasschrank in gutem Zustand, Parlor-Set, Parlortisch und Schaukelstuhl. 5320 N. Pauling Str.

Zu verkaufen: Waschmaschine (Wasserkraft), Kinderbett, Hartholz; kleine Eisbox, Eiswagen. 735 Temple Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Gas-Kochofen mit Heißwasserfront, und Piano. 2039 Sheffield Ave., 3. Flat. fason

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Einrichtung wegen Abreise. 1841 Orchard Str., 2. Floor, Front.

Zu verkaufen: Möbel, runder Tisch und Stühle, Sideboard, Dresser, Küchenofen verbunden mit Gas. Anzufragen im Saloon 2732 W. 22. Str. 'Phone: Rockwell 737. 4jn1wX

Verkaufe Möbel von 4 Zimmern wegen Abreise, 6 Monate gebraucht. 1851 Fremont Str. Elbert. fason

Zu verkaufen: Ein Davenport, ein Parlor-Set, Gasofen und Bettstelle, sehr billig. 2738 Belmont Avenue. doson

Beste Offerte bekommt Console, Phonograph, Frühstückstisch mit 4 Windsor Stühlen, Bibliothektisch und Porch Schaukel. 3424 Sheffield Avenue. 'Phone: Wellington 1440. fason

Zu verkaufen: 4-Stück Library Set, $25; neue Rugs, 6X9, $15. Tel. Armitage 250.

Vier-Zimmer-Einrichtung zu annehmbarem Preis zu verkaufen. 549 E. 50. Place, 3. Fl. Tel. Kenwood 7002. fason

Spottbillig: Eisschrank, Wilton Rug 9x12, prachtvolles vollständiges Messingbett, Leder Parlorset, elegantes Eßzimmerset, Piano, Singer Nähmaschine. 2037 Addison Str., 1. Flat. fasomodi

Zu verkaufen: Küchenofen mit Heißwasserfront billig. 1848 Cleveland Ave. fason

Möbel von 4-Zimmer-Flat müssen verkauft werden, wegen Verlassen der Stadt. Miete $25 den Monat. Paul Kolas, 3016 Sheffield Ave. frsa

Zu verkaufen: Möbel, 5-Zimmer-Einrichtung. 1021 Wolfram Str. frsa

Zu verkaufen: Kochofen, Tisch, Stühle, Bett. 1833 Mohawk Str., Müller. frsa

Zu verkaufen: 500 Yards feinster Axminster Teppich, kostete $4.50, zu $1.19 die Yard. 2043 Division Str. do—son

Zu verkaufen: Haushaltgegenstände und prächtiges Eßzimmer-Set. 1710 N. Halsted Str., Basement. 29mai1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2 Flat. 7mai1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bargain! $75 kaufen mein $200 Victrola und Records; auch Player-Piano; wie neu. 826 Oakdale Ave., nahe Clark. 3-12jnX

Zu verkaufen: Sammlung von alten Geigen. 1614 Cleveland Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Gut erhaltene Concertina billig. 1544 Diversey Parkway. frsa

Habe zwei gute Pianos, verkaufe eines davon. 1756 N. Wells Str. Tel. Lincoln 5549. frsason

$39 kaufen mein $125 Größe Phonograph, spielt alle Records, Doppelstärke Motor. 3454 Southport, nach 7 abends. frsa

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Player-Piano sehr billig. 1961 N. Halsted Str. do—son

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 31mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verschleudere, wegen Ausverkauf, 30 rassige Belgian Hares. 4123 Palmer Str., 1. Fl. fason

Zu verkaufen: Echter englischer Brindle Bulldog zu einem Bargain. Telephon: Prospect 1668. fason

Zu verkaufen: 200 Seifert Roller, prachtvolle Sänger, $7.50 aufwärts. Handelt schnell. 1645 West 63. Straße. jn4—10u.12X

Zu verkaufen: Eine Kluke mit 11 Chicks, 5 Wochen alt, $5. Eine Kluke $2. 1938 Mohawk Straße.

Airedale an gutes Heim wegzugeben. 2248 Foster Ave.

Zu verkaufen: 87 erstklassige Legehühner, auch 5 Hähne und 4 Kluken. Kommt Sonntag nach 10 Uhr morgens. 4120 N. Irving Ave. fason

Ausverkauf von Kanarienvögeln, Seifert Roller, billig, allein vollem Gesang. 1027 Sedgwick Str. Breeder Joe Dentlik. 28ma4jn

Zu verkaufen: Guter Fuchshund; weiblich. 3446 Hirsch Str. Belmont 6540. frsaso

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave. 2jn1wX

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Zu verkaufen: Junge Hühnchen, Barred Rocks, weiße Orpingtons, Rhode Island Reds. Thler, 3550 Southport Ave. Telephon Graceland 4219. di—son

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Brewery Barn—
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Zu verkaufen: Drei Pferde, Geschirre, Wagen und Buggy. 1834 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferde, Wagen und Geschirr; niedrigste Preise. [illegible] W. 63. Str. samo

Zu verkaufen: Zwei gute Farmer-Pferde. Zu erfragen: 6457 Langley Ave. Tel.: Dorchester 8679.

Muß verkaufen: 27 junge Pferde, 800 bis 1800 Pfund; $30 und aufwärts. Wagen und Geschirre aller Art, billig. . Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. di—sa

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 1455 Otto Straße. frsa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Ein feines 3-Flat, ganz modern, gegenüber Lincoln Park, Dampfheizung. Anzufragen: 1920 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2—6 Zimmer Flats, ganz modern. 50 Fuß Lot, mit Garage für 2 Cars, nahe Center und Orchard Str. Würde tauschen für 6-Flat auf der Nordseite.

Zu verkaufen: Ein spezieller Bargain, drei Häuser und zwei Lots, Nr. 1848—52 Nord Halsted Str.: Preis $5600. Nur $1200 Bar. Seht Paul Mueller.

2—2-stöck. Framegebäude an Fremont Str., zu einem Bargainpreis; Miete $888; Preis $4800. Nur $1000 Bar.

3-Flat Framegebäude, 2—5 und 1—4 Zimmer Flat; Miete $648; Preis $3400. Nur $1200 Bar, Nr. 1934 Orchard Str., 1. Flat, Front.

4—4 Zimmer Flats an Montana nahe Lincoln, breite Lot; Preis $5500; nur $2000 bar.

Zu verkaufen: Ein spezieller Bargain, 3-Flat Brickgebäude; Lot 35×150, an Palmer Ave., nahe Palmer Square. Ruft auf: Mr. Schmitt, Armitage 9119.

Paul Mueller, 1636 Clybourn Avenue. frsason

Zu vertauschen.

Lincoln Ave. Geschäfts-Eigentum südlich von Belmont, zu verkaufen oder zu vertauschen für ein kleineres Grundeigentum und Cash nimmt die erste Mortgage zurück, um den Preis passend zu machen; $75,000. Dzanne, 3949 N. Ashland Ave., Tel. Lake View 58. [illegible]

Zu verkaufen:

Residenz, 6 Zimmer, Bungalow Style, Furnaceheizung, elektr. Licht, vier Jahre alt, Eck-Lot, in 30 Tagen kann man Besitz ergreifen. Preis $5000; $1500 Bar. Eigentümer, Tel. Lake View 58. frisason

Prachtvolles, modernes, erstklassiges 3-Apt.-Gebäude in vorzüglicher Nachbarschaft und Zustand, 6 Zimmer, Tile Bad, elektr. Licht, Zement-Basement, 2 Furnaces, große Lot, alle Zimmer groß und hell. Dieses Gebäude wurde speziell für Eigentümer gebaut, der verkaufen muß. Preis nur $15,000; Bedingungen nach Wunsch. Property ist schuldenfrei. Condell Bros., 3011 Southport Ave. frsa

Bargain an Seminary Ave., nahe Diversey, Framegebäude mit drei 4-Zimmerflats, Brick-Basement, Badezimmer; zwei 5-Zimmerflat-Haus hinten; Preis $6700, Bar $3000; Miete $115. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Straße. frsa

Bargain an Magnolia, nahe Thorndale, zwei 6-Zimmerflat Brickgebäude, Wasserheizung, Lot 37½x125, doppelte Garage; Preis $13,200, Bar $6000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: An Rokeby nahe Cornelia, drei 6-Zimmerflat Brickgebäude, modern; Preis $10,500; Bar $5000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frsa

Bargain nahe Clark Str., ein 5- und ein 6-Zimmer Brickgebäude, modern, Furnaceheizung, Lot 37½x125; Preis $8700, Bar $3500. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schönes modernes 3-Flat Brickgebäude, mit einstöckigem Gebäude und zwei Lots, Nr. 2040—2042 Cleveland Ave. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosason

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Flatgebäude. 1729 Hudson Ave.; nur $1500 als erste Anzahlung nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosason

Zu verkaufen: Brickhaus, zwei 7-Zimmerflats, Dampfheiz'g, gute Nachbarschaft; Preis $9000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 28ma.fason5w

Bargain! 50 Fuß Lot in Edgewater, östlich von Clark Str.: $3250 für schnellen Verkauf. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 28ma.fason5w

Vertausche oder verkaufe gutes zweistöckiges Flatgebäude, nahe Willow Str. und Hochbahnstation; Miete $55; Hypothek $2000; Preis $4500; vertausche für Lot und $1250. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dosasomo

Zu verkaufen: Schöne Lot 25×125, Straße gepflastert und bezahlt, 1021—1023 N. Harding Ave.; gute Verkehrsverbindung; Preis $1650, wert $2500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosason

Zu verkaufen: 8-Flat Eckgebäude, Dampfheizung, zwei 4-, sechs 5-Zimmer Wohnungen; Miete $6800; an Waveland Ave. gelegen; Preis $35,000; $10,000 Anzahlung. S. Blum, 3709 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Geschäftsgebäude, Ecke, fünf Stores und 19 Flats, Dampfheizung, Miete $13,500; für schnellen Verkauf $58,000. S. Blum, 3709 Southport Ave. frsa

Verkaufe 3-Flat, 4530 Clifton Ave., $11,000, $2000 Anzahlung. O. Jürgens, 139 N. Clark Straße. frsason

Zu verkaufen: Zwei Gebäude Nr. 657 Blackhawk Str., Miete $74 monatlich; nur $1000 Anzahlung. Preis $5200. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: 1655 Burling Str., 5 Flats, 3—6 und 2—4 Zimmer, Bad und elektr. Licht. $2000 bar, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Ein 3-Flat Brickgebäude, zwei 6-Zimmer und ein 5-Zimmer Basement-Flat, Elektr., Ofenheizung, eingeglaste Hinterporch, Hartholz-Finish, Preis $10,000, $5300 bar. Rest Mortgage. 1648 Farragut Ave. Eigentümer daselbst nach 5 Uhr. frsa

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, zwei 6-Zimmerflats, Elektr., 50x125, Garage. Eigentümer, 2034 Orchard Str., 2. Flat. frsa

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30x125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Zu verkaufen: Laden und 2—4 Zimmer Flatgebäude, 652 Willow Str. $700 Anzahlung. $25 monatlich, Preis $2800. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen, monatliche Zahlungen: 2-Flat Framegebäude, 6 und 6 Zimmer, Basement, Attic: George Str., nahe Seminary Avenue. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. frsason

Zu verkaufen: 3 Gebäude; Lot 25×206, 1418 Orleans Str., Miete $90 den Monat; $800 bar, Rest $35 monatlich; nur $6000. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: Bargain, 2—4 Zimmer Flat, Brick, 8 Jahre alt, nahe Belmont und Irving Ave.; Preis $5400. Nachzufragen 4145 Nord Oakley Ave., 1. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Geschäftsgebäude an Roscoe, ein Block westlich von Robey Straße; gute Gegend für irgendein Geschäft; sofortige Besitznahme; Preis $6800. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. frsason

Zu verkaufen: $1500 Anzahlung kaufen 4—4 Zimmer Haus, Bad und Attic, 1433 Melrose Str., nahe Lincoln und Belmont Ave. — A. Torpe, 820 North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 4-Flat Brickgebäude, enthält zwei 4- und zwei 5-Zimmer, Furnace und Ofenheizung, elektr. Licht; Preis $13,000. $5000 Anzahlung nötig. Kleine, 2940 Lincoln Avenue. mi—son

Zu verkaufen: 2138 Osgood Str., 3 Flats, 2 Lots, Stall und Garage, Dampfheizung, Brickgebäude. $3500 bar; Preis $9500. — A. Torpe, 820 North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 1870 Sheffield Ave., 2 Flats, Bad und elektr. Licht; ferner Garage, Brickgebäude, $3500 Anzahlung, Rest Abzahlung. — A. Torpe, 820 North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 3stöck. Brickgebäude, enthält ein 4-, ein 6- und zwei 7-Zimmerflats, Gaslicht, Bad; Preis $10,500. $3000 Anzahlung nötig. Kleine, 2940 Lincoln Ave. mi—son

Zu verkaufen: 2-Flat Frame und Bad, 1943 Roscoe Str., $800 Bar, leichte Abzahlungen; Bargain zu $3600. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: Feine Nordseite Lot, nur $55 der Fuß. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 28ma fason5w

1135—7 Lill Ave., modernes 6-Flat, Miete $1944. Preis $13,500. Wm. Loehde, 2517 Lincoln Ave. 1—6jnX

Zu verkaufen: 2 Gebäude, 8 Flats, 1858—1862 Burling Str. Miete $93 den Monat; $1200 Anzahlung; Preis $6200. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Ehe Ihr kauft oder verkauft seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht seht A. Torpe. 820 North Ave. 7il*X

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, Konkretbasement, elektr. Licht, 50 Fuß Front. 1245 Wellington Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 1531 Montana Str., 2-stöck. Framehaus und Garage, 5 Zimmer Flats, ein Flat jetzt leer, $2800. $1000 bar. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. fasomo

Zu verkaufen: 2035 Osgood Str., 3-Flat Steinfront, große Brick-Garage $11,000, Abzahlungen. Quetschke, 956 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Bargain — 4-Flat und Cottage. Brick. 4 Zimmer mit Bad, in feinem Zustand. Bissell nahe Clay Str.; Preis $10,000, Abzahlungen. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Bargain Cottage, $3600, nahe Lincoln und Fullerton; $1000 Bar. — Quetschke, 956 Webster Ave.

Verkaufe schöne 7-Zimmer Residenz, alles Hartholz, hell, in feinem Zustande, Furnaceheizung, gute Nachbarschaft, beste Fahrgelegenheit, sofort beziehbar; nur $7000. Gehe aufs Land. Nachzufragen 2217 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Spezial-Bargain; $1500 Anzahlung, $25 per Monat kaufen 3753 Clifton Ave., 5-Zimmerhaus. Wegen Besichtigung seht Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fasomo

Zu verkaufen: Lincoln Ave., nahe Fullerton, Store und Flat; Miete $1440, Preis $12,000; $4000 Bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 2425 N. Racine Ave., nahe Fullerton. 4-Flat, elektr. Licht; Bargain zu $5000. Quetschke, 956 Webster Ave.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

2-Flat Brick, $7700, 5—6 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad; nahe Lincoln und Wellington; $2000 bar, Rest leichte Abzahlungen.
Habe ferner 2-Flat Brick, $9800, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad; Garage, an Otto Str., bequem zur Paulina Str. Hochbahnstation; $3500 bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6250, 2-Flat Brick, zwei 5-Zimmer und Basement, Gas, Bad; 28 Fuß Lot, nahe Clybourn und Belmont; $2000 bar Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $2500, schönes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, an Burling nahe Center; $500 Anzahlung, $25 den Monat.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

6-Flat, $10,000; 4-Flat Brick, 2-Flat Frame hinten; 4 und 4 Zimmer vorn und 4 und 4 Zimmer hinten; Elektr., Bad; Miete $115 monatlich; an Fletcher, nahe Southport; nur $2000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

2-Flat, $4000, zwei 4-Zimmerflats, Brick Shop hinten, kann als Garage gebraucht werden, nahe Racine und Diversey; $1000 bar Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu kaufen gesucht: Cottages Flatgebäude, Nordseite: habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

Zu verkaufen: Hochmodernes 4 Flat-Gebäude in Ravenswood; preiswert zu verkaufen. Adr. Z. 73, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Hochmodernes 6 Flat-Gebäude mit Sonnenparlor und Garagen. Nahe Ravenswood „L". Wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Adr.: Z. 54, Abendpost. fason

Zu verkaufen: An Fletcher Str. nahe Lincoln Str., 2-Flat Brick, modern, Basement Preis $8250. Bar $2000.
Willow Str. nahe Larrabee, 2-Flat Brick mit 2-Flat Frame hinten; Miete $80; Preis $6250. Bar $2000.
Cleveland Ave. nahe North Ave., 4-Flat Brick und Frame, Miete $62; Preis $4650 Bar $1000.
Rees nahe Halsted Str., 2-Flat Brick, 4 Zimmer Flat im hinteren Basement; Miete $45; Preis $3200; Bar $1000.
1301 Cleveland Ave., 4 und 4 Zimmer Flats Frame, Miete $52; Barpreis $2900; auf Abzahlung $3200.
Wrightwood Ave. nahe Lincoln Ave., 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Bad Miete $50; Preis $4500; Bar $1000.
Bissell nahe Center Str., 3-Flat Brick, kann für möblierte Zimmer gebraucht werden, elektr. Licht, Heißwasserheizung; Garage hinten Preis $6200.
John Pelz & Co., 552 W. North Ave. Seht Christ Kramer. Tel. Diversey 1746.

Verkaufe 4-Flat Frame, auf Brick, 2 Dachbodenzimmer; 2-Zimmer Cottage hinten; gutes Einkommen, Auch-Ecke. 1342 Wolfram Straße oben.

$500 Anzahlung, $50 monatlich kaufen 4—4 Zimmer Holz- und Brickhaus. Miete $95 monatlich. 1704 Nelson Str. Falls interessiert telephoniert Eigentümer, Albany 9762. fason

Verkaufe billig Brickhaus, Zement-Fundament, Store mit Eichen-Fixtures und 4 Zimmer-Flat, passend für irgend ein Geschäft 2121 Lewis Str. Nordseite. fason

Ein und einhalbstöckiges Holzhaus. Sofort zu beziehen. $3500. 1822 Oakdale Ave. Zu erfragen 1852 Oakdale Avenue.

Zu verkaufen: Geschäftsgrundeigentum auf zwei Lots, vom Eigentümer, 3655 N. Western Ave., Ecke Waveland. fason

Verkaufe ein vier Flat Brickhaus, 2—5 Zimmer und 2—4 Zimmer. Elektrizität und Ofen Preis $10,500. $500 Bar. 1738 Berwyn Ave.

Verkaufe 7-Zimmer Residenz, moderne Breakfast und Sleeping Porch, Heißwasserheizung nahe Hochbahnstation; Bedingungen $1500 bar; Preis $8000. Sofortige Besitznahme. — F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. fase

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erbach 2033 Irving Park Bvd. Tel. Lake View 2610 4jn1wX

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude, elektr. Licht an Center nahe Cleveland Ave.; ein Flat leer. Miete $1050; Preis $6800. J. Swartz, Eigentümer, 2131 N. Clark Str. fasomo

Zu verkaufen: 12-Zimmer Brickhaus an Clark Str., nahe Garfield Ave.; Dampfheizung, elektr. Licht, beziehbar, $9000. J. Swartz, 2131 N. Clark Straße. fason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage und Garage; sofort zu übernehmen; $3200. 1333 Wolfram Str. J. Swartz, Eigentümer, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. fasomo

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht, Eichenholzfußböden, Heißwasserheizung 2302 Argyle Str. R. M. McNair, 4820 Lincoln Ave. Rav. 477. Alleiniger Agent. fason

Verkaufe oder vertausche mein 6-Flat, Dewey nahe Orchard; Miete $5300 das Jahr; Preis $27,000; $6000 Bar oder $10,000 wertes schuldenfreies Gebäude. Agenten verbeten. Adr. S 910 Abendpost.

Krankheitshalber verkaufe ich mein 12-Flat Gebäude nahe Wilson und Broadway; jährliche Miete $8200; Preis $42,000; $6000 Bar Grund allein $50,000 wert. Agenten verbeten Adr.: S 907 Abendpost.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, elektrisches Licht, Furnaceheizung; vom Eigentümer. 213? Cuyler Ave. fason

Zu verkaufen: 2 Lots in Brookfield Subdivision, 60x125; gute Bahnverbindung und guter Dienst; Preis $1000 das Stück, $300 bar, Rest Abzahlungen. Eigentümer. Telephon Wellington 5019. fasomo

Verkaufe 1—6, 2—4 Zimmer Brick, modern Garage; Preis $13,000; bar $4000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 4jn1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, Zement-Basement, elektr. Licht usw. 4944 N. Irving Ave. R. M. McNair, alleiniger Agent, 4820 Lincoln Ave. Ravenswood 477. fason

Zu verkaufen: 4 Zimmer mit Sonnen Porch Bungalow, Frame auf Zementfundament, Stationary Wash Tubs, elektr. Licht, große Attic Lot 22½×125 Fuß. $1500 bis $2000 Bar, Rest auf monatliche Zahlungen; Preis $5000. Tel. Kildare 4655. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: 1854 N. Talman Ave., 5- und 6-Zimmerflats; Preis $4500 nur $1000 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fasomo

Cottage, $3750, 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, nahe N. Central Park Ave. und Armitage Ave. $750 bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Guter Bargain! Moderne Brick-Cottage große Attic und Basement, Bad, Gas, Elektr. Lot 46x125 Fuß, Preis nur $4800. E. M. Rappold, 4952 Milwaukee Ave. fason

Zu verkaufen: Bargain, 2525 Lowell Ave., neues 4-Flat Brick, 4 Zimmer, Sun Parlors Furnace- und Ofenheizung, Oak Trim; Miete $1650. Kommt Sonntag zur Besichtigung. fason

Vom Eigentümer zu verkaufen: 94X125 Fuß Lot, Nordwestseite, nahe Irving Park Blvd. mit kleinem 4-Zimmerhaus, für $3000. Keine Agenten. Adr.: R 569 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Holzhaus N. Rockwell Str., beim Eigentümer 2950 North Hoyne Ave. fason

Zu verkaufen: 5 Zimmer Stucco-Haus, modern, nahe Kirche und Schule. 2029 N. Kedvale Ave. fason

Bargain: Dreistöckiges Holzgebäude, Geschäft geeignet für Schneider, mit vier Wohnungen Fullerton Ave., westlich Robey Str.; Miete $1320 jährlich; nur $6500. Adr.: R 59? Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 2 Flats von je 7 Zimmern, Hartholz Fußböden und Trim modern, großer Shop und Garage hinten, an Fullerton Ave., nahe Western, $2412. Eigentümer verkauft billig. Nachzufragen: W. L. Reffey, 2341 Altgeld Str. fason

Zu verkaufen: $1500 Anzahlung kaufen freundliche 5-Zimmer Cottage, Bad und elektr. Licht an Race nahe Cicero Ave Preis $3600 Torpe, Tel.: Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: Neu gebaut, fertig zum Einziehen. 5 Zimmer Brick-Bungalow. Furnaceheizung: Lot 40×125; halber Block östlich von Cicero Ave. $2000 bar, Rest auf Abzahlung Charles Jarchow, 2717 Armitage Ave. Tel. Belmont 2975 frsason

Zu verkaufen: 4-Flat modernes Brickhaus „L-Shape" breite Lot, Nr. 2342 N. Kostner Ave., $6000 Anzahlung. Rest Abzahlung. — Torpe, Tel.: Lincoln 930. frsason

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Brickhaus, Bad, Gas, elektr. Licht, Furnaceheizung Preis $6000. 3435 N. Kedzie Avenue. 31mai1wX

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, paar Jahre alt, 57 Fuß Lot, Screen-Porch, sehr preiswert 2841 Rutherford Ave. Grand Ave. Car. mai21.22jn4.

Ein neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, vom Eigentümer gebaut, ist billig zu verkaufen 5006 Nevada Str. dofrsa

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter verschiedene außergew. Bargains Freier's 1648 N. Rockwell Str od. 3025 Irving Pk. Bd. 12jn.fason

Zu verkaufen: Ein Snap! Seht mein 2-Flat 4 und 4 Zimmer, 1 Flat jetzt leer, 2507 North Harding Ave. Tel. Wellington 6840. didosa

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

—$300 Bar—

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: N. 664 Abendpost.

4junlwX

Große Lotten — Billig! Schöne Lage nahe Portage Park, in bebauter deutscher Nachbarschaft, 30 Fuß Lotten, mit Sewer, Wasser und Gas in jede Lot eingelegt. Preis $525 bis $625. Nur $50.00 bar und $10 monatlich. Andere verlangen das Doppelte. Kommt Sonntag oder irgend einen Nachmittag zur Zweig-Office an Cicero Ave., Nr. 3924, nahe Kreuzung von Irving Park Blvd. und Milwaukee Avenue. Koester & Zander, 27 W. Washington Str. sado

—Cottage Bargain— $400 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neue moderne 5-Zimmer Frame-Cottage, an Neenah Ave., Ecke Roscoe Str.; alle neuesten Verbesserungen, große Lot. Nehmt Irving Park Car bis 64., geht südlich bis Addison und 2 Blocks westlich bis Neenah. Agent daselbst, oder seht Eigentümer, Herman L. Magnuson, 2904 Fullerton Ave. Humboldt 2085. safon

—Cottage Bargain— $250 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neue moderne 4-Zimmer Cottage, Treppe nach der Attic innen, Platz für zwei weitere Zimmer daselbst, Lot 50x125, nahe Schule und Stores, 3839 Nottingham Ave. Nehmt Irving Park Car zum Ende, geht westlich bis Nottingham Ave. Agent daselbst Sonntag oder seht Eigentümer: Herman L. Magnuson, 2904 Fullerton Ave. Humboldt 2085. safon

Zu verkaufen: 9-Zimmer Brick Residence, elektrisches Licht, Stallung und Hühnerhaus, Obst- und Schattenbäume, 5 Lotten, Südwest-Ecke Nagle Avenue und Raven Str., Norwood Park, 1 Block von Milwaukee Ave. Car Linie. Preis $7200, Anzahlung $2500. A. Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel. Irving 5016. frsa

Westseite.

Zu verkaufen: $1000 Bar nehmen meinen Anteil in Westseite Laden- und Flat-Brickgebäude, nahe Hochbahn. Laden und Flat kann zum 1. August bezogen werden, oder Mieter bleibt wohnen bei gesteigerter Miete. Austin J. Grabens, 2226 Fremont Straße, Chicago. safondi

Billig zu verkaufen: 2stöck. Frame, 5 und 5 Zimmer mit Bad, Gas und elektr. Licht, Ofenheizung, zwei Lots, Ecke frei; günstige Bedingungen. Nachzufragen 4635 W. Harrison Str. frsa

Südseite.

—Ankündigung!— —South Park Garden Lots— Auskunft wird Denjenigen im voraus erteilt, die den Wunsch haben, ein prächtiges Heim, mit Gartenfläche und städtischen Verbesserungen darin und dafür bezahlt. Große Lots 30x167 Fuß in schöner Lage und an einer Straße, die einer der feinsten Boulevards von Chicago zu werden verspricht. Alles neu und sauber. Schützende Beschränkungen garantieren das Aussehen der Errichtung von Gebäuden. Richtige Preise. Leichte Bedingungen. Diese Lots werden rasch Käufer finden. Fragt uns darum. Keine Verpflichtung beim Ankauf. — Adressiert: H 121 Abendpost.

Bargain! 5541 Shields Ave., 4 und 5 Zimmer, Elektr., Toilet; $2800; $800 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Eigentümer, 6905 S. Halsted Str. do—son

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Geschäfts-Property, Flat darüber, Store von Bäckerei benützt; doppelte Garage unten. Eigentümer, 4518 Harrison Str. 4,5,6,11,12jn

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 6-Zimmer Frame-Residenz, Furnaceheizung, elektr. Licht, Hühnerhaus und großer Stall, $4200. 6330 Süd Hermitage Avenue.

Feiner Eckplatz, 4-Zimmer Cottage, Attic, eingeschlossene Porch, mit 4 Lotten, $3100; Anzahlung $300, Rest $25 monatlich. 5055 So. 56. Ave., 2 Blocks nördlich von Archer Ave. do—son

Vorstädte.

5 Acres — $4700, an Rand Auto Road, mit teilweise fertig gebauter Cottage einbegriffen; alles nötige Bauholz und Farmgeräte am Platze; 15 Minuten Gang zur Park Ridge N. W. Station; $2000 bar, Rest auf Abzahlung, oder würde Nordseite Hauseigentum in Tausch nehmen. John Helm, alleiniger Agent, 3148 N. Ahland Ave. safon

Zu verkaufen: In den hübschen Vorstädten Riverside und LaGrange, 30 Minuten von Loop: Eine Anzahl Häuser von fünf bis acht Zimmern, auch größere. Etliche neu, andere renoviert; noch andere haben Reparatur nötig. — Schöne breite und tiefe Baustellen (improved) von $700 aufwärts! Weitere Auskunft, ehrenhafte Bedienung und gewissenhafter Rat erteilt gerne

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Haus, zwei Badezimmer; Porch zum schlafen und zum wohnen; große Lot; feiner Boden. Kann zum Herbst übernommen werden. Drake, 4304 Grand Blvd., Chicago. Phone: Oakland 120. 3jnlwX

Sommerresorts.

Zu verkaufen: Wisconsiner modernes Sommer-Resort mit Cottages und 250 Acres Bodenfläche, Goldgrube, Lakefront, vorzügliche Lage, Abzahlungen. Quetschke, 956 Webster Avenue.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neue 4-Zimmer Cottage auf 50 Fuß Lot, in Steger, Ill., ein Block von Straßenbahn, zwei Blocks von Pianofabrik, $1800; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. — Näheres Peter Grubius, Box 373, Steger, Ill. safon

Farmländereien.

Verkaufe oder vertausche 67 Acker schöne Illinois Farm, ebenes Land, gutes Wohnhaus mit Nebengebäuden, schöner Obstgarten, drei Pferde, 2 Kühe, 3 Schweine, 80 Hühner, Wagen und Maschinerie; Preis $8500, oder Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frisafon

Verkaufe oder vertausche: Großer Bargain, 80 Acker Wisconsin Dairyfarm mit schönem Wald und wertvollem Nutzholz, 5 Zimmer Wohnhaus, Stall, Brunnen und Nebengebäude. Preis $3800 oder Gebäude in Tausch. Eigentümer. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frisafondi

Verkaufe 5 Acker Gartenland mit schönem Haus und Stall; herrliche Wasserfront, fünf Minuten zur deutschen Stadt, nahe Rib Lake, Wis., alles gepflanzt; 1 Kuh, 2 Schweine, 25 Hühner. Preis $3000. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frisafondi

Verkaufe gute schuldenfreie Farm nahe Chicago oder nehme modernes Flathaus nahe N. Clark Str. oder Albany Park in Tausch. Adr.: H 125 Abendpost. safon

Verkaufe oder vertausche prächtige 117 Acker Farm, eingesät, Stock, Geräte, Gebäude, Obst; beste Lage nahe Town, Schule an Ecke. Eigentümerin alt. Mrs. Schuler, Muskegon, Mich., Route 8.

Heute ist Ihre Gelegenheit! Ich muß verkaufen: 5 schöne Acres schwarze Erde, nur 19½ Meilen von Chicago; 60 der besten Züge täglich. Eine kleine Anzahlung bringt Sie in den sofortigen Besitz. Um nähere Auskunft wende man sich an Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago, Ill. 4jnlwX

Hier ist eine große Gelegenheit, für Ihre Unabhängigkeit eine Hühnerfarm zu eignen; eine kleine Anzahlung und den Rest monatlich. Die Fahrt kostet blos 12c und Sie sind der Eigentümer. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, schreiben oder kommen Sie. Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago. 4jnlwX

Zu verkaufen oder vertauschen: 117 Acker Farm im südlichen Wisconsin, an Steinroad, zwischen zwei berühmten Resort-Towns; hat 9-Zimmer Brickhaus, Basement Barn, Silo, 4 Nebengebäude, 60 Acker eingesät, 20 Acker Weide, Rest Wald; 4 gute Pferde, 13 Stück Vieh, 3 Zuchtschweine, 7 Schweine, 200 Hühner, Corn und Grain Binders, Düngerstreuer, Feeder Drill, Separators, Mähmaschinen, Automobil und andere Maschinerie; schuldenfrei; Preis $14,000. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. safomi

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acker Michigan Farm, 10-Zimmerhaus, großer Barn, 6 Stück Vieh, 60 Obstbäume, 2 Pferde, 100 Hühner, alle Farmmaschinerie; ein Block zum North Lake. Preis $7000. Chas. Zierbogel, 1547 N. Central Ave., Chicago. safo

200 Acres, feine Gebäude, 17 Kühe, 13 Rinder, Pferde etc. Anzahlung $2500. Auch zu vertauschen. Kisch, 2019 Sedgwick Str.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Großer Bargain, 160 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairyfarm, 5 Meilen von Marshfield, nahe deutscher Kirche und Hochschule, schöner Wald mit fließendem Wasser, 7 Zimmer Wohnhaus und Stall, zwei Pferde, elf Stück Rindvieh, drei Schweine, 35 Hühner, Wagen, Buggy, Harness, eine Sägemaschine und alle Maschinerie. Der Preis ist $12,000 oder schönes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frsafon

Zu verkaufen: 40 Acker im nördlichen Michigan, nahe 3 Städten und Eisenbahnstationen; 30 Acker kultiviert, Rest Holz und Wiese, 400 gute Fruchtbäume, 2 Acker Erdbeeren; gutes 5-Zimmer Haus, Zementkeller, Stallung, Hühnerhaus, 100 Hühner, Küken, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Kalb, 5 Schweine, alle Farmgerätschaften. Preis $4000. Eigentümer ist krank. Keine Agenten. Schreibt direkt an Michael Acker, Route 3, Hart, Mich. mai29,ju4

Zu verkaufen vom Eigentümer: 140 Acker Farm in deutscher Nachbarschaft, nahe East St. Louis, Ill.; ausgezeichneter Boden, gute Gebäude; gute Märkte, Schulen und Kirchen. Preis $160 per Acker, Hälfte bar. Besitze auch 160 Acker Farm nahe DeKalb, Ill., die ich zu $240 per Acker verkaufe, Hälfte bar. Keine Agenten. Nachzufragen 5020 Byron Str., od. ruft auf Kildare 6309 nach 7 abends. frsa

Verkaufe 40 Acres schöne Wisconsin Dairyfarm, alles eingesät, halbe Meile zur deutschen Stadt, Kirche und Hochschule; schöner Obstgarten, gutes Wohnhaus, neues Basement, Barn, 2 Pferde, 6 Milchkühe, 3 Kälber, 4 Schweine, 35 Hühner, 12 Gänse, 10 Enten; Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $5000, Anzahlung $2800. Abends vorzusprechen. — John Petrosz, 1722 Fletcher Str. frsafodi

160 Acker, Clay Loam Boden, an guter Road, kleines Clearing, feiner Spring Bach; Preis $15.00 per Acker. Abzahlungen. John Weber, 2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 26ma*X

Ein vergessenes Paradies, 185 Meilen südlich von San Antonio, Texas. Man schreibe an: The Colonization Büro, 4924 N. Laramie Ave., Chicago, Ill. Tel. Kildare 3254. safon

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker nahe Paw Paw Lake, Michigan; 9-Zimmerhaus, 600 Obstbäume, ½ Acker Trauben, 4 Acker Kirschen, 3 Pferde, 5 Kühe, Hühner und Maschinerie; laufendes Wasser. Zucret, 2911 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Farm in Michigan; gute schwarze Erde, eben und keine Steine, guter Bach läuft durch; 9-Zimmerhaus, Basement, Barn, Gerätehaus und Silo. Schöner Aepfelgarten. Verkaufe Farm allein oder mit Vieh und Geräten. Anzufragen: H. A. Kiebalsch, 3923 Clarendon Ave. Tel.: Wellington 8294.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude. Nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schloie, 1714 Larrabee Straße. 15ja,fado*

Zu kaufen gesucht: Zwei 6-Zimmer Frame auf Brick, Bad, bis $8000, Lake View, nördlich bis Irving Park Blvd. Adr.: H 132 Abendpost. 1jnlwX

Zu kaufen gesucht vom Eigentümer: Zwei 5 Zimmer Flat-Haus, Basement und 50 Fuß Lot, Nordseite. 2138 Osgood Str., 1. Flat. di—sa

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Haus-Eigentümer ist Ihr Haus reparaturbedürftig, dann rufen Sie uns. Wir machen Brickarbeit, Carpenter-, Plaster-, Zementarbeit und allgemeine Hausreparaturen. General House Repairing Co., 2122 Greenwich Str. Tel.: Armitage 9171. 12mi,la3mi

—J. Kunze— Polsterei und Möbel-Reparatur 2208 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 21ap*X

— North Avenue Auto Works — Painting, Trimming, Maschinenarbeit; sämtliche Arbeiten. Mäßige Preise und garantiert. 839 North Ave. Tel. Lincoln 8917. 17malmtX

Diversey Auto Painting Shop, Automobil Painting und Trimming, erster Klasse Arbeit wird zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Cars von $30 aufwärts. 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 3jnlwX

Nähmaschine aller Systeme werden gut und billig repariert. Fr. Kirchhoff, Nähmaschinen-Expert, 2024 Mohawk Str. Tel. Diversey 2885. fasomo

George Bick & Son, Carpenters, 1625 Clybourn Ave. Tel.: Diversey 3672. Reparaturen irgend einer Art pünktlich ausgeführt. mai22,25,28,29jnl,4,5

Wir übernehmen alle Arten Painting, Paperhanging, Calsomining und Decorating; auch Außenarbeit. Gute und zufriedenstellende Arbeit garantiert. Telephon Diversey 3456. 3jnlwX

Kontraktor übernimmt Neubauten von Häusern und Garages, Zementfundamente, Hochschrauben, Carpenter-Arbeiten, Roofing und elektr. Licht-Einrichtungen, auch Reparaturarbeiten aller Art. Mäßige Preise. Bar oder monatliche Abzahlungen. Tel. Superior 7605, 1029 Larrabee Str. 10malmtX

Elektrizität für alte Häuser, 12 Monate Zeit, 5 Zimmer und Bad $64.50 mit Fixtures. — Albert For, 1763 Sedgwick Str. Telephon Diversey 8805. frsafon

Außen- und Innen-Dekorationen, allerfeinste Arbeit; liberale Bar- oder Monatszahlungen. Nachzufragen 1029 Larrabee Str. Phone: Superior 7605. 14malmtX

Atlas Electric Work übernehmen Häuser u. Flats elek. einzurichten auf monatl. Abzahl. Olsen 2131 N. Clark. Tel.: Diversey 3158. 12malmtX

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. O. Schukat, (von Berlin zurück) 59 Bellevue Place. Sprechstunden 9—10 Office Suite: 1133 Marshall Field Annex. Sprechstunden 3—5 Uhr. 7mai,lafodidolmi

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 7mai,lafon*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasencleber, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Medizin entdeckt und erprobt, heilt sicher Tuberkulosis und Asthma. 604 Security Bldg. sonmifa

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp.fa*

Oeffentliche Notare.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 23 Washington Str., Abendpost Office. *X

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 568. 15mg*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 4. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.34	$1.37¼
Sept	1.18¼	—?
Mais —		
Juli	.64⅝	.65⅝
Sept	.65⅛	.67⅛
Hafer —		
Juli	.40⅝	.41½
Sept	.42	.42⅝
Speck—		
Juli	17.20	17.10
Schmalz —		
Juli	9.70	9.57
Rippchen —		
Juli	.—	9.77

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.3..	.64⅝	.39⅞	17.30	9.70	9.90
Sept	1.16	.65⅝	.41½	.—	10.02	10.00

Die Getreidepreise sanken; die Berichte über die Ernteaussichten lauten günstiger. Die Meldungen über den Stand des Maises lauten sehr ermutigend.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.86	Checks	17.80
Checks	3.85¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	15.20
Cables	8.20	**Schweden—**	
Checks	8.10	Checks	22.00
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.20	Checks	13.05
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	5.15	Checks	1.56
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.40	Checks	0.24

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	86.72	3., 4¼prog.	90.76
1., 4-prog.	87.48	4., 4¼prog.	86.78
2., 4-prog.	86.62	**Siegesanleihe—**	
1., 4¼-prog.	87.74	3¾-prozentige	98.14
2., 4¼-prog.	86.74	4¾-prozentige	98.12

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$ 0.31
do., „Prints", das Pfund	0.34
„Firsts", das Pfund	0.27
„Seconds", das Pfund	0.24

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14½—0.15½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.16 —0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16½—0.17
„Longhorns", das Pfund	0.16½—0.17
„Young America", das Pfd.	0.15½—0.16½
„Brick", das Pfund	0.16½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42 —0.44
do. (Block), das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24
do., 1-Pfund-Stücke	0.25

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.26
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.23
Hähne, das Pfund	0.13
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.45 —0.50
Truthühner, das Pfund	0.25 —0.26
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.32 —0.34
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.25
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.08 —0.10

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c
Rippen	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 16c
Loins	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 22c
Chucks	Nr. 1, 12c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 8c
Plates	Nr. 1, 7c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.25 —6.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.25
Grape Fruit, die Kiste	4.00 —7.00
Ananas, die Kiste	4.00 —4.75

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —7.50
Pfirsiche, 6 Körbe	1.75 —2.25
Kirschen, die Kiste	4.50

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00 —4.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	3.00 —4.25

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½—0.30
Blumenkohl, die Kiste	3.00 —4.50
Grüne Erbsen, der Korb	2.00 —2.50
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.00 —3.00
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.12
Karotten, das Faß	3.50 —4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —3.50
Kohlsprossen, das Quart	0.27 —0.30
Kraut, die Kiste	2.00 —3.00
Pastinaken, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, das Faß	3.00 —3.25
Pfeffer, die Kiste	1.00 —2.00
Pilze, das Pfund	0.75 —1.00
Radieschen, 100 Bündel	1.50
Rhabarber, 40 Pfund	0.75 —1.25
Rote Rüben, das Faß	4.00 —4.50
Schnittbohnen, Hamper	1.25 —2.00
Sellerie, die Kiste	4.00 —7.00
Spargel, die Kiste	1.50 —3.50
Spinat, der Bushel	0.50 —0.75
Süßkorn, 2 Dutzend	2.00 —3.25
Tomaten, 6 Körbe	3.00 —3.75
Wassermelonen, das Stück	0.50 —1.00
Zwiebeln, die Kiste	1.00 —1.75
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.75 —1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.75 —0.90
Neue Kartoffeln, das Faß	7.00 —8.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.64½
Nr. 2, do.	1.62
Nr. 3, do.	1.60
Nr. 2, hart	1.66
Nr. 1, nördlicher	1.68
Nr. 2, do.	1.60
Nr. 3, do.	1.56
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.65½
Nr. 2, gelb	0.66
Nr. 3, do.	0.65
Nr. 4, do.	0.58
Nr. 1, weiß	0.66¾
Nr. 2, do.	0.66
Nr. 3, do.	0.54
Zufuhr—	
Weizen 107,000; Mais 902,000	
Verschiffung—	
Weizen 21,000; Mais 1,148,000	
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.41½
Nr. 2, do.	0.41
Nr. 3, do.	0.40
Gerste—	
Malz	0.70
Roggen—	
Nr. 2	1.53
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80 —9.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, per Tonne	18.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)	
Timothy, Nr. 1	22.00 —23.00
do., Nr. 2	18.00 —21.00
do. Nr. ?	14.00 —16.00
Kleeheu	18.00 —19.00
Alfalfa	15.00 —23.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Stroh—	
Roggen	16.00 —17.00
Hafer	16.00 —17.00
Weizen	12.00 —13.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00 —19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50 —6.00
Flachs	1.94

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	8.80 —9.40
Gute bis ausgez. Ochsen	7.85 —8.85
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.85 —8.50
Jährlinge	7.75 —9.25
Fette Kühe und Rinder	4.50 —8.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	3.75 —9.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	7.60 —7.90
Schwere Fleischerware	7.75 —7.90
Leichte Fleischerware	7.80 —8.05
Mittel-Gewicht	7.55 —7.65
Gemischte Packware	6.60 —6.85
Ferkel, 50—120 Pfund	6.00 —6.10
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	8.50 —12.50
do., Native	8.00 —11.50
Ewes	3.75 —4.50
Wethers, gute bis beste	3.75 —5.75
Böcke	2.25 —3.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test $	0.14
Terpentin, im Faß, Gallone	0.82
Denatur. Alkohol, Gallone	0.52
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.89
do., gekocht, bis 4 Faß	0.91
do., 50 Pfund	6.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.	
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Glizers Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90
Fässern	13.00
do., 25 Pfund	3.45

Aktienbörse

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Nied.	Schluß
Alf. Decker & Cohn	50	15	15	15
Amer. Shipbuilding	10	66	66	66
Armour & Co., Vorz.	260	89⅞	89	89
Armour Leather	218	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	320	88	86⅞	86⅞
Beaver Board	130	15½	15¼	15¼
Case Plow	30	6	6	6
Chic. Elev. Rys.	18	½	½	½
Ch. Elev. Rys., Vorz.	23	2⅝	2⅝	2⅝
Commonw'lth Edison	160	109	108½	109
Continental Motors	385	5⅞	5¾	5¾
Deere & Co., Vorz.	29	77	77	77
Diamond Match	10	100	100	100
Hupp Motor	20	11½	11½	11½
Libby-McNeill	3575	8⅛	7⅞	8
Midw. Util's, Vorz.	10	43	43	43
Montgomery Ward	85	19	18⅞	19
National Leather	225	7⅝	7½	7⅝
Pick & Comp.	360	25½	24	25½
Piggly-Wiggly „A"	120	17⅛	17	17
Public Service	10	81	81	81
Quaker Oats	10	101	101	101
do., Vorzugsaktien	35	84½	84½	84½
Reo Motor	169	17⅝	17½	17½
Sears-Roebuck	25	75½	75½	75½
do., Script	3800	96	96	96
Shaw W W	385	43¼	42	42
Stewart-Warner	4055	25¼	24½	24⅝
Swift & Comp.	1050	97	95¼	95¼
Swift Internat'l	209	24½	24	24¼
Stand. Gas Comp.	260	11½	11	11
Union Carbide & C.	1355	46⅜	46½	46⅜
United Paperboard	50	16½	16½	16½
United Iron Works	50	10	10	10
Wahl Comp.	50	42½	42½	42½
Western Knitting	30	10¼	10¼	10¼
Wrigley Comp.	190	74	74	74

Bonds.

Com Edison 1st 5s	$7000	83⅞	83⅞	83⅞
Swift 1st 5s	1000	85½	85½	85½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	30¼	29⅝
American Locomotive Comp.	84½	82¾
American Smelting	40⅞	41¼
Anaconda	40	40
Atchison	81	80⅜
Baldwin Locomotive	78½	77⅝
Baltimore & Ohio	41½	40⅝
Bethlehem Steel	56	55⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	28¼	28¼
Central Leather Comp.	37	36⅞
Crucible Steel	66	65
General Motors	10	10⅛
Inspiration Copper	34⅛	34⅛
Intern. Paper Comp.	66⅛	66⅛
Mexican Petroleum	149¾	148⅞
New York Central	69¾	69½
Northern Pacific	72	71½
Peoples Gas	51¼	51¼
Reading	71⅛	71
Republican Iron and Steel	55	55
Studebaker	72	71½
Sears-Roebuck	76½	75½
Texas Oil	35½	35⅞
Tobacco Products	55⅜	55¼
Union Pacific	118	117⅝
U. S. Rubber	64	64
U. S. Steel	80¼	79⅞
Utah Copper	52½	52
U S Bonds, 4¼%, 1922—23	98.14	—
U S Bonds, 4¼%, 1928	90.72	—
U S Bonds, 4¼%, 1942	86.70	—

Der New Yorker Markt zeigte heute eine den „Bären" günstige Tendenz. Namhafte Liquidierung in Wertpapieren ist zu vermelden. Die Eisen- und Stahlindustrie arbeitet nur mit 20 bis 30 Prozent Kapazität.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	$12.54	$12.70	$12.52	$12.80
Oktober	13.28	13.46	13.24	13.58

Bauerlaubnisscheine.

5114—16—18 Kimbark Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; C. Carson, $110,000. 4720—22 Sheridan Road, einstöck. Backstein-Vorderanbau; R. Lederer, $35,000.

Aufgeschoben.

Grundbesitzer in Englewood sollen sich für Kanalneubau entscheiden.

Die Arbeiten an dem großen Kanalisationsprojekt im Englewood- und Auburn Park-Bezirk werden vorläufig noch nicht in Angriff genommen werden, da nicht die nötigen Gelder dafür da sind. Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen, konferierte mit den Mitgliedern des Stadtratsausschusses für Straßen und Gassen über das Projekt, jedoch wurde beschlossen, nicht eher etwas zu unternehmen, als bis die Mehrzahl der Grundbesitzer in den Bezirken sich dafür ausdrückten. Faherty wird in nächster Zeit öffentliche Verhöre anberaumen. Es wurde festgestellt, daß die jetzigen Kanalanlagen den Anforderungen nicht mehr entsprechen. Die Kosten für die Neuanlagen werden auf $4,500,000 veranschlagt.

* Der 55jährige Geo. Russell, an der 28. und La Salle Str. wohnhaft, welcher vor einigen Tagen an der 84. Str. und S. Chicago Ave. unter die Räder eines Straßenbahnwagens geriet, starb im Jackson Park Hospital an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs.

* Als in der Materialwarenhandlung von Tebbetts & Garland ein mit siedendem Fett gefüllter Topf umstürzte und das Fett sich in die Flammen des Gasofens ergoß, entstand im Erdgeschoß des Ladens ein Brand, der jedoch dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe bedeutender Schaden angerichtet worden war.

Die Sachverständigen.

Ald. Richerts Bericht sollte endlich Klarheit in die Sache bringen.

Stadtratsbeschluß.

Stadtväter selbst stellten die Sachverständigen an und setzten die Gebühren für sie fest. — Bewilligungen wurden überzogen.

Wer ist dafür verantwortlich, daß John Mesce und Austin J. Lynch zu städtischen Gebäudesachverständigen ernannt wurden, und daß sie in Verbindung mit den geplanten städtischen Verbesserungen, die mehr als $400,000,000 kosten werden, innerhalb eines Jahres Gebühren in Höhe von über einer Million zogen?

Die Kontroverse, die in letzter Zeit so viel Staub aufwirbelt, dürfte endgiltig mit einem Bericht erledigt sein, den Ald. John Richert, der Vorsitzende des städtischen Finanzausschusses, heute auf Beschluß des Stadtrats zur Veröffentlichung herausgab. Er deckt die ganze Geschichte des Falles, der sich, kurz wiedergegeben, folgendermaßen entwickelte:

21. Mai 1918 — Finanzausschuß beschließt, daß alle Verwaltungszweige eine Liste von Sachverständigen unterbreiten sollen, ehe irgendwelche finanziellen Verpflichtungen von der Stadt übernommen werden.

4. Juni 1918 — Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen, wird ersucht, seine Liste zu unterbreiten.

30. Dezember 1918. Faherty unterbreitet Liste von Gebäude- und Grundeigentumssachverständigen und erklärt, die ersteren seien willens, für einen Prozentsatz von 1¼ vom abgeschätzten Wert des Gebäudes ohne Zeichnungen, und von 2 Proz. mit Zeichnungen, zu arbeiten; und die Grundeigentumssachverständigen für 1 Prozent. Als Grundeigentumssachverständige werden vorgeschlagen: Edward C. Waller, Ernest H. Lyons und Arthur S. Merrigold; und als Gebäudesachverständige Frank H. Mesce und Austin J. Lynch, mit Angabe der bisherigen Erfahrungen.

An demselben Tage wurde vom Stadtrat einstimmig die folgende Order angenommen und erlassen:

Stadtratsorder.

„Es wird hiermit angeordnet, daß die Behörde für öffentliche Verbesserungen ermächtigt wird, Edward C. Waller, Ernst H. Lyons und Arthur S. Merrigold als Grundeigentumssachverständige für die Erweiterung der Ogden Avenue anzustellen, und als Gebäudesachverständige Frank H. Mesce und Austin J. Lynch; und zwar sollen die Grundeigentumssachverständigen zur Rate von einem Prozent von dem Wert des Eigentums bezahlt werden, sowie mit $50 für jeden Tag, an dem sie für die Stadt im Gericht auszusagen haben, und die Gebäudesachverständigen zur Rate von 1¼ Prozent vom Werte der Gebäude, wenn sie keine Zeichnungen mit Einzelheiten liefern, und von 2 Prozent, wenn sie Zeichnungen, Diagramme und Einzelheiten liefern."

Es folgen in Richerts Bericht danach die Einzelheiten über die Arbeiten, die zu verrichten waren, und Beschlüsse, die in Verbindung damit vom Stadtrat gefaßt wurden; außerdem werden die Summen angegeben, die von den Gebäudesachverständigen gezogen und vom stadträtlichen Finanzausschuß ausgesetzt wurden.

Der springende Punkt.

Demnach ist der springende Punkt der, daß der Finanzausschuß im Juni vorigen Jahres $200,000 für die Gebühren der Sachverständigen aussetzte, und seitdem nichts mehr. Die Protokolle des Stadtkämmerers zeigen, daß Mesce im Laufe des vorigen Jahres vierzehn Rechnungen in Höhe von insgesamt $460,418.66 bezahlt erhielt; und Lynch siebzehn Rechnungen von insgesamt $544,168.18; daß also die Bewilligung von $200,000 um ein Gewaltiges überzogen worden ist. Die überschüssigen Summen waren, wie sich herausstellte, aus Fonds gezogen worden, die der Stadtrat für andere Zwecke in Verbindung mit den Verbesserungen ausgesetzt hatte.

Der Finanzausschuß besteht darauf, daß diese Rechnungen einzeln dem Stadtrat hätten unterbreitet werden müssen, ehe sie bezahlt worden seien.

Der Bericht spricht Faherty insofern von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen frei, als er beweist, daß nicht er, sondern der Stadtrat selbst die Gebäude- und Grundeigentumssachverständigen anstellte und deren Raten festsetzte. Faherty behauptet, mit der Art der Bezahlung habe er nichts zu tun gehabt, denn er sei weder Stadtkämmerer noch Stadtschatzmeister.

* In der Ortschaft Pitney wurde die Leiche eines noch unbekannten Mannes, der am 31. Mai ertrank, aus den Fluten des Abwasserkanals gezogen.

* Verletzungen, die er am 3. April erlitt, als er an der 22. Straße von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren wurde, erlag im St. Lukashospital ein ungefähr 55jähriger Mann, dessen Namen, nach Papieren zu schließen, die man in seinen Taschen fand, McCormick ist. Der Mann kam, seit er in dem Krankenhaus eingeliefert wurde, nicht zur Besinnung.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion nicht Verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen und das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind auf Wunsch zurückgeschickt werden denen das erforderliche Porto beiliegt.

Werte Landsleute!

Wie Euch schon durch die „Abendpost" mitgeteilt wurde, steht der Name eines Menschen als Kandidat für Richter auf dem Wahlzettel für nächsten Montag, dessen Erwählung wir als eine Schande für uns erachten müßten. Es ist dies Harry Fisher. Wahrscheinlich hat er das C aus seinem Namen entfernt, um nicht in den Verdacht zu kommen, deutscher Abstammung zu sein. Er zeigte sich als ein rabiater Hasser der Deutsch-Amerikaner. Er pflegte während des Weltkrieges uns „Huns" zu nennen und Aehnliches.

Ein jeder Deutsch-Amerikaner, der sich seiner Abstammung nicht schämt, sollte statt für diesen rabiaten „Polen", für Henry H. Uptapel stimmen, der ein fähiger Rechtsgelehrter und unser Freund ist und an unseren Bestrebungen immer lebhaften Anteil genommen hat.

Wir haben leider nur zwei Richter in unserem Richter-Kollegium, Kersten und Brentano. Nach unserer Zahl in der Einwohnerschaft Chicagos sollten wir wenigstens 15 haben.

Laßt uns mal alle am nächsten Montag an den Stimmkasten gehen, „fest und treu zusammen halten" und noch einen unserer Landsleute, Henry Uptapel, als Richter erwählen, statt den Hasser der Deutsch-Amerikaner, Harry Fisher, der uns Huns nannte.

Mit bestem landsmännischen Gruß
August Lüders, Dr. Biseirski, Joe Rumpf, A. Schuhmann, Dr. Apt, Ad. Graf, Ernst Strempel u. A.

Unter der Nase der Polizei.

Prohibitionsbeamte heben Wirtschaft aus; finden große Mengen Wein und Schnaps

Prohibitionsagenten statteten gestern abend der Wirtschaft von Frank Goldberg und Benjamin Kraemer, Nr. 1330 Süd Sangamon Str., in unmittelbarer Nähe der Maxwell Str.-Wache, einen Besuch ab, verhafteten Benjamin Kraemer, einen der Inhaber, sowie den farbigen Aufwärter Ernest Boone und beschlagnahmten angeblich nicht weniger als 65 Flaschen guten alten Schnaps, fünf Gallonenkrüge Alkohol, 15 Kisten Wein u. 31 Fässer „gutes" Bier. In den Räumen über der Wirtschaft war zurzeit angeblich ein lebhaftes Glücksspiel im Gange, an dem etwa 40 Männer teilnahmen, die sich so schnell als möglich aus dem Staube machten, als sie die Beamten sahen.

Hooverstraße.

New York, 4. Juni. Die Stadt Steyr in Oberösterreich hat eine ihrer Hauptstraßen in Anerkennung von Herbert Hoovers Hilfswerk Mr. Herbert Hooverstraße getauft.

— Nathaniel Ingraham, der sein sechsjähriges Töchterchen langsam zu Tode geprügelt hatte, wurde in Poughkeepsie, N. Y., heute zum Tode verurteilt.

Spanische Fremdenlegion.

Nun hat auch Spanien eine Fremdenlegion. Dem Deutschen Ausland-Institut, Stuttgart, ging eine vom spanischen Konsul als echt bestätigte Werbekarte zu, die auf der Vorderseite vor einem nordmarokkanischen Städtebild einen in Feldgrau gekleideten Legionär und die Inschrift „Tercio de Extranjeros" zeigt. Darunter ergeht in spanischem Text eine Aufforderung an alle diejenigen, die den Waffendienst und seinen Ruhm sowie das Leben im Felde lieben, sich in die Listen der Fremdenlegion einzutragen. Der Text der Rückseite, der allerdings in mehr als mangelhaftem Deutsch verfaßt ist, macht bekannt, daß für Aufnahme in die Legion kräftige und gesunde Männer im Alter von 18—40 Jahren in Betracht kommen. Schöne Uniform und gute Verpflegung sowie Möglichkeit der Beförderung zum Offizier werden zugesichert. Die Löhnung soll 4,50 Peseten täglich betragen. Außerdem wird Werbegeld in Höhe von 700 bezw. 500 Peseten für erstmalige Verpflichtung auf 5 bezw. 4 Jahre gegeben. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses werden weitere Geldprämien gewährt. Von der Ankunft in Spanien bis nach Ceuta, dem Standquartier der Fremdenlegion, bekommen die Freiwilligen neben freier Reise 2,50 Peseten täglich.

Die spanischen Konsulate in Deutschland geben Auskunft, dürfen aber die Anwerbungsverträge selbst nicht ausfertigen. Reisebeihilfen zur spanischen Grenze werden nicht gewährt. Die spanische Regierung nimmt sich der künftigen Legionäre erst an, nachdem sie spanischen Boden betreten haben.

Wenn hieraus auch hervorgeht, daß die spanische Regierung sich, entgegen den französischen Praktiken, größerer Zurückhaltung befleißigt, kann doch nicht eindringlich genug gewarnt werden, in die Legion einzutreten. Aller Voraussicht nach wird diese hauptsächlich im Kampf gegen die verschlagenen Marokkaner verwandt. Der Dienst wird also kaum leichter als bei der französischen Legion werden. Jeder Deutsche sollte sich für zu gut halten, seine Knochen in fremdem Solde zu Markte zu tragen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

Bedeutungsvoller Anprall.

Führte zu Kampf mit Verdächtigen und ihrer Verhaftung.

Raub im Humboldt Park.

Galante Räuber ließen junges Mädchen ungeschoren, plünderten aber ihren Begleiter aus. — Lenker eines Autos angeblich betrunken.

An der Ecke der Lawrence und Kenmore Ave. gerieten kurz nach Mitternacht zwei Kraftwagen mit solcher Wucht aneinander, daß beide vollständig zertrümmert wurden. In dem einen saßen zwei Polizisten und in dem anderen vier Männer, die sofort die Flucht ergriffen. Die Beamten griffen zu ihren Waffen, und es entspann sich ein lebhafter Revolverkampf, der damit endete, daß zwei der Männer niedergeschossen und verhaftet wurden, während ein dritter, der ebenfalls verwundet war, später von einem Polizisten festgenommen wurde. Der vierte entkam und befindet sich noch auf freiem Fuße. Die Verhafteten sind: Thomas McKone, 2331 W. Chicago Ave.; Wm. Barnes, 2136 W. Ohio Str., und Steven May, 2749 Fulton Str. In dem Kraftwagen fanden sich eine Anzahl von Ziegelsteinen und eine eiserne Stange, und die Polizei ist der Meinung, daß die vier entweder Einbrecher oder Niederschläger sind. Auch soll einer von ihnen gestanden haben, daß der von ihnen benutzte Kraftwagen aus der Halle von George Ziazieber, 1115 S. Mason Ave., gestohlen worden war.

Buschklepper.

Im Humboldt Park wurde gegen halb drei Uhr morgens ein Kraftwagen, in welchem zwei junge Mädchen mit ihren Begleitern fuhren, von zwei Banditen angehalten. Die Insassen waren Frl. Esther Hamann, 2914 Nord Clark Str., ihre Freundin Doris Hager, 2900 Burling Str., sowie Martin Murphy, 2922 Nord Kedzie Ave., und John Ryan, 5303 Bernice Ave. Frl. Hamann büßte ihren Verlobungsring im Werte von $1000 ein, sowie ihre silberne Handtasche und $6 in barem Gelde, während die anderen drei zusammen um $42 erleichtert wurden. Die Räuber entkamen ins Gebüsch und sind bisher nicht gefaßt worden.

Wie galant!

Als J. A. Ziv, 5440 Kenmore Ave., mit Frl. Cecile Lovell vor deren Hause 829 Eastwood Ave. in seinem Kraftwagen saß, sprangen plötzlich zwei bewaffnete Kerle in das Gefährt und zwangen ihn, bis nach der Ecke der Ravenswood und Summerdale Ave. zu fahren. Dort nahmen sie Ziv $100, sowie seine goldene Uhr und einen Diamantring im Werte von $2000 ab, und fuhren dann in seinem Auto davon. Die junge Dame belästigten sie nicht.

Fahrlässiges Sausen.

Als an der 22. Str. und Michigan Ave. ein von dem Wirt Michael Ambri, Nr. 836 Sibley Str., gelenkter Kraftwagen gegen eine Sicherheitsinsel fuhr, wurde Frl. Dorothy Nestor, Nr. 1826 N. Park Ave., welche sich nebst zwei Männern in dem Gefährt befand, verletzt. Sie trug Abschürfungen am ganzen Körper davon und wurde von der Polizei, nachdem ihre Wunden verbunden worden waren, nach ihrer Wohnung geschafft. Ambri, der ebenfalls Abschürfungen erlitt, wurde verhaftet und wegen Fahrens eines Kraftwagens in betrunkenem Zustande gebucht. Die beiden anderen Insassen entkamen unverletzt. Das Auto wurde fast vollständig zertrümmert. Der Unfall ereignete sich, als Ambri plötzlich die Gewalt über das Gefährt verlor.

Dr. A. A. Hirsch, 3814 Washington Boulevard, wurde an der Ecke der Humphrey Ave. und Madison Str., Oak Park, von zwei bewaffneten jungen Männern angefallen. Er mußte ihnen seinen Kraftwagen und $18 bares Geld überlassen.

Endlich gefaßt.

Das O. K. Restaurant, 16 Ost Illinois Str., ist zum vierten Male innerhalb der letzten vier Wochen von Einbrechern heimgesucht worden. Diesmal aber war die Polizei auf der Wacht, und die beiden Spitzbuben wurden gefaßt, als sie gerade das Lokal mit einem Sack voll Zigarren und Kaugummi sowie $30, die sie der Kasse entnommen hatten, verlassen wollten. Sie gaben ihre Namen als John Newman und Albert Stilson an.

Ein Riegel vorgeschoben.

Richter Johnston erhöht Bürgschaft angeblicher Kassenschrankfsprenger.

Richter Johnston vereitelte heute den Versuch von vier angeblichen Geldschrankfsprengern, gegen Bürgschaft ihre Freiheit zu erlangen. Charles Reiser, Dean O'Bannion, George Morrissey und Earl Weiß, so nennen sich die Burschen, wurden in vergangener Woche von dem Polizeisergeanten John Ryan festgenommen, als sie angeblich im Begriff standen, den Kassenschrank im Bureau der Schriftsetzergewerkschaft, Nr. 16 im Postal Telegraph Gebäude zu sprengen. Die Großgeschworenen erhoben Anklagen gegen sie und setzten ihre Bürgschaft auf je $7000 fest. Heute wurden Vorbereitungen getroffen, um die verlangte Bürgschaft zu leisten, als Henry B. Chamberlain von der Kommission zur Verhütung von Verbrechen den Richter darauf aufmerksam machte, der dann die Bürgschaft sofort erhöhte und anordnete, daß mehrere alte Anklagen, die noch gegen die Verhafteten schweben, aber vom Gerichtskalender gestrichen worden waren, wieder auf den Kalender gesetzt wurden. Wollen die Burschen nun ihre Freiheit erlangen, dann muß Reiser $100,000, O'Bannion $60,000, George Morrissey $60,000 und Weiß $50,000 Bürgschaft stellen. Es dürften sich kaum Bürgen für sie finden.

* In der Bezirkswache in Englewood meldete Frau Gertrude Kalaitis, Nr. 11209 Prairie Ave., daß ihr 13jähriger Sohn Julius verschwunden sei. Die besorgte Mutter fürchtet, daß der Knabe in einem Steinbruch in der Nähe der Ortschaft Blue Island ertrunken ist. Die Polizei setzte sich dieserhalb mit der Ortsbehörde der erwähnten Ortschaft in Verbindung.

Heute bis 8:30 Uhr abends

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1906.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Speziell für heute:
10,000 öster. Kron. $22.50

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen — billiger als sonstwo.

Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

In den Vereinigten Staaten wohnhafte Nichtbürger können eine Besuchsreise nach Europa machen, ohne befürchten zu müssen, der Einwanderungsbeschränkungen wegen dort bleiben zu müssen: denn das betreffende Gesetz gilt für sie nicht.

Telephon: Franklin 2256—5722.
L. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 8 Uhr.
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es. Dokumente.

Schnelldampfer „Acropolis"
von New York
20. JUNI,
direkt nach
VARNA, CONSTANZA, ODESSA,
Pässe werden in meiner Office ausgestellt.
K. W. KEMPF,
General-Agent
120 N. LaSalle Straße
Telephon Main 4491.
jn3,4,6,8,11,12

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400.

Bürger und Bürgerinnen!

Erfüllt Eure Bürgerpflicht bei den Richterwahlen am Montag und stimmt!

Stimmt! Gleichviel für welches „Ticket" oder für welche Kandidaten auf beiden „Tickets": aber stimmt! Denn nur dann kann der Volkswille zum Ausdruck kommen, wenn alle Bürger und besonders auch Bürgerinnen, ihre Stimme an der Wahlurne abgeben.

Wenn ein Teil der Wählerschaft am Wahltage zu Hause bleibt, dann gewinnen eben diejenigen die Wahl und damit den Einfluß, die den größten Prozentsatz an Stimmen aufzuweisen haben, aber nicht unbedingt den Volkswillen darstellen, denn ein Teil des Volkes stimmte ja nicht.

Der Wille des Volkes tritt nur dann zu Tage, wenn alle stimmen.

Deshalb müßt auch Ihr stimmen!

Es ist Eure Pflicht und Schuldigkeit!

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und **ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.**

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. **Nur** unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............

Vierteljährlich ....$............

Halbjährlich ....$............

Jährlich ....$............

Datum....................Name....................

Straße..............Stadt..............Staat..............

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Schiffskarten für Bar oder Abzahlung.
Günstige Bedingungen.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

ma28safonmi*

Geldsendungen
nach allen Ländern
zu
allerniedrigsten
Preisen.

State Commercial & Savings Bank
1935-39 Milwaukee Avenue
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.
Heute abend geöffnet bis 8:30.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.
Notariats-Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavia Filiale:
Zombor Bacska
Apatiner Straße 9
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.

fb12safonmi*

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia ....9. Juni
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg oder Southhampton:
Aquitania ....14. Juni
Mauretania ....15. Juni

jn2dibofa*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jan8X*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften .·. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap1*X

Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.

14mai,safondo,3mi

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu hab.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1181 ofSmifalon*

Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

ma28mobidofa*

American Telephone & Telegraph Co.
127. Dividende.
Eine vierteljährliche Dividende von zwei Dollars und fünfundzwanzig Cents per Aktie wird bezahlt am Freitag, den 15. Juli 1921, an Aktienbesitzer, die beim Geschäftsschluß am Montag, den 20. Juni 1921, eingetragen sind.
H. Blair-Smith, Schatzmeister.

ma21jn4,18j12

Berliner Brief.

Von Hermann Jockisch.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, 9. Mai 1921.

Man muß in Deutschland selber, man muß mit und unter dem deutschen Volke leben, um einigermaßen die grenzenlose Gleichgiltigkeit begreifen zu können, die hier die große Masse des Volkes all den erschütternden Schicksalsstürmen entgegenbringt. Diese Gleichgiltigkeit ist eine Abgestumpftheit der Seele, wie sie aus den sich nun seit Jahr und Tag immer wiederholenden Keulenschlägen mit Notwendigkeit entspringen mußte. Man ist dessen bis zum Ekel überdrüssig geworden, was sich Politik nennt, und will einfach nichts mehr davon wissen. Das deutsche Volk wendet sich verärgert und angewidert zur Seite, und wer wollte es ihm verdenken? Es ist nie politisch gewesen, und die neuen Männer, die vor 2½ Jahren die Herrschgewalt an sich rissen, haben kein einziges der damals abgegebenen Versprechen gehalten, konnten es freilich auch nicht. Das deutsche Volk wendet sich von ihnen ab — mögen die Herren sehen, wie sie die Karre aus dem Dreck ziehen, in den ihre Selbstüberhebung sie gelenkt. Der deutsche Mann nimmt heute Frau und Kind und geht auf seinen Acker, in seinen Laubengarten, gräbt um, sät und pflanzt und läßt andere Politik treiben! Und wer kein eigen Stückchen Land besitzt, der geht harmlosen Vergnügungen nach, sucht Zerstreuung von der Arbeit und von den Sorgen des Tages, und ist glücklich, einmal keine Zeitung lesen zu müssen. Erfreuliches können sie doch nicht melden. So haben gestern Tausende den herrlichen Maisonntag zu Ausflügen benützt, und eine wahre Völkerwanderung hatte sich nach dem Luna Park ergossen, der am Himmelfahrtstage seine Pforten wieder geöffnet hat. Aber da konnten die Menschen nicht hinauswandern, weil es von morgens bis abends regnete. Gestern dagegen wimmelte und kribbelte es auf dem Kurfürstendamm, der großen Zufahrtsstraße, wie in einem Ameisenhaufen.

Wir leben in einer Zeit der schwersten Krisen, die das deutsche Volk jemals durchzumachen gehabt hat. Und was geschieht? Man streitet sich öde herum; die Partei herrscht, nicht das Vaterland! Während Oberschlesien unter den polnischen Banden blutet, bewirft man sich im Deutschen Reichstage mit Kot, und Kommunisten und Unabhängige Sozialisten in lieblichem Verein bringen es fertig, Deutschland für den Polenaufstand verantwortlich zu machen. Vier Tage von heute läuft das uns von der Entente gestellte Ultimatum ab, und wir sind noch um nichts klüger, als wir es gestern und vorgestern waren; ja, das Auswärtige Amt hielt es für angebracht, der Sonntagsruhe zu pflegen, wie sonst auch! Wir haben in dieser entscheidenden Stunde keine Regierung, und die Parteien wissen noch nicht einmal, ob sie dieses Ultimatum, das über Leben und Tod entscheidet, annehmen oder ablehnen sollen! Kann man es also dem deutschen Mann verdenken, wenn er sich angewidert abkehrt von diesem Getriebe? Die Parteiangehörigkeit spielt bei dieser Abkehr keine Rolle; auch der Linksradikale zieht die stille Arbeit vor, und nur die Parteiführer hetzen und lärmen. Der Portier meines Hauses war bis vor kurzem ein eifriger Leser der kommunistischen „Roten Fahne"; jetzt hat er sich das Organ der Mehrheitssozialisten, den „Vorwärts", bestellt. Ob er ihn liest, weiß ich nicht, aber das weiß ich, daß er am Sonnabend nachmittag, sauber und frisch rasiert, im Garten stand und mit freudigem Eifer die Sträucher beschnitt. Das ist Einer aus vielen Tausenden!

Und wenn ich von mir selber reden soll, so muß ich ehrlich bekennen: mir geht's wenig anders. Auch ich suche Trost im Garten vor meinem Fenster; dort nisten die Amseln. Das Weibchen brütet schon, und das Männchen trägt ihm fleißig Futter zu. Das ist ein so friedenvolles Bild! Freilich, wenn ich mich dann zum Arbeitstische zurückwende, wenn ich die Zeitungen sehe, so will es mir gar nicht in diese Zeit zu stimmen scheinen. Denn „Mars regiert die Stunde", auch wenn der Kalendermann schreibt, Mars sei im Monat Mai für uns unsichtbar. Die Entente droht mit dem Einmarsch ins Ruhrgebiet, und dieser Einmarsch kommt, ob wir das Ultimatum ablehnen oder annehmen. Die Lage wird für Deutschland freilich schlimmer, wenn es das Ultimatum annimmt, denn dann liefert es dem Feindbund einen Rechtsgrund für den Einmarsch, wenn es seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Und es kann ihnen eben nicht nachkommen! Ehrlicher gehandelt und für die ganze Welt besser wäre es, wenn die Herren in der Wilhelmsstraße erklärten: „Wir bedauern, das Ultimatum ablehnen zu müssen, doch wir sind gezwungen, so zu handeln, weil wir später einmal nicht als Wortbrüchige dastehen wollen!" Dies würde eine Klarheit schaffen, wie das ganze deutsche Volk sie im Innersten herbeisehnt. Man vergesse doch eben niemals: die Forderungen des Ultimatums sind nicht im Versailler Vertrag begründet; sie sind willkürlich und einseitig neu getroffene Bestimmungen!

Wie die Dinge heute liegen, muß allerdings mit einer neuen Unterwerfung der Heimat gerechnet werden. Die großen Mehrheitsparteien sind zwar noch für eine bedingte Ablehnung, aber sie verschanzen sich hinter Verklauselierungen, auf die der Gegner niemals eingehen wird. Es ist auch eine Torheit, erst derlei Versuche zu unternehmen, weil es sich für die deutsche Regierung nur um ein glattes, klares Ja, oder Nein handeln kann. Also: die Unterwerfung wird kommen, der Einmarsch wird um einige Wochen hinausgeschoben werden. Simons und Fehrenbach, die das deutsche Volk bedingungslos an Washington ausliefern wollten, haben die Konsequenz aus ihrem Handeln und der doppelten Ablehnung durch das deutsche Volk und durch Harding gezogen und sind zurückgetreten. Der starke Mann, der den Mut zum Nein findet, ist nicht zu entdecken. Simons war — es muß gesagt werden — eine ungeheuere Enttäuschung für ungezählte Tausende; selten ist einem Manne mehr und größeres Vertrauen entgegengebracht worden als dem letzten deutschen Außenminister, selten hat ein Mann die auf ihn gesetzten Hoffnungen und Erwartungen weniger erfüllt. Sein Verhalten ist mit schuld, daß das deutsche Volk sich verbittert von aller Politik abgekehrt.

Es wird es aber nicht immer tun. Die Folgen des Einmarsches der Franzosen ins Ruhrgebiet, ob er nun am Ende dieser Woche oder erst in einem Monat erfolgt, werden es aufrütteln. Nicht aus einer nationalen Begeisterung heraus. Dazu ist es nicht mehr fähig, so gern auch hetzerische Korrespondenten solche Behauptungen ins Ausland melden. Die deutsche Spannkraft ist gebrochen; das Volk ist heute flügellahm und kann nicht mehr fliegen, auch wenn es wollte. Die Aufrüttelung wird wirtschaftlichen Ursprungs sein, sie wird dem nackten Lebenswillen der Heimat entspringen, denn die Besetzung des Ruhrkohlengebietes, der Verlust Oberschlesiens bedeutet das Ende der deutschen Industrie. Die weitere Folge ist die Arbeitslosigkeit von vielen Hunderttausenden. Wie die Dinge sich dann im einzelnen weiter entwickeln, entzieht sich der Voraussicht, aber man kann doch Vermutungen hegen, und ich habe es schon im März gesagt: Deutschlands letzter Bürgerkrieg ist noch nicht ausgefochten.

Oberschlesien! Das Herz blutet einem, wenn man an es denkt; und mir wird besonders schwer zumute, weil ich erleben muß, daß genau das eingetreten ist, was ich im Januar als Ergebnis meiner Fahrt durch das Industriegebiet voraussagte. Die Optimisten, die Korfantys Aeußerung uns Journalisten gegenüber („Es wird kein deutsches Oberschlesien geben; Sie können sich meinen Kopf holen!") als polnische Großsprecherei glaubten abtun zu können, haben Unrecht behalten. Die Abstimmung ist deutsch ausgefallen, wie ich es damals gesagt, doch auch der Gewaltakt, den ich als Folge eines deutschen Abstimmungsergebnisses prophezeite, ist Tatsache geworden. Genau so Tatsache, wie das Versagen, das absichtliche Versagen des französischen Generals Le Rond, des Chefs der Interalliierten Kommission. Er allein trägt die Verantwortung für die jetzigen Zustände in Oberschlesien. Aber diese Frage ist heute nebensächlicher Natur. Worauf es ankommt, ist dies: wird die Interalliierte Kommission, bezw. der Oberste Rat, Oberschlesien bei Deutschland belassen? Wird er den Polen nur Pleß und Rybnik zuerkennen oder ihnen das ganze Land rechts der Oder geben? Ich wage eine neue Prophezeiung: Italien, das sich heute wacker hält, hat nichts zu sagen; Frankreich steht ohne Einschränkung auf polnischer Seite, und England, das wohl noch keine Entscheidung getroffen hat, wird sich in dieser Frage genau so zum französischen Standpunkte bekennen, wie es dies im März und jetzt wieder in London getan hat. England läßt sich von weltpolitischen Grundsätzen leiten und braucht Deutschland nicht. Also hat es kein Interesse an der Erhaltung Deutschlands.

Das alles sind grauenvolle Aussichten. Und über dieser schwarzen Zukunft, über dieser Flucht des deutschen Volkes vor der Politik vergißt es, was es sonst in diesen Tagen Schändliches erlebte. Die Riesenstatue des hölzernen Hindenburg, einst ein Wahrzeichen deutscher Opferfreudigkeit, wird heute als Brennholz zum Verkauf angeboten. Keine Hand rührt sich, diesem Verbrechen wider die Ehre, dieser Verachtung jeglicher Dankbarkeit dem greisen Heldenführer gegenüber, Einhalt zu gebieten. Im Auslande, namentlich in Amerika, finden Riesenversammlungen des Protestes gegen die schwarze Schmach am Rhein statt; in Deutschland untersagt die deutsche Regierung die Vorführung eines Filmstücks, das sich mit der Sache befaßt und die Bevölkerung aufpeitschen soll; in Deutschland untersagt die deutsche Regierung Protestversammlungen gegen die schwarze Schmach, weil eine Aeußerung der Volksentrüstung über eben diese schwarze Schmach „von der Entente als Mangel an Neigung zu einem Entgegenkommen" ausgedeutet werden könnte! In Bremen ist der zweite Transport amerkanischer Milchkühe angekommen, die die deutsche Regierung noch immer nicht haben will und die die eigensinnigen Stammesbrüder jenseits des Ozeans dennoch schicken; im Bremer Freihafen ist im vergangenen August eine Sendung von 50,000 Kilogramm argentinischer Butter angekommen, die verderben mußte und heute höchstens noch als Koch- oder Backbutter Verwendung finden könnte, weil die deutsche Regierung sich nicht entschließen konnte, die Sendung zur Einfuhr freizugeben. Millionen Deutsche lechzen seit Jahr und Tag nach Speisefett, namentlich nach guter Butter, aber sie durfte nicht eingeführt werden, weil die Gesetze es nicht wollen, sie mußte verderben! Sie mußte verderben, obwohl unzähligen Kranken mit ihr eine Arznei hätte gereicht werden können, die mehr und wirksamer geholfen hätte als tausend Mixturen aus den chemischen Küchen unserer Apotheken.

Man sagt so gern, jedes Volk habe die Regierung, die es verdient. Der Satz darf nicht wahr sein, sonst müßte man irrewerden am deutschen Volke und an seiner Zukunft; er kann nicht wahr sein, denn das deutsche Volk ist tüchtig und fleißig und bescheiden, heute wie in seinen besten Zeiten.

Münchner Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

teuer; d. h. die auf Karten verabfolgte Butter kostet ca. 10.50 M. — die „schwarze" immerhin 24.30 M. Der Gemüsemarkt ist durch den Kälterückschlag weniger reich beschickt — nur an Spinat und Rhabarber ist kein Mangel; ersterer kostet 1.10—1.30 M., letzterer 80 bis 90 Pfennige das Pfund.

Auch ein Zeichen der Zeit: das schöne Maximiliansbad an der Kanalstraße wurde von der Bayerischen Siedlungs- und Landbank gänzlich umgebaut zu Kleinwohnungen und Büroräumen — das große Schwimmbassin (360 Qm. groß und 2,20 M. tief) ist zu einem Sitzungssaal geworden! Ebenso geht der entzückende Wintergarten des Residenzschlosses ein — der gewonnene Raum soll fürs Nationaltheater nötig sein — aber das ist ein wirklicher Verlust für München. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, dies Stückchen gepflegten Paradieses mitten zwischen den Dächern der Großstadt!

Die Theater brachten einige Neuigkeiten: das Schauspielhaus den „Pathetischen Hut" von Karl Rößler, eine Art politischer Komödie unserer Zeit, aber eine nicht recht geglückte; das Reisdenztheater führte Oskar Wildes „Ernst" auf, eine Komödie, die auch hier in ihrer Wirkung durch ihren eleganten Dialog nicht versagte; im Volkstheater trat Lisa Weise in einer neuen Operette „Die Nadelprinzeß" von Martin Knopf auf, deren Text von Koerber und ihrem Gatten Fr. W. von Oesteren verfaßt ist und großen Beifall fand. In den Kammerspielen erfreute das alte, gute Goldonische Lustspiel „Mirandolina", die Geschichte der koketten Wirtin, durch gutes Zusammenspiel, wenn auch einige Uebertreibungen nicht ausblieben. Man braucht nicht jedes Wort und jede Geberde zu unterstreichen — die „Alten" wirken auch in ihrer Sparsamkeit.

Junge „Feuermarschälle".

Zwanzig Hochschülern vom Staatsfeuermarschall Medaillen überreicht.

Zwanzig Schülern und einer Schülerin hiesiger Hochschulen, die während des verflossenen Schuljahres als „Feuermarschälle" fungierten, wurde gestern eine Ueberraschung zuteil. Als Anerkennung für ihre Dienste überreichte Staatsfeuerwehrmarschall John G. Gamber jedem eine goldene Medaille. Louise Buß von der Lucy Flower Hochschule war das Mädchen, das also ausgezeichnet wurde. Die „Marschälle" leiten zweimal monatlich die in den Schulen vorgenommenen Uebungen, die im Falle eines Feuers eine Panik unter den Kindern verhüten sollen, sie inspizieren Schulhäuser und achten darauf, daß in der Nachbarschaft Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, durch welche die Feuersgefahr vermindert wird.

Colosimos Nachlaß.

Sein Wert wird auf $67,500 geschätzt. —Erste Frau erhält nichts davon.

In einer gestern im Nachlaßgericht hinterlegten Abrechnung über den Nachlaß des Speisewirtes James Colosimo wird der Wert seiner vielbesprochenen, mit Diamanten besetzten Strumpfbänder nur auf $60 bemessen und derjenige seiner ebenfalls mit Diamanten geschmückten Hosenträger auf $200.

Dale Winter, die hübsche Sängerin, die kurz vor Colosimos Tode seine Frau wurde, erhielt $6000 in Bonds und barem Geld. Der Wert des ganzen Nachlasses wird auf $67,500 geschätzt. Vittoria Colosimo, die von geschiedene erste Frau „Big Jims", erhielt nichts.

Colosimo wurde vor einiger Zeit in seiner Speisewirtschaft erschossen. Der Mord ist noch nicht aufgeklärt worden. Wie es den Anschein hat, waren es Schwarzhänder, welche die Tat verübten.

Konvent vertagt.

M. R. Bump zum Präsidenten der „National Electric Association" gewählt.

Milan R. Bump, Chefingenieur der Firma Henry L. Doherty & Co. in New York, wurde in der letzten Sitzung des 44. Jahreskonvets der „National Electric Light Association", die gestern im Drake Hotel stattfand, zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Die anderen Beamten, die gestern gewählt wurden, sind: Frank W. Smith, New York, erster Vizepräsident; Walter H. Johnson, Philadelphia, zweiter Vizepräsident; Franklin T. Griffith, Portland, Ore., dritter Vizepräsident; J. E. Davidson, Omaha, Neb., vierter Vizepräsident, und H. C. Abel, New York, Schatzmeister. Der nächste Jahreskonvent wird vielleicht in Atlantic City abgehalten werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Unterhandlungen abgebrochen.

Washington, 4. Juni. Die Unterhandlungen zwischen den Marinemaschinisten und der Schiffsbehörde zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten über die Lohnfrage zur Beilegung des jetzt im Gange befindlichen Ausstands, sind abgebrochen worden. So kündigte heute W. S. Brown, Präsident des Verbandes der Marinemaschinisten, an. Der Abbruch erfolgte, weil weder die Schiffsbehörde, noch der Verband der Reeder willens war, dem abzuschließenden Uebereinkommen eine Klausel einzufügen, welche wieder eine Wiedereinstellung der Streiker vorsieht.

Battery Park Building, Maritime Building, Chesebrough Building.

Tausende melden sich!

Die Ankündigung, daß dem Publikum Gelegenheit geboten wird, Kapital in den gewinnbringenden Gebäuden anzulegen, die oben abgebildet sind, hat glänzende Resultate gebracht.

Jede Post enthält ganze Bündel von Kupons, wie die weiter unten abgedruckten, und die Zahl der Besucher, die persönlich Auskunft bezüglich der goldenen Opportunitäts-Offerte wünschen, wird täglich größer. Wir erhalten sogar Dankbriefe von Leuten, die besagen, daß eine derart günstige Gelegenheit sonst nur den ganz Reichen geboten wird.

Sicherheit und gute Dividenden

Das sind die Grundbedingungen, die ihre Anziehungskraft ausüben. An allererster Stelle sind die Allen sichtbaren Gebäude zu nennen, die von konservativer Seite auf $5,259,500.00 abgeschätzt sind. Dort herrscht Tag für Tag geschäftiges Treiben, und die Mietskontrakte sind auf lange Zeit abgeschlossen, so daß die 6% Vorzugs-Dividenden dreifach und darüber verdient werden.

Kein Wunder daher, daß die Nachfrage so groß ist. Und die in Aussicht stehenden Extra-Dividenden dürfen nicht vergessen werden, die den Totalgewinn Ihres Anlagekapitals auf mindestens 8 Prozent das Jahr bringen.

Ein solides Unternehmen

Absolute Solidität ist das Fundament unserer Offerte. Die Gebäude gehören der American Gateway Realty Corporation und diese Gesellschaft untersteht der Kontrolle von Henry L. Doherty & Company, einer der größten und angesehensten Firmen in den Ver. Staaten für gesicherte Kapitalanlagen. Henry L. Doherty & Company haben niemals ein Fiasko zu verzeichnen gehabt.

Die American Gateway Realty Corporation offeriert allen Denen, die ihr Geld anzulegen wünschen, $2,000,000.00 ihrer Vorzugsaktien zum Pariwert von $100.00 eine Aktie. Sie können in irgend einer beliebigen Höhe subskribieren.

Inhaber von Vorzugsaktien erhalten unter allen Umständen 6 Prozent jährliche Zinsen, zahlbar in monatlichen Raten, die Ihnen pünktlich am ersten Tage eines jeden Monats gesandt werden. Henry L. Doherty & Company haben es sich zur Aufgabe gemacht, Dividenden dergestalt zu zahlen.

Außerdem erhalten Sie folgendes:

Für jeden auf jede Stammaktie gezahlten Dollar werden 50 Cents per Aktie an jeden Inhaber von Vorzugsaktien gezahlt. Wenn zum Beispiel auf die Stammaktien Zinsen zur Rate von $4.00 das Jahr bezahlt werden, dann erhalten die Vorzugsaktien $2.00 das Jahr pro Aktie, wodurch, da die regulären Zinsen für die Vorzugsaktien $6.00 betragen, die Dividenden auf $8.00 für die Aktie erhöht werden, so daß jeder Inhaber von Vorzugsaktien 8 Prozent Zinsen im Jahr erhält.

Die jetzt erzielten Einnahmen rechtfertigen die Zahlung dieser Extra 2 Prozent.

Die Gebäude werden jedes Jahr wertvoller

Die Gebäude werden von einer sehr wünschenswerten Klasse von Mietern benutzt, wie z. B. von 5 General-Konsuln, 33 bekannten Dampfer- und Schiffahrtsgesellschaften und vielen der größten hiesigen Import- und Export-Gesellschaften. Die Mietsverträge sind auf 3 bis 10 Jahre abgeschlossen, so daß hohe Rente-Einnahmen auf Jahre hinaus gesichert sind.

Kurz gesagt, besitzen diese Sekuritäten die folgenden Vorteile:

Sie sind in jeder Hinsicht erstklassig.
Sie sind durch gutzahlendes Grundeigentum gesichert.
Sie bringen 6 Prozent kumulative Zinsen im Jahr, die Ihnen prompt an jedem ersten Tage des Monats gezahlt werden;

Und außerdem:

Bringen sie Extra-Dividenden, deren Höhe von den Einnahmen des Grundeigentums abhängt, das seit Jahren Gewinne erzielt hat.

Hier bietet sich Ihnen eine goldene Gelegenheit

Prüfen Sie sorgfältig.

Zögern Sie nicht, von dieser Gelegenheit unverzüglich Gebrauch zu machen. Wer zuerst kommt, malt zuerst.

Sie werden nicht von Agenten belagert werden.

Foreign Language Investor Dept.
HENRY L. DOHERTY & COMPANY
12 Pearl Str., New York

Hans Rieg.
Manager.

Bitte diesen Kupon auszufüllen und abzusenden

FOREIGN LANGUAGE INVESTOR DEPARTMENT
HENRY L. DOHERTY & COMPANY
12 Pearl Street, New York

Senden Sie mir, bitte, ohne daß mir dadurch irgendwelche Kosten entstehen, nähere Einzelheiten Ihrer „Goldenen Opportunitäts-Offerte".

Name ....
Straße ....
Stadt ....
Staat ....

(Abendpost, Chicago.)

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder nervösen Zuständen? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenbeschwerden. Wir untersuchen Eure Augen gründlich und auf wissenschaftliche Weise. Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind der größte Beweis unserer Fähigkeit. [illegible]

Schroeder
801-803 Milwaukee & Chicago Av.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

ma25sa*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

of23safonmi*

Phonographen
zu allen Preisen.
Deutsche Records. Violinen. Violin-Unterricht.
Reparieren von Musik-Instrumenten.
Northwest Music Store,
3939 W. North Ave.

ma12sa3mi

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Überweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2507.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

ma12*X

Norwegische Amerika Linie

„Kurze Route nach Deutschland"

über das landschaftlich prächtige Norwegen. Ein Kabinenbillet nach Berlin von New York kostet nicht mehr als nach Bergen, Norwegen. Beste Akkomodationen zu mäßigen Raten.
Dampf. Stavangerfjord, 13,000 Tonnen
Dampf. Bergensfjord, 10,700 Tonnen.
Schickt um freie Karte und Information über Pässe.

Norwegian America Line Agency,
Birger Osland, General Western Manager,
115 S. Dearborn Str., Chicago.

ma14sa*

Leset die „Sonntagpost".